

# シエロ

**95** Zeitschrift der Bewegung für das Leben - Südtirol

39012 Meran, Winkelweg 10 - Tel. & Fax 0473 237338 - bfl@dnet.it

17. Jahrgang

Juni / Juli / August 2009



## Liebe Freunde,

in den Werbespots wird offenbar, welche Geisteshaltung die Menschen einer Epoche jeweils prägt. Für unsere Zeit stehen die Begriffe wie „Wellness, Genuss, Vergnügen, Spaß, und Unterhaltung“ an oberster Stelle! Ja, das Wohlbefinden und die dazu notwendige Gesundheit sind die großen Ziele unserer westlichen Welt, dem alles dienen muss und dem alles geopfert wird.

Was die Triebe erfreut, wird gesucht und mit allen Sinnen angestrebt. Beim Essen und Trinken beginnt es: die Feinschmeckerlokale sprießen wie Pilze aus dem Boden. Hotels ohne Fitnessraum, Sauna, Massage etc haben keine Zukunft. Die Wünsche der Menschen, die sich etwas leisten können, wachsen ins Uferlose! Diese Haltung beschränkt sich aber leider nicht nur auf Essen und Trinken, sondern hat sich auf alle Bereiche ausgedehnt! Die Spaßgesellschaft meidet jede Einschränkung der eigenen „Freiheit“, d.h. Werte wie Verantwortung, Pflicht, Opfer für den Nächsten, Dienen, Mühe, all diese Begriffe sind „sinnlos“ geworden!

Durch eine solche Lebenshaltung wird auch die eheliche Liebe degradiert und rein zur Befriedigung der eigenen Sexsucht benützt. Dies ist der Boden auf dem die Zerstörung unserer Gesellschaft gegründet ist. Ohne Opfer, Hingabe, Zurückstehen, Verzicht, d.h. Treue, kann keine Ehe bestehen. Somit ist der wichtigste Ort der Geborgenheit, der „Feuerherd der Liebe“, wie er in der Enzyklika Humanae Vitae bezeichnet wird, der Hort, in dem die nächste Generation gehegt und beschützt werden soll, zerstört. Der Ort, an dem die Kinder zu standhaften, seelisch gesunden Menschen reifen sollen, bietet vielfach nur noch Streit, Hass, Enttäuschung und Chaos und die „auffälligen Schüler“ nehmen in den Klassenverbänden überhand! Fast ausnahmslos stammen diese verzweifelten „Opfer“ unserer genussorientierten Menschheit aus zerstörten Familien.

Diese Opfer fallen unangenehm auf und belasten unser Zusammenleben. Es gibt jedoch Millionen von Opfern, die ungehört, unauffällig und stimmlos unsere gesamte Zivilisation belasten: die Millionen und Millionen abgetriebenen Kinder! Sie sind wohl das schwerwiegendste Opfer dieser genussüchtigen Zeit!

Wir sollten uns besinnen, und endlich erkennen, dass wir all das, was unsere Vorfahren mit Fleiß, Opferbereitschaft, Verantwortung für uns aufgebaut und hinterlassen haben, durch unseren Egoismus zerstören. Ja, leichtfertig verschleudern wir all diese Werte und damit die Ordnung, die für unsere Kultur lebenswichtig ist.

Wie viele Gedanken, Energie und Geld verwenden wir doch z.B. um die beste Verhütungsmethode zu entdecken: Pille, Kondome, Pessare, Cremes, Spritzen wenden wir an, um „glücklich und ohne Folgen“ zu leben! Das Tragische dabei ist, dass wir das eigentliche Glück, die Zufriedenheit, ja Erfüllung versäumen und am Ende unseres Lebens zu ent-



täuschten, depressiven Zynikern werden. Das Alter ist dann eine Zeit, auf die wir alle zugehen, in der aber „nichts mehr läuft“ und die meist geprägt ist von Krankheit, Schmerzen, Behinderungen und teilweise von unendlichem Leiden. Ein Leiden, das sinnlos erscheint für Menschen, die sich in der Mitte ihres Lebens nur an Vergnügungen ausgerichtet, sich dabei kaum für den Willen ihres Schöpfers und den tieferen Sinn ihrer Existenz interessiert haben! Denn ohne den Blick auf die Ewigkeit, und die dazugehörige Erlösungstat Jesu bleibt der Blick des Menschen nur auf die trügerische Wirklichkeit des Diesseits begrenzt. Doch nur eine Sicht, die sich nach dem göttlichen „Wie und Warum“ ausrichtet, kann den Menschen mit der ersehnten Freude und Freiheit auch inmitten Verzicht und Leiden erfüllen. In dieser Freiheit erst können wir erkennen, dass jede Genusssucht, auch die sexuelle Freizügigkeit keine Freiheit bedeutet, sondern Abhängigkeit ist!

Unter diesem Blickwinkel wird auch die Aussage des Hl. Vaters, Papst Benedikt XVI, verständlich, wenn er das Kondom nicht nur als schlechten Schutz vor AIDS einstuft, sondern aufzeigt, dass eine Seuche wie diese sich erst auf Grund unseres zügellosen Sexualverhaltens so weltbedrohlich ausbreiten konnte!

Wie treffend ist für unsere Zeit doch das Wort:  
**Der Teufel verspricht viel,  
gibt wenig und nimmt alles.  
Gott, hingegen, verheißt viel,  
nimmt nichts und gibt alles!**

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit! Bitte, bleiben wir im Gebet und im Vertrauen auf Gottes Hilfe verbunden

Ihre *Christiane Paregger*

Dr. med. **CHRISTIANE PAREGGER**  
Präsidentin der Bewegung für  
das Leben-Südtirol

### GEBET FÜR DAS LEBEN

KRANKENHAUS MERAN (Kapelle)  
jeden Dienstag von 14.30 - 15.30 Uhr.

Infos: 0473 230037

GRIESERHOF BOZEN (Kapelle)  
jeden Dienstag von 9.00 - 10.00 Uhr.

Infos: 0473 237338

KRANKENHAUS BOZEN (Kapelle)  
jeden Montag von 8 - 9 Uhr Rosenkranz  
jeden Mittwoch um 15.00 Hl. Messe,  
um 15.30 Uhr Rosenkranz

Infos: 0471 262264

### GEBETSVIGILIEN

Sa 20.06.09 in Bozen  
Sa 18.07.09 in Meran  
Sa 15.08.09 in Bozen  
Sa 19.09.09 in Meran  
Beginn jeweils um 14.30 Uhr

## inhalt

- 2 Editorial
- 4 Freundschaft, was ist das
- 6 Liebe, Sex, ich möchte es wissen
- 7 Reinheit vor der Ehe
- 8 Die Pille
- 9 Natürliche Empfängnisregelung
- 10 Verhütung
- 12 Warum der Papst gegen Kondome sein muss
- 13 Moderne Verhütungsmittel machten Sex zum Konsumgut
- 16 Teenstar - die Alternative
- 18 Buntes
- 20 Preis des Lebens
- 22 Impressionen vom Luftballonfescht!
- 24 Politik und konkreter Lebensschutz
- 25 Danke
- 26 Das Kind, das ein Einhorn war
- 28 Lesetipps
- 29 Kind nach Stammzellentherapie von Tumoren befallen
- 30 Tatsachen aus dem Leben
- 31 Geburtenrückgang in Industrienationen
- 32 Buntes
- 34 Leserpost
- 35 Schönstatt - Familientagung
- 36 Frag die Sterne lieber nicht
- 38 Kinderseite
- 39 Stottern - wenn Sprechen zur Qual wird

## impresum

**Herausgeber:**  
Bewegung für das Leben - Südtirol  
Eintragung beim Landesgericht Bozen,  
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

**Presserechtlich verantwortlich:**  
Elmar Leimgruber

**Für den Inhalt verantwortlich:**  
Dr. Christiane Paregger

**Layout:** Meraner Reprostudio  
**Druck:** Meraner Reprostudio  
**Auflage:** 15.000 Stück

**Anschrift der Redaktion:**  
**Bewegung für das Leben - Südtirol,**  
39012 Meran, Winkelweg 10  
Tel. & Fax 0473 237338  
**e-mail: lebe@dnet.it**

**homepage:**  
www.bewegung-fuer-das-leben.com

**TEXTABDRUCKE MIT QUELLEN-  
ANGABE SIND ERLAUBT.**



**Wir wünschen allen Freunden und Lesern,  
klein und groß, jung und alt, erholsame  
Ferien, nicht zu stressige Sommerwochen  
und echte Freundschaften.**

Bewegung für das Leben - Südtirol

# Freundschaft, was ist das? Worum geht's bei einer Freundschaft?

## Was Jugendliche sagen:

*Einen gemeinsamen Traum realisieren.*

*Zusammen etwas schaffen.*

*Das Ziel einer Freundschaft ist sie selbst.*

*Sich gegenseitig lebensfähiger machen ...*

*Durch alle Höhen und Tiefen hindurch einfach füreinander da zu sein.*

*Sich gegenseitig zum höchsten Ziel anspornen und wenn nötig, sich liebevoll zurechtweisen.*

*Dass man gemeinsam unbeschreiblich schöne Momente erleben darf.*

*Bedingungslose Liebe.*

*Glücklich werden.*

*Gemeinsam durch dick und dünn gehen und aus Fehlern lernen.*

*Zusammen Probleme überwinden, immer mehr zusammenwachsen.*

*Einfach eine gute Zeit miteinander verbringen.*

*Dass man sich gut versteht.*

*Kontakt halten und immer wieder für den anderen da sein.*

*Gemeinsam lachen, Spaß haben, vieles unternehmen.*

*Freundschaft ist nie am Ziel, man muss immer daran arbeiten.*

*Man geht gemeinsam durchs Leben zum Ziel.*



## Warum ist Freundschaft wichtig?

### Was Jugendliche sagen:

*Dass man nicht allein ist.*

*Freunde sind die Familie, die man sich „aussuchen“ kann.*

*Ohne Freunde wäre die Welt leer!*

*Es ist nicht selbstverständlich, dass man gute Freunde hat.*

*Um einen Halt im Leben zu haben.*

*Um nicht zu vergessen, wie schön das Leben sein kann.*

*Gott hat uns für ein Miteinander geschaffen.*

*Freunde trösten dich.*

*Man kann erst selbst wachsen, indem man lernt, die anderen zu akzeptieren.*

*Man braucht jemanden, auf den man sich in schweren Zeiten stützen kann.*

*Ein Grundbedürfnis, seit es Menschen gibt.*

*Zum Reden, zusammen Abhängen.*

*Zum Lachen und auch zum Zuhören.*

*Um jemanden zu haben, dem man etwas von sich schenken kann.*

*Weil es schön ist, Menschen um sich zu haben, mit denen man alles teilen kann.*

*Um sich auszutauschen.*

### Der Experte meint:

Was hier gut herauskommt, dass es um das Gemeinsame geht. Freundschaft besteht dann, wenn etwas geteilt wird. Und dabei gilt, je höher das ist, was geteilt wird, desto tiefer die Freundschaft. Wenn die Gemeinsamkeit z. B. nur das Tennisspielen ist, wird die Freundschaft nur so lange gehen, wie man Tennis spielen kann. Wenn du aber deine Gedanken teilst, über die Dinge des Lebens mit deinem Freund philosophieren kannst, dann geht die Freundschaft in die Tiefe. Je nachdem, welche Qualität das ist, was geteilt wird, kann man Ebenen der Freundschaft unterscheiden. So wird eine Freundschaft dann auch sehr emporgehoben, wenn man über Gott sprechen kann. Dann geht man wirklich gemeinsam den Weg durchs Leben zum höchsten Ziel.

### Der Experte meint:

Wenn wir einmal allein und einsam sind, erfahren wir, dass wir nicht allein glücklich werden können. Wir sind nicht selbst unser eigenes Ziel im Leben. Wir brauchen jemanden, der uns so annimmt, wie wir sind, der uns liebt und den wir lieben können. So machen wir die Erfahrung, dass jemand, der vorher außerhalb von mir war, durch die Freundschaft wie zu einem Teil von mir selbst wird. Ein Freund ist die Ergänzung, die jeder von uns braucht. Erst durch die Freundschaft fühlen wir uns vollkommen, in dieser Gegenseitigkeit von Geben und Nehmen, von Schenken und Empfangen.

## Was zeichnet eine gute Freundschaft aus?

### Was Jugendliche sagen:

**Ein Team zu ein.**

**Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit.**

**Der andere versteht einen auch ohne viele Worte. Die innigsten Geheimnisse miteinander teilen können.**

**Interesse füreinander.**

**Kreativität.**

**Dass man sich nicht verstellen muss, sondern so sein darf, wie man ist.**

**Man kann seine Meinung sagen und laut voreinander denken.**

**Sich versöhnen nach einem Streit.**

**Da sein, wenn man gebraucht wird.**

**Treue und Ehrlichkeit.**

**Liebe, Anerkennung und Wertschätzung.**

**Dass man Schwächen und Fehler haben darf.**

**Zeit miteinander verbringen.**

**Sich Dinge sagen können, die nicht so passen.**

**Gemeinsame Geheimnisse haben.**

### Der Experte meint:

Ja, alle diese Dinge stimmen und sind wichtig. Das Größte sind vielleicht die Geheimnisse, die man miteinander teilt, das sind die innersten Gedanken. Dazu braucht es eben Vertrauen, Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Ich muss den anderen kennen. Und dazu muss man Zeit miteinander verbringen. Man kann erst jemanden einen Freund nennen, wenn man viel Zeit miteinander verbracht hat.

*Die Jugendlichen, die die Statements zur Freundschaft abgegeben haben, waren:*

*Nina (16), Patricia (14), Isabella, Kathi (18), Tobias (21), Katharina (13), Claudia (19), Julia (14), Marina (16), Maria (19), Lea (15), Josef (18), Andrea (19), Miriam (20), Christine (21), Marina (14), Hildegard (17), Jojo (14), Eva-Maria (15), Theresa (15) und Michaela (18).*

*Der Experte, Pater Johannes Lechner, ist Priester der Sankt Johannesgemeinschaft und philosophischer Experte in Sachen Freundschaft.*

## Was steckt dahinter? Warum fasziniert uns Freundschaft so?

Wir sind nicht allein auf der Welt. Und das ist gut so, denn niemand kann sein eigener bester Freund sein. Wir allein können uns nicht selbst glücklich machen. Nur ein Freund ist derjenige, der mich vollständig macht, vollendet, ja, im Letzten derjenige, der mir dabei helfen kann, zu entdecken, wer ich bin. Dadurch, dass der andere mich so nimmt, wie ich bin, kann ich „ich selbst“ sein.

### Wer ist ein Freund?

Deinen Nachbarn, dem du beim Vorbeigehen „Wie geht's“ zunicke, die freundliche Frau an der Kassa, die dir immer zulächelt, der Kollege vom Fußballverein, mit dem du über das Wetter philosophierst, würdest du nicht unbedingt als deine engsten Freunde bezeichnen. Alle sind furchtbar nett und du hast auch gar nichts gegen sie, aber dass zu einer Freundschaft einfach mehr gehört, ist offensichtlich klar.

### Wie kommt es zu einer Freundschaft?

Du triffst jemanden, der dich aus irgendwelchen Gründen anzieht. Vielleicht durch eine gewisse Ähnlichkeit, eine bestimmte Ausstrahlung. Dieser jemand hat etwas, was dich fasziniert, was du vielleicht auch bewunderst. Du staunst darüber, wie er ist. Du möchtest sein Freund sein, weil du ihn als etwas Gutes, ihn wertvoll findest.

### Gegenseitige Erwählung

Wenn du den anderen toll findest, ist das aber noch keine Freundschaft.

Davon spricht man erst dann, wenn man sich gegenseitig als Freund erwählt. Und genau darin liegt manchmal die große Schwierigkeit. Der andere, von dem du gerne ein Freund sein willst, muss die Freiheit haben, auch dich als Freund zu wählen. Erst durch diese freie gegenseitige Wahl beginnt die Freundschaft. Das muss nicht unbedingt durch Worte passieren als vielmehr durch das Verhalten, speziell durch die Zeit, die man miteinander verbringt.

### Wie findet man einen Freund?

Einen echten Freund findet man eher, als dass man ihn sucht. Das heißt, es liegt auch an dir, dich für andere zu öffnen. Jeder will geliebt sein, aber vielleicht mussst du beginnen zu lieben. Eine tiefe Freundschaft ist nicht von heute auf morgen da. Und wenn du einen Freund gefunden hast, dann beginnt es erst richtig. Jetzt liegt es an dir, dich zu engagieren, Zeit zu geben, dich selbst zu schenken. Aber immer auch im Respekt vor der Freiheit des anderen. Und wie es der griechische Philosoph Aristoteles schon gesagt hat: „Bevor einer ein echter Freund ist, muss man gemeinsam einen Sack Salz gegessen haben“.

**„Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden. Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, nichts wiegt seinen Wert auf. Das Leben ist geborgen bei einem treuen Freund.“** Jesus Sirach 6,14-16

Quelle: [www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)

**MOJO USA**  
**BLUETREE UK**  
**CARDIAC MOVE A**

**OCTOBERLIGHT HR** **FREQUENCY D** **MEKMC A** **GROUNDSTAFF D**  
**BLAUES WUNDER D** **ECHTZEIT D** **CRUCIBLE A** **MYGLORIOUS A**  
**ARISE A** **WILCO WORSHIP A**

[www.key2life.at](http://www.key2life.at)

**KEY2LIFE**  
**FESTIVAL**

**SCHLOSSPARK MARCHEGG 28.-30.08.2009**

Dich erwarten Camping, Lagerfeuer und echter Tiefgang auf der Suche nach dem **KEY2LIFE**. Dazu gibt es u.a. **PHILOSOPHIE-TALKS** mit den Johannesbrüdern. Richtig eintauchen kannst du beim **NIGHTPRAYER** mit der Wilco Worship Band, bei der **VIGIL** mit Pater Johannes Lechner oder bei der **HEILIGEN MESSE** mit Weihbischof Stephan Turnovsky. // **READY TO ROCK!**

# Liebe, Sex ... Ich möchte es wissen ...

## Wie kann Liebe funktionieren?

### Probleme in Freundschaft, Familie, Schule ...

Liebe Jenny!

*Ich möcht es nun wirklich wissen... Sollen Jugendliche jetzt komplett auf Sex verzichten, wenn sie katholisch sind, oder ist das nicht so eng und man kann dabei eine „Ausnahme“ machen, weil man zum Beispiel in diesem Alter eh schon genug andere Probleme hat...*

*Danke für deine Antwort schon im Voraus!*

Monika, 14

Liebe Monika!

Ganz direkt und schnell beantwortet: Sex gehört immer in die Ehe. Jugendliche sollen also auf Sex verzichten.

Aber natürlich möchte ich das etwas genauer erklären, weil es ja einen echten Grund dazu gibt... Gott ist nämlich kein Spießler, der dir und allen anderen Jugendlichen den Spaß verderben möchte, und deshalb strenge Regeln aufstellt. Und die Kirche ist keine verstaubte Organisation, die nur an alten Moralvorstellungen festhält. **Das, worum es bei allem geht, ist einzig und allein, die Wahrheit über die LIEBE zu entdecken und die Liebe total zu leben!** Gott liebt uns Menschen so sehr, und so viel mehr, als wir es je verstehen können. Dich, mich, jeden einzelnen Menschen auf dieser Welt. Und um uns gerade in unserem Wirrwarr unserer Gefühle zu retten, ist Gott selbst Mensch geworden und ist für uns gestorben! Weil Gott jeden Menschen so sehr liebt, ist jeder Mensch für ihn so kostbar.

Du, Monika, dein Körper und deine Seele, sind unendlich kostbar! Gott will, dass wir glücklich werden. Deswegen sind wir überhaupt von ihm erschaffen worden. Und damit wir ihn auch frei lieben können, hat er uns den freien Willen geschenkt. Aber Gott hat gewusst, dass das die Gefahr mit sich bringt, dass wir Fehler begehen und uns und andere verletzen. Er kennt uns Menschen. Deshalb hat er uns Hilfen gegeben: unseren Verstand, unser Gewissen und eben auch die 10 Gebote oder besser - 10 gute Tipps, wie du wirklich lieben kannst und glücklich wirst!

Sünde heißt nicht, dass man Gott verärgert hat oder ein Gesetz gebrochen hat. Sünde ist etwas, wo wir gegen die Liebe handeln und uns selbst (und oft auch andere) verletzen, und deshalb sollen wir sie vermeiden. Im Glauben geht es nie darum, dumm irgendwelche Regeln einzuhalten, sondern immer nur um die Liebe, um die wahre Liebe.

Sex, so wie Gott ihn gedacht und gemacht hat, ist etwas unglaublich Schönes. Ein ganz wunderbares Geschenk für uns Menschen. Etwas so Wundervolles, dass dabei das Größte überhaupt entstehen kann: ein neuer Mensch.

Da der Geschlechtsverkehr etwas so Bedeutendes und so Kraftvolles ist, muss man auch vorsichtig damit umgehen. Sex ist nicht etwas rein Körperliches, sonst könnte er ja gar nicht Ausdruck von Liebe sein! Beim Sex vereinigt man sich eben nicht nur körperlich, sondern auch seelisch.

Wenn ein Mann und eine Frau wirklich eins werden, dann sind sie ein Abbild der Liebe Gottes selbst, ein Abbild dafür, wie sehr Gott uns liebt. Und wie liebt uns Gott?

Er liebt uns OHNE ENDE, er liebt uns für EWIG, er liebt uns OHNE VORBEHALTE, er liebt uns SO WIE WIR SIND, er liebt uns OHNE ETWAS VON UNS ZU VERLANGEN.

Und deswegen ist Sex gedacht für Menschen, die versuchen wollen, so zu lieben und sich dieses Versprechen auch vor Gott geben: immer und ewig zu lieben. Miteinander zu schlafen ist gedacht als ein Zeichen von ewiger Liebe, genauso wie man es eben im Eheversprechen ausdrückt. Darum ist die Ehe und auch Sex ein Bund mit Gott, bzw. sollte es sein. Diese Ausrichtung auf Gott ist im Letzten, was eine Liebe zusammenhält und zu einer unendlichen Tiefe führt.

**Sex außerhalb der Ehe ist etwas, womit man die Liebe verletzt, weil es nicht ganz ehrlich ist. Man belügt sich in gewisser Hinsicht selbst und den anderen, weil man körperlich etwas ausdrückt, was man eigentlich gar nicht meint. Und das führt über kurz oder lang dazu, dass man verletzt wird und innerlich abstumpft. Kann eine Beziehung funktionieren, wenn man zu sich selbst oder zum anderen nicht ehrlich ist?**

Du fragst, ob Jugendliche dabei eine Ausnahme machen können? Nein. Denn auch als Jugendlicher bist du schon für dein Leben und deine Entscheidungen verantwortlich. Gerade wenn man darüber nachdenkt, mit jemandem zu schlafen, muss man so reif sein, die Konsequenzen für sein Handeln zu tragen. Und etwas, das die Liebe verletzt, wird nicht besser, nur weil man eben zurzeit „genug andere Probleme“ hat.

Es ist ein bisschen so wie mit den Naturgesetzen: Die Schwerkraft wirkt immer nach unten. Und wenn ich ein rohes Ei aus dem 10. Stock werfe, wird es nach unten fallen und zerbrechen. Egal, ob ich an die Naturgesetze glaube oder nicht, oder ob sie mir wichtig sind. Da gibt es keine Ausnahmen.

Du hast in deiner Frage das Wort „verzichten“ verwendet.

**Dazu möchte ich dir noch etwas sagen. Du versäumst nichts, wenn du mit dem Sex bis zur Ehe wartest. Ich weiß, dass die meisten jungen Menschen heute eine ganz andere Einstellung haben und dass man im Fernsehen und auch in der Schule ständig etwas ganz anderes zu hören bekommt. Und ich weiß, dass es nicht leicht ist, da gegen den Strom zu schwimmen. Aber ich weiß, dass es sich auszahlt.**

**Sex ist heutzutage vielleicht eine Selbstverständlichkeit.**

Aber es ist eigentlich viel mehr: Eine Bestätigung für ein ewiges Treueversprechen, welches man sich bei der Hochzeit gegeben hat, der Ausdruck einer verantwortungsbewussten Liebe, einer echten Hingabe, und dadurch ein Bund und eine wirkliche Verbindung mit Gott. Hast du schon einmal daran gedacht, worauf jemand „verzichtet“, wenn er Sex ohne diese tiefe Bedeutung lebt?

Ich hoffe, meine Erklärung war jetzt nicht zu lang und ich konnte dir ein wenig zeigen, dass hinter der Entscheidung mit Sex zu warten, ein ganz tiefer und schöner Grund liegt. Hab den Mut, Gott ganz in deine Sehnsucht nach Liebe hineinzulassen... Denn darauf kommt es an. Es ist wie die Schwerkraft... ■

Deine Jenny

Quelle: [www.yomagazin.com](http://www.yomagazin.com)



# In der Reinheit leben vor der Ehe

Die Liebe zueinander ist etwas ganz Schönes. Und verliebt sein zu dürfen ist auch etwas Besonderes. Dieses kostbare, echte „Verliebt Sein“ vergeht nach ein paar Jahren. Was dann bleibt, ist die Liebe, wozu wohl viel mehr gehört als die Sexualität. Diese ist zwar auch etwas ganz Besonderes.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass diese Besonderheit der Sexualität in der Ehe ein großes Geschenk ist. Das wäre es wohl nicht, wenn wir die körperliche Beziehung schon vor der Ehe gelebt hätten.

Meine Frau und ich sind inzwischen fünf Jahre verheiratet, haben zwei kleine Kinder und sind eine glückliche Familie. Wir beide als Eheleute sowie auch unsere beiden Kinder sehen wir als ein Geschenk Gottes wofür wir dankbar sind.

Genauso ist die Sexualität in der Ehe für uns ein Geschenk, das die Liebe in der Ehe bereichert. Zugleich soll dieses Geschenk in unseren Augen für die Ehe aufbewahrt werden.

Wir sind uns bewusst, dass diese Zeit des Wartens oft schwer werden kann. (Wir sind ja alle Menschen mit Gefühlen). Aber es wird auch belohnt. Um warten zu können, hat uns der Glaube, verbunden mit dem regelmäßigen Beten geholfen.

## **Für den Mann ist das Warten noch schwerer als für die Frau**

Ich als Mann habe früher kein reines Leben gelebt. Bevor ich meine jetzige Frau kennen lernte, hatte ich eine Jugendzeit gelebt, wie es „normal“ ist. Disco, Geld, wenig Schlaf, viel gutes Essen, schöne Frauen und auch die Sexualität gehörten für mich dazu. Erst durch meine Bekehrung konnte ich den Glauben in den Vordergrund und das weltliche Leben in den Hintergrund stellen.

Aus gesundheitlichen Gründen habe ich eine Fastenkur gemacht. Dabei ist mir auf-

gefallen, dass die Ernährung einen großen Einfluss auf die Sexualität hat. Wenn ich kein Eiweiß mehr aß (Fleisch, Wurst, Fisch, Käse, Eier, Nüsse, Sojaprodukte) verschwand das sexuelle Verlangen und die Samenproduktion vollkommen. Ich machte also die Erfahrung, dass mit der Eiweißernährung das sexuelle Verlangen zu regulieren ist. Außerdem habe ich bemerkt, dass die körperliche Bewegung und natürlich auch das Gebet von großer Bedeutung sind.

**Durch die Berücksichtigung der Ernährung (Eiweißprodukte), Bewegung und Gebet ist es auch für den Mann leichter, sich in Griff zu haben.**

Ich als Frau empfand vieles Weltliche nie als interessant. Schon in meiner Jugendzeit habe ich mich religiösen Gruppen angeschlossen und dadurch immer Freunde gehabt, denen das Leben im Glauben wichtig war. Mir hat es gefallen, Freunde zu haben, die auch geistige Prioritäten hatten und bei denen ich mich verstanden fühlte. Da ich wusste, dass sich mein Mann bekehrt hatte, konnte ich ihm seine Vergangenheit verzeihen und wir konnten gemeinsam im Glauben weiter wachsen. Mit Gleichgesinnten tauschten wir uns bei religiösen Veranstaltungen, die wir besuchten, aus, was der Beziehung gut tat und auch heute noch gut tut. Die Gemeinschaft mit Gläubigen gibt immer wieder Kraft, im Glauben weiter zu gehen. Und Glaube ist unumgänglich, den Willen zur Enthaltbarkeit zu behalten.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass auch das gemeinsame Gebet beider Partner für uns wichtig wurde. Dadurch wächst auch die Offenheit zueinander in der Beziehung, denn wir bringen unsere persönlichen Anliegen zu Gott und sprechen sie im Gebet aus. Das tut gut und ist auch von Bedeutung.

Es fällt dann auch leichter, ganz offen und oft über das Thema Sexualität zu reden und sich auszutauschen wie es jedem Einzelnen damit geht. Denn das miteinander Reden ist eine große Hilfe. Auch kommt durch das Gebet die Kraft zur Enthaltbarkeit in den Momenten der Versuchung.

Wir glauben, dass das enthaltsame Leben vor der Ehe auch nur dann gelingt, wenn sich die beiden Partner selbst dazu entscheiden. Pflichtgefühle, die eventuell auch vom Elternhaus oder vom Freundeskreis kommen, sind nicht hilfreich. Es braucht den persönlichen Willen und die Entscheidung dazu.

**Wir haben auch bemerkt, dass wir durch die körperliche Enthaltbarkeit mehr Respekt voreinander und auch mehr Wertschätzung einander gegenüber bekamen. Auch einander liebevoll in die Augen zu schauen, oder sich zu umarmen, etc. ist ein Ausdruck der Liebe zum Partner. Der Respekt vor dem Gegenüber tut innerhalb der Beziehung gut. Im Warten vor der Ehe gelingt auch die Enthaltbarkeit in der Ehe besser.**

Wir haben erfahren, dass die Enthaltbarkeit während der Periode, in der Schwangerschaft und in der Stillzeit von großem Nutzen für beide Partner ist. Denn die Frau wird nicht unnötig belastet und der Mann hat immer wieder Gelegenheit, sich in der Selbstbeherrschung zu üben.

Wir sind bis heute glücklich über unsere körperlich enthaltsame Zeit vor der Ehe und empfehlen jedem weiter, es zu versuchen. **Für weitere Fragen etc. sind wir gerne bereit. Dazu liegt unsere Telefonnummer in der Redaktion auf.** ■



# Die Pille

## WIRKUNGSWEISEN DER PILLE

Die Pille ist ein „Kontrazeptivum“ (=Empfängnisverhütungsmittel). Hormonelle Kontrazeptiva zielen darauf ab, eine Schwangerschaft zu verhindern. Das kann geschehen, indem eine Befruchtung der Eizelle (=Empfängnis) verhindert wird und so kein Kind entstehen kann. Man spricht von empfängnisverhütender Wirkung.

Oder aber die Wirkung entfaltet sich erst nach der Empfängnis, also zu einem Zeitpunkt, wo schon ein neuer Mensch entstanden ist. In diesem Fall wird der Embryo daran gehindert, sich in der Gebärmutter einzunisten, und stirbt ab. Man spricht von Einnistungshemmender Wirkung.

Die Pille verhindert eine Schwangerschaft, indem sie durch künstliches Östrogen und Gestagen die natürlichen Abläufe im weiblichen Körper unterbindet. Weil der Zyklus vom Gehirn aus gesteuert wird, muss auch die Pille direkt auf das Gehirn, genau genommen auf die Hypophyse, einwirken.

Insgesamt gibt es vier Möglichkeiten, wie die Pille eine Schwangerschaft verhindern soll. Die Pille kann dabei eine Empfängnis verhüten, kann aber auch eine Einnistung verhindern.

## EMPFÄNGNISVERHÜTENDE WIRKUNG

### a) Verhinderung des Eibläschensprungs (=Ovulationshemmung)

Die erste Wirkung der Pille besteht in der Unterdrückung des Eibläschensprungs. Die künstlichen Östrogene und Gestagene gelangen über den Blutkreislauf in die Hypophyse. Dort sollen sie die Freisetzung von Hormonen hemmen, die normalerweise die Reifung von Eibläschen und den Eibläschensprung bewirken. Findet kein Eibläschensprung statt, gibt es keine befruchtungsfähige Eizelle und eine Schwangerschaft wird unmöglich. Versagt diese Wirkungsweise und kommt es trotzdem zu einem Eibläschensprung, was bei Pillen mit niedriger Hormondosis öfter vorkommt, spricht man von einer so genannten Durchbruchsovulation.

### b) Verdickung des Zervixschleims

Weiters bewirkt die Pille - konkret das Hormon Gestagen - eine Verengung des Muttermundes (Zervix) und eine Verdickung des Zervixschleims. Beides soll die Samenzellen am Aufstieg in die Gebärmutterhöhle hindern.

## WIRKUNGEN, NEBENWIRKUNGEN UND ALTERNATIVEN VERHINDERUNG DER EINNIESTUNG

### a) Einnistungshemmende Wirkung (=Nidationshemmung)

Wenn der Embryo die Gebärmutter dennoch rechtzeitig erreicht, so fehlt ihm dort die Schleimhaut, die für eine Einnistung (Nidation) nötig ist, weil die Pille den Aufbau der Gebärmutter Schleimhaut verhindert. Der Körper ist auf eine Schwangerschaft nicht vorbereitet und stößt das Kind ab.

### b) Verlangsamung des Embryo-Transports (=Tubenfaktor)

Falls es trotz Pille zu einem Eibläschensprung gekommen ist, kann eine Befruchtung stattfinden und neues Leben entstehen. In diesem Fall hat der empfangene Embryo jedoch wenig Überlebenschancen: Die feinen Härchen, die ihn normalerweise rechtzeitig durch den Eileiter in die Gebärmutter befördern, sind durch die Pille so steif, dass der kleine Mensch meistens schon vorher abstirbt.

## WIE OFT KOMMT ES DURCH DIE PILLE ZUM ABSTERBEN DES EMBRYOS?

Mediziner haben versucht, das Verhältnis von empfängnisverhütender und Einnistungshemmender Wirkung der Pille in Zahlen auszudrücken. Dr. Walter Rella geht in seiner Studie über orale Kontrazeptiva davon aus, dass die Kombinationspille (östrogen- und gestagenhaltige Pille) zu 98% empfängnisverhütend und zu 2% Einnistungshemmend wirkt.

Noch stärker ausgeprägt ist die Nidationshemmende Wirkung bei der Minipille, da Durchbruchsovulationen häufiger als bei der Kombinationspille vorkommen. Laut Rella wirkt die Minipille zu 10% durch Einnistungshemmung.

Eine weitere Tatsache wird oft vergessen: Nach Ende der Pilleneinnahme hält die Nidationshemmende Wirkung noch längere Zeit an. In den Eierstöcken reifen zwar wieder Eibläschen heran und auch die Zervixbarriere wird aufgehoben, es kann aber mehrere Wochen oder sogar Monate dauern, bis die Gebärmutter Schleimhaut während des Zyklus wieder ausreichend aufgebaut wird, um einem Kind die Einnistung zu ermöglichen.

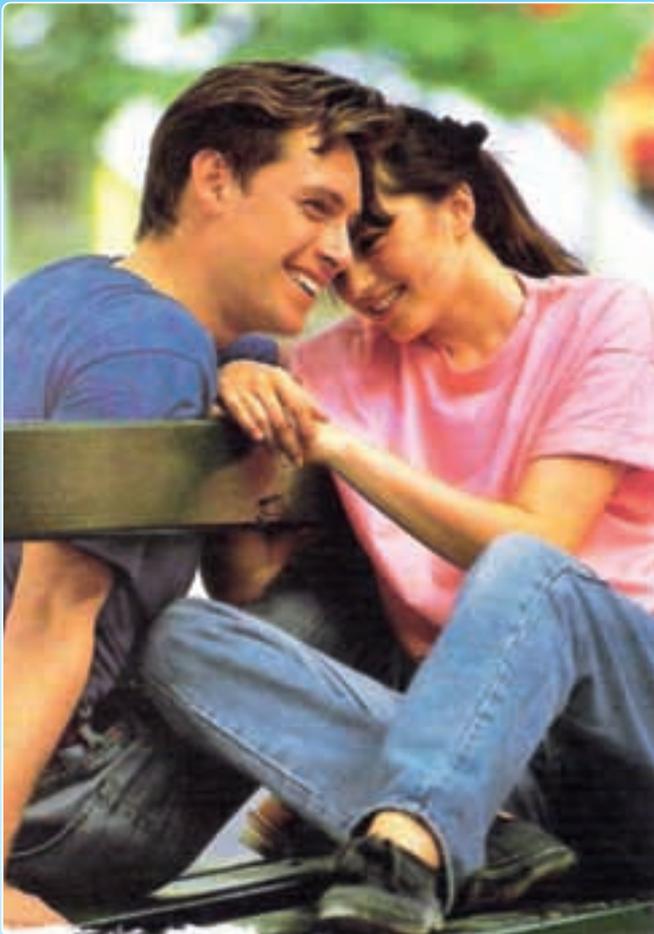
Quelle: Broschüre „Die Pille und andere hormonelle Verhütungsmittel“  
Jugend für das Leben-Österreich



Diese Broschüre ist in unserem Büro  
kostenlos erhältlich Tel. 0473 237338

# Natürliche Empfängnisregelung

## Ein Weg, der sich lohnt



erreicht einen Pearl-Index von 0 bis 0,2, der mit jenem der Pille vergleichbar ist. Die hohe Sicherheit ergibt sich daraus, dass mehrere Körperzeichen zugleich beobachtet werden. Konkret kommen folgende Beobachtungen zum Tragen:

1. Zervixschleim: Das wichtigste Zeichen der Fruchtbarkeit ist eine vermehrte Schleimabsonderung aus der Scheide, genannt Zervixschleim. Er wird an den fruchtbaren Tagen im Halsteil der Gebärmutter gebildet. Durch das tägliche Beobachten lernt die Frau diesen Schleim als Zeichen für die möglicherweise fruchtbare Zeit zu deuten.

2. Aufwachtemperatur: Nach dem Eibläschenprung steigt die Körpertemperatur durch das Hormon Progesteron um einige Zehntelgrad an. In Verbindung mit der Beobachtung des Zervixschleims kann dadurch die sicher unfruchtbare Zeit festgestellt werden.

3. Muttermund: In Ausnahmefällen, zum Beispiel wenn die Frau Nachtschichten hat, kann auch die Beobachtung des Muttermundes helfen. Dieser ist in der fruchtbaren Zeit weich und offen, in der Gelbkörperphase hingegen hart und verschlossen.

### Ein partnerschaftlicher Weg

Bei der Pille muss die Frau mit der Anwendung und den Nebenwirkungen alleine fertig werden. Bei der natürlichen Empfängnisregelung ist das anders: Beide Partner setzen sich mit dem Thema Fruchtbarkeit auseinander und tragen gemeinsam die Verantwortung. Der Mann lernt auf die Frau Rücksicht zu nehmen. Er sieht ein, dass sie nicht immer für ihn verfügbar ist. Er lernt auch ihren Zyklus kennen, versteht dadurch eventuelle Schmerzen und weibliche Verstimmungen und kann diesen mit besonderer Feinfühligkeit begegnen. Die Partner üben sich im Gespräch über intime Angelegenheiten. Viele Beziehungen wachsen dadurch in der Liebe und Treue.

### „Natürliche Empfängnisregelung ist Selbstkontrolle aus Liebe.“ -

Mutter Teresa,  
Nobelpreisrede 11.12.1979

### Die Sprache des eigenen Körpers verstehen lernen

Die sympto-thermale Methode nach Prof. Rötzer ist sehr vielseitig. Sie hilft sowohl jenen Paaren, die sich ein Kind wünschen, als auch jenen, die im Moment eine Empfängnis vermeiden möchten. Als Empfängnisregelungsmethode setzt sie einen ausgereiften Zyklus voraus und empfiehlt sich nicht für Mädchen, die noch in der Entwicklung sind. Eine Beobachtung des Zyklus ist aber auch für junge Mädchen und für Frauen, die nicht verheiratet sind und keine sexuelle Beziehung haben, sehr empfehlenswert! Sie ermöglicht einen Einblick in die faszinierenden Abläufe, die jeden Monat im eigenen Körper vor sich gehen. Viele Frauen berichten, dass ihnen dieses Wissen geholfen hat, die Vorgänge im Körper schätzen zu lernen und sich selbst bewusst als Frau zu erleben. ■

Quelle: Broschüre „Die Pille und andere hormonelle Verhütungsmittel“  
Jugend für das Leben-Österreich

Die Natürliche Empfängnisregelung beruht auf der Tatsache, dass im Zyklus der Frau nur wenige Tage fruchtbar sind und der Wechsel zwischen fruchtbaren und unfruchtbaren Tagen beobachtet werden kann. Wenn das Paar die Zeichen der Fruchtbarkeit zu erkennen und zu deuten gelernt hat, kann es bewusst eine Schwangerschaft anstreben oder vermeiden.

### Verschiedene Methoden der Natürlichen Empfängnisregelung und ihre Sicherheit

#### Methode PI

Symptothermale Methode:

Selbstbeobachtung der Frau kombiniert mit Beobachtung der Aufwachtemperatur  
0-0,9

Temperatur-Methode: Alleinige Beobachtung der Aufwachtemperatur 1-10

Billings-Methode: Alleinige Beobachtung des Zervix-Schleims 5-15

Die sympto-thermale Methode nach Prof. Dr. med. Josef Rötzer ist derzeit die sicherste Methode zur Bestimmung der fruchtbaren und unfruchtbaren Tage im Zyklus. Sie

### Ansprechpartner bei Fragen zur INER

#### INER Österreich:

Elisabeth Rötzer, Vorstadt 6  
A - 4840 Vöcklabruck  
Tel. +43 (0) 7672 233 64  
josef.roetzer@asak.at

#### INER Südtirol:

Margreth und Hans Lanz  
Feldweg 2a  
I - 39010 Gargazon  
Tel. +39 (0) 473 292 321  
johann.lanz@rolmail.net



# Verhütung

Auszüge aus der Broschüre *sex & sieben* von Dr. med. THOMAS SCHENK, JUTTA GRAF u. Dr. med. GINTAS VAITOSKA

Es gibt Verhütung für den Mann oder für die Frau. Die Wirkung kann sich auf einen einzigen Sexualakt beschränken, eine längere Zeit anhalten oder den Körper für immer unfruchtbar machen. Es gibt Verhütungsmittel zum Selber-Nehmen oder solche, die von einem Arzt verschrieben oder eingesetzt werden. Manche wirken zum Beispiel durch Hormone, andere durch künstliche Barrieren. Einige sollen nur die Befruchtung verhindern, andere können auch der Einnistung eines bereits lebenden Embryos in die Gebärmutter entgegenwirken und so zu einer Frühabtreibung führen. Es gibt Verhütungsmethoden mit mehr oder weniger großen gesundheitlichen Nebenwirkungen, mit größerer oder kleinerer Unsicherheit.

## „Versager“-Quote

„100% Garantie oder Geld zurück“ gibt es bei den Verhütungsmitteln nicht. Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit kann es trotzdem zu einer Schwangerschaft kommen. Der Unsicherheitsfaktor einer Verhütungsmethode wird durch den sogenannten Pearl Index (PI) angegeben.

Wie wird der Unsicherheitsfaktor einer Methode berechnet? Der Pearl Index nimmt an, dass 100 Paare diese Methode ein Jahr lang richtig anwenden. Dann wird gezählt, wie viele Paare trotz Verhütungsmittel ein Kind erwarten. Sind das z.B. 10 Paare, ist der Pearl Index für diese Methode 10.

## HORMONELLE METHODEN

### DIE PILLE

Die gewöhnliche Pille wirkt durch die weiblichen Hormone Östrogen und Gestagen. Sie ist ein Medikament und muss von einem Arzt verschrieben werden. Über einen Zeitraum von 21 Tagen wird die Pille täglich eingenommen und danach für 7 Tage abgesetzt. Während dieser sieben Tage tritt eine Abbruchblutung ein. Danach wird die Pille wiederum über 21 Tage hinweg eingenommen. Die „Mikropille“ wird genauso angewendet. Sie enthält aber eine geringere Hormondosis, die auf die 21 Tage der Pilleneinnahme gleichmäßig verteilt ist.

### Wie wirkt die Pille?

- Die Pille täuscht dem Gehirn eine Schwangerschaft vor. Damit soll die Funktion der Eierstöcke unterdrückt und der Eibläschensprung verhindert werden. Man spricht von „Ovulationshemmung.“
- Manchmal kommt es aber trotz Pille zu einem Eisprung. Wenn dann ein Kind empfangen wird, kann eine andere Wirkweise der Pille in Kraft treten: Die Gebärmutter Schleimhaut wird so verändert, dass sich der lebende Embryo nicht einnisten kann. In diesem Fall spricht man von „Nidationshemmung“. Es

handelt sich dabei nicht um Verhütung, sondern um Frühabtreibung. Ob im konkreten Fall die verhütende oder die frühabtreibende Wirkung eintritt, kann man nicht sagen.

Die Pille schließt relativ sicher eine Schwangerschaft aus (PI 0,1–0,9). Sie ist allerdings nur bei regelmäßiger Einnahme wirksam und erfordert deshalb große Disziplin. Bei Durchfall oder Erbrechen verliert sie ihre Wirkung.

**Nebenwirkungen:** Die künstlich zugeführten Hormone können den Körper belasten. Mögliche Nebenwirkungen sind Blutgerinnsel (=Thrombosen), Gewichtszunahme und Depressionen. Bei Raucherinnen steigt das Herzinfarktrisiko sehr stark an. Viele Frauen empfinden beim Geschlechtsverkehr weniger Lust (=Libidoverlust). Außerdem verträgt sich die Pille mit manchen Medikamenten nicht, z.B. mit Antibiotika. Wenn der Arzt eine Arznei verschreibt, ist er über die Einnahme der Pille zu informieren. Besonders problematisch ist die Pille dann, wenn sie schon sehr früh genommen wird, weil dadurch die Ausreifung der Eierstöcke behindert wird. Die ausgeschiedenen künstlichen Hormone belasten die Umwelt, wenn sie ins Grundwasser kommen.

### WEITERE HORMONELLE METHODEN:

#### • Das Hormonpflaster

Die Wirksamkeit und Nebenwirkungen sind wie die der Pille.

#### • Der Nuva-Hormon-Ring

Wie beim Hormonpflaster sind auch beim NuvaRing die Wirksamkeit und Nebenwirkungen mit denen der Pille vergleichbar.

#### • Die Minipille

Die Minipille enthält im Gegensatz zur gewöhnlichen Pille kein Östrogen, sondern nur Gestagen. Sie verhindert den Aufbau der Gebärmutter Schleimhaut, sodass sich im Falle einer Befruchtung das Kind nicht einnisten kann. Es besteht also die Gefahr einer Frühabtreibung.

#### • Die Hormonspirale (Mirena)

Sie unterdrückt unter anderem den Aufbau der Gebärmutter Schleimhaut, sodass sich ein empfangenes Kind nicht einnisten kann.

#### • Die 3-Monats-Spritze

Wegen der hohen Hormondosis kann es zu Depressionen, Gewichtszunahme, Nervosität, Schlafstörungen oder Libidoverlust kommen.

#### • Das Hormonimplantat (Implanon)

Die Nebenwirkungen sind ähnlich wie bei der 3-Monats-Spritze

#### • Die Pille danach

Die Gebärmutter Schleimhaut wird verändert. Wenn ein Kind empfangen worden ist, kann

es sich nicht einnisten. Es wird also eine Frühabtreibung beabsichtigt.

**Statt von „Frühabtreibung“ spricht man bei der „Pille danach“ oft beschönigend von „Notfallverhütung“. Der Begriff ist ein Widerspruch: Das Kind wird nicht „verhütet“, sondern, falls es empfangen wurde, in frühem Stadium abgetrieben.**

## BARRIEREMETHODEN

### Das Kondom

Das Kondom wirkt ohne chemische oder hormonelle Belastung und ist deshalb relativ verbreitet. Die „Unsicherheit“ ist aber ziemlich groß (PI 2–12). Das Kondom kann reißen oder platzen.

### Kondome und AIDS

Das Kondom bietet bei AIDS oder anderen sexuell übertragbaren Krankheiten tatsächlich einen gewissen Schutz, aber eben nur einen gewissen:

- Nur an einigen wenigen Tagen des Monats ist die Frau fruchtbar und trotzdem treten auch mit Kondomen relativ viele Schwangerschaften auf.
- Aber an jedem Tag kann das HI-Virus übertragen werden. Das Risiko einer Ansteckung ist deshalb noch viel höher als das einer überraschenden Schwangerschaft.

Aber selbst wenn das Risiko klein wäre: AIDS ist tödlich. Spiele nicht mit deinem Leben!

Weitere Verhütungsmethoden sind das **Diaphragma**, die **Kupferspirale** oder chemische Mittel wie **Cremes** oder **Zäpfchen**. Aus ethischer Sicht sind jedoch alle diese Methoden sowie auch Sterilisation sowohl beim Mann als auch bei der Frau abzulehnen, weil sie von Haus aus gegen das Kind, also gegen das Leben sind.



Diese Broschüre ist in unserem Büro kostenlos erhältlich Tel. 0473 237338

## HIV/Aids und was der Papst auf seiner Afrikareise wirklich sagte

In der Pressekonferenz während des Fluges von Rom nach Yaounde fragte ein Journalist, wie es um die Haltung der Kirche zu Kondomen stünde. Papst Benedikt XVI antwortete:

„Ich würde sagen, dass man das Aidsproblem nicht nur mit Geld lösen kann, das zwar auch notwendig ist. Aber wenn die Seele nicht beteiligt ist, wenn die Afrikaner nicht mithelfen (indem sie eigene Verantwortung übernehmen), kann man es mit der Verteilung von Präservativen nicht bewältigen. Im Gegenteil sie vergrößern das Problem. Die Lösung kann nur in einem zweifachen Bemühen gefunden werden: erstens in einer Humanisierung der Sexualität, das heißt in einer spirituellen und menschlichen Erneuerung, die eine neue Verhaltensweise im gegenseitigen Umgang mit sich bringt; und zweitens in einer wahren Freundschaft auch und vor allem zu den Leidenden in einer Verfügbarkeit, auch mit Opfern und persönlichem Verzicht an der Seite der Leidenden zu sein.“

### STUDIE: FAST ALLE KONDOME ENTHALTEN KREBSERREGENDE STOFFE

Kondome haben unerwünschte Nebenwirkungen. Die meisten der handelsüblichen Präparate enthalten krebserregende Substanzen, geht aus einem Bericht der „Süddeutschen Zeitung“ hervor.

Nur drei von insgesamt 32 getesteten Kondomen seien frei von Nitrosaminen gewesen, erklärte Werner Altkofer, Laborleiter am Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, laut Bericht. Da es für Kondome jedoch keine Grenzwerte gebe, würden keine Produkte vom Markt genommen. Bei der Studie wurden die Kondome eine Stunde lang in Kontakt mit einer künstlichen Schweißlösung gebracht. Es wurde untersucht, welche Substanzen in die Flüssigkeit übergingen. Teilweise seien „sehr große Mengen“ nachgewiesen worden, sagte Altkofer.

Die höchste nachgewiesene Menge habe bei 660 Mikrogramm je Kilogramm Gummi gelegen. Das sei das 66fache der maximal zugelassenen Werte für Baby-Schnuller. Die Nitrosamine sind in Mitteln enthalten, die für die Elastizität der Kondome sorgen.

Laut Altkofer gibt es Ersatzstoffe. Sie seien jedoch teurer. Das Amt habe bereits das Sozialministerium über die Ergebnisse informiert.  
[www.kath.net](http://www.kath.net)

### MILEY CYRUS: 'ICH NEHME MEINE JUNGFRÄULICHKEIT MIT IN DIE EHE'

"Ich nehme meine Jungfräulichkeit mit in die Ehe. Ich wurde in einer christlichen Familie erzogen." Dies erklärt der neue Hollywood-Jungstar Miley Cyrus jetzt gegenüber der Zeitung "Daily Mail". Der Filmstar trägt laut US-Medienberichten auch einen Keuschheitsring der Bewegung "True love waits" (Wahre Liebe wartet). Cyrus wurde vor allem durch die Rolle der Hannah Montana/Miley Stewart in der bekannten Fernsehserie Hannah Montana berühmt. Ihr Vater ist der Country-Sänger Billy Ray Cyrus, ihre Mutter Leticia Tish Cyrus. Neben ihrer Filmtätigkeit ist sie auch in der Musikbranche erfolgreich. 2008 hat sie ihr erstes Album Breakout veröffentlicht, das in den USA Platz 1 erreichte.  
[www.kath.net](http://www.kath.net)

## Demo für den Papst

Afrikanische Studenten demonstrierten in Rom

Im Zuge der Aufregungen um die Kondomfrage haben junge Afrikaner in Rom demonstriert, für den Papst. Wie das Online-Magazin Kath.net. berichtete, sagte ein Sprecher gegenüber den Medien: „Wir Afrikaner jedenfalls haben die Botschaft des Papstes verstanden, auch wenn die internationale Gemeinschaft von falschen und diffamierenden Polemiken abgelenkt worden ist. Der internationalen Gemeinschaft wollen wir sagen, dass Afrika kein Kontinent der Kondome ist. Sie behandeln uns, als wären wir behindert. Wer den Papst in Sachen Aidsbekämpfung in Afrika kritisiert, dem sagen wir: Das ist Heuchelei! Für uns ist diese Debatte eine Beleidigung. Sie wollten den Papst beleidigen, aber in Wirklichkeit haben sie uns beleidigt!“

Aids kann, was auch die Erfahrung zeigt, in Bevölkerungen mit hohem Anteil an HIV-infizierten Partnern nicht durch Kondome eingedämmt werden, sondern nur durch ein Umdenken im Sexualverhalten.

### AIDS-EPIDEMIE IN WASHINGTON TROTZ GRATISKONDOMEN

Die kondom-kritischen Aussagen von Papst Benedikt bei seiner Afrikareise werden offensichtlich von der Realität gerade bestätigt. In der US-Hauptstadt Washington schlugen die Gesundheitsbehörden Alarm, weil bereits über drei Prozent der Bevölkerung sich mit HIV infiziert haben, wie die "Passauer Neue Presse" berichtet. Die Ansteckungsrate ist damit offenbar höher als in Westafrika. Bürgermeister und Gesundheitsamt der US-Hauptstadt stellten nach der Veröffentlichung der neuesten Zahlen klar, dass sie selbst diesen erschreckenden Daten nicht trauen: „Die tatsächliche Zahl der Infizierten in unserer Stadt“, so Bürgermeister Adrian Fenty, „liegt noch deutlich höher.“

In Washington werden übrigens seit vielen Jahren kostenlos Kondome verteilt. Außerdem gibt es massive Aufklärungskampagnen in der Öffentlichkeit und in den Schulen. Der Trend konnte aber nicht gestoppt werden, ganz im Gegenteil. In keiner US-Großstadt steigt die Zahl der Aids-Fälle so rasant wie in Washington.

[www.kath.net](http://www.kath.net)

# Nichttheologische Gründe, warum der Papst gegen Kondome sein muss!

*Würde der Papst hergehen und den Gebrauch von Kondomen erlauben, so würde er sich mitschuldig machen, wenn jemand seinem Rat folgt und sich dann infiziert*

*Ein Kommentar von Dr. HELMUT PRADER, Pfarrer in Neuhofen an der Ybbs / Diözese St. Pölten*

In den vergangenen Wochen hat es vielfach mediale Aufregung über eine Aussage des Papstes gegeben. Bei einer Pressekonferenz während des Fluges nach Afrika sagte der Papst, die AIDS-Epidemie in Afrika könne nicht mit der Verteilung von Verhütungsmitteln gelöst werden. Im Gegenteil vertiefte dies die Probleme nur.

Vielfach wird von verschiedenen Seiten in der Öffentlichkeit behauptet, die Verwendung von Kondomen könne der AIDS-Epidemie Einhalt gebieten. Die Verhütungskampagnen erwecken den Eindruck, als wäre die Verwendung von Kondomen DER Schutz gegen AIDS. Genau betrachtet wird mit dem Slogan vom „Safer sex“ etwas anderes verstanden, als das Wort eigentlich bedeutet. „Safer sex“ bedeutet „**sichererer Sex**“, „Safe sex“ hingegen „sicherer Sex“.

Es wird wohl niemand leugnen, dass der Kondomgebrauch einen gewissen Schutz vor der Ansteckung mit dem HIV-Erreger bedeutet. Wir sind jedoch weit davon entfernt, von einem absoluten Schutz ausgehen zu können. So wird es aber oftmals verstanden, wenn einfach behauptet wird, AIDS wäre einzudämmen, würden nur alle Kondome verwenden, die HIV-positiv sind. Das „Restrisiko“ aller Verhütungspraktiken hinsichtlich „unerwünschter“ Schwangerschaften wird mit dem Pearl-Index (PI) angegeben. Pearl-Index 5 etwa bedeutet: wenn 100 Paare eine bestimmte Form der Verhütung praktizieren, so werden dennoch fünf dieser Paare innerhalb eines Jahres schwanger.

Kondome haben je nach Untersuchung einen Pearl-Index von 3-12. Kondome sind effektiv kein absoluter Schutz vor „unerwünschten“ Schwangerschaften. Die Gründe dafür sind vielfältig. Dazu kommt aber: der Größenunterschied vom HIV-Erreger und einem Spermium liegt bei 1:480! Das bedeutet anders gesagt, dass ein HIV-Erreger nur etwa

0,2% der Größe eines Spermiums hat.

Wenn Kondome schon nicht zu 100% eine Schwangerschaft verhindern können, dann erst recht nicht die Übertragung des HIV-Erregers.

Andererseits ist zu sagen, dass der Erreger in einem relativ dickflüssigen Sekret eingebettet ist. Das Risiko der Ansteckung mit dem HIV-Erreger bei Kondomgebrauch beträgt etwa 10% pro Jahr. Nach 5 Jahren würde dies etwa ein Ansteckungsrisiko von 40% bedeuten.

Wir können einen makabren, aber leicht verständlichen Vergleich anstellen: das Risiko ist etwa so, als würde man einmal jährlich einen Revolver mit 10 Kammern hernehmen, der mit einer Patrone geladen ist. Die Trommel wird gedreht, der Revolver dann an den Kopf angesetzt und abgedrückt.

Das Risiko liegt bei „nur“ 10 %, dass bei diesem einen Schuss eine Patrone in der Kammer ist. Sollte aber gerade bei diesem einen Versuch die Patrone in der Kammer sein, so ist der Versuch tödlich.

Der Vergleich mit „Russischem Roulette“ ist durchaus angebracht. AIDS ist eine Krankheit, die bisher nicht heilbar ist. Es kann der Krankheitsverlauf mit Medikamenten nur verzögert werden.

Würde der Papst nun hergehen und den Gebrauch von Kondomen erlauben, so würde er sich mit-

schuldig machen, wenn jemand seinem Rat folgt und sich dann infiziert oder jemand anderen dadurch infiziert.

Der einzige wirkliche Schutz, um die Übertragung auf sexuellem Wege zu verhindern, liegt einerseits in der Treue und andererseits bei einer bestehenden Infektion in der Enthaltensamkeit.

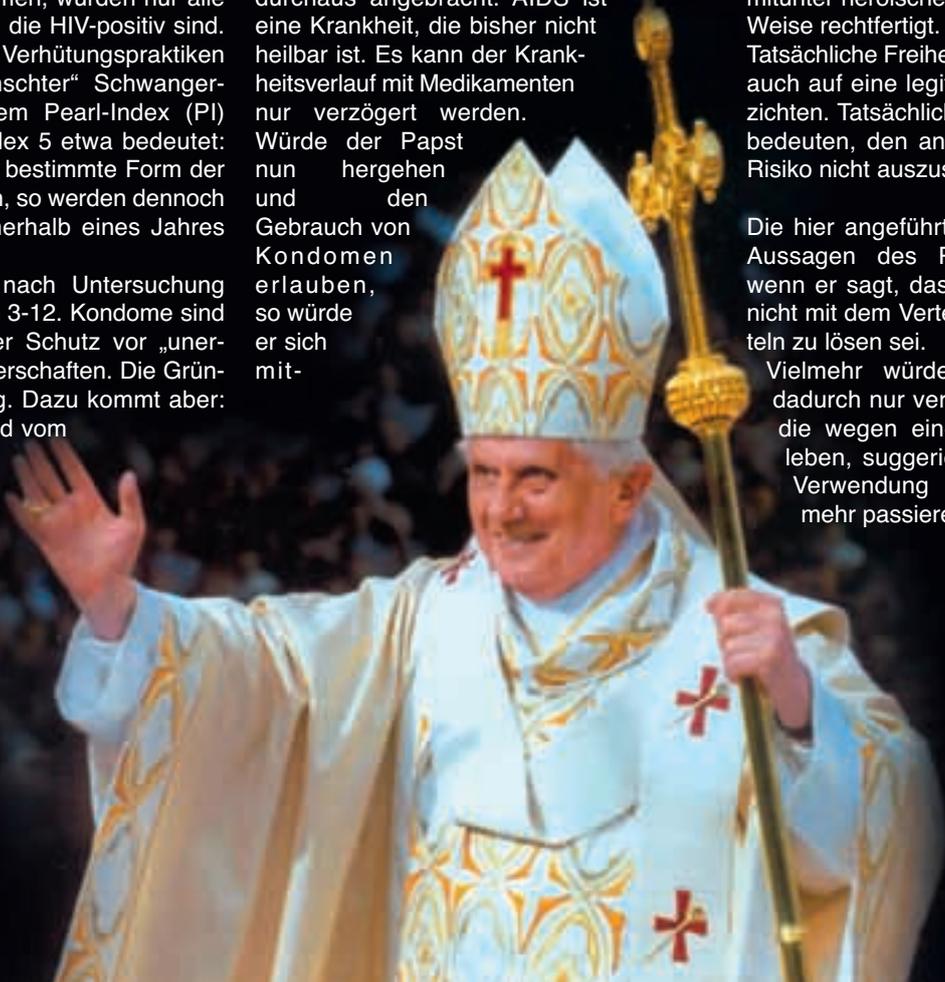
Um es noch einmal zu wiederholen: selbstverständlich bieten Kondome einen gewissen Schutz vor der Ansteckung. Einen vollständigen Schutz gewährleisten sie nicht. Der Grundsatz des geringeren Übels ist deshalb in diesem Zusammenhang nicht anwendbar. Dieser Grundsatz würde voraussetzen, dass es keine Alternative zwischen zwei Übeln gäbe. Bei der AIDS-Problematik wäre der Gebrauch von Kondomen tatsächlich das geringere Übel gegenüber dem Geschlechtsverkehr ohne Kondome. Es gibt jedoch die Alternative der Enthaltensamkeit, die überhaupt kein Übel darstellt. In diesem Fall muss jener Weg beschritten werden, der keinerlei Übel mit sich bringt. Dies wird verstärkt durch die Tatsache, dass es um Leben und Tod geht, was auch einen mitunter heroischen Verzicht in besonderer Weise rechtfertigt.

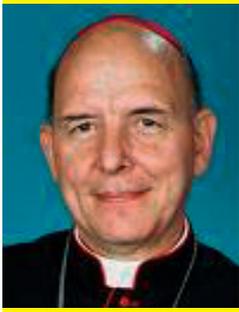
Tatsächliche Freiheit bedeutet die Fähigkeit, auch auf eine legitime Möglichkeit zu verzichten. Tatsächliche Liebe kann daher nur bedeuten, den anderen einem derartigen Risiko nicht auszusetzen!

Die hier angeführten Gründe machen die Aussagen des Papstes verständlicher, wenn er sagt, dass die AIDS-Problematik nicht mit dem Verteilen von Verhütungsmitteln zu lösen sei.

Vielmehr würden sich die Probleme dadurch nur vertiefen, weil damit jenen, die wegen einer Infektion enthaltsam leben, suggeriert würde, dass mit der Verwendung von Kondomen nichts mehr passieren könne.

*Quelle: www.kath.net*





Vortrag von  
DDR. KLAUS KÜNG,  
Österreichischer  
Familienbischof:  
"Innerkirchlich hat  
die einseitige Inter-  
pretation einiger  
Konzilstexte und in  
der Folge die Ableh-  
nung der Enzyklika  
„Humanae Vitae“  
eine wichtige Rolle gespielt."

# Moderne Verhütungsmittel machten 'Sex' zum Konsumgut

Noch vor 15 Jahren musste man mit Widerspruch rechnen, wenn man es wagte, deutlich für eine größere Kinderzahl pro Familie einzutreten. Bevölkerungsüberschuss und Umweltschutz waren dominierende Themen. Man sagte: „Wenn nicht eingegriffen wird, können sich manche Länder niemals entwickeln.“ Die damals, Anfang der 90-er Jahre, vor allem von den USA, jetzt großteils von der EU finanzierten Programme der Geburtenkontrolle wurden (und werden) den unterentwickelten Ländern für die Gewährung von internationalen Förderungen und Langzeitkrediten als Vorbedingung auferlegt. Mit vielen Fakten wurde dargelegt, wie unverantwortlich von der jetzigen Generation mit den Energie- und anderen Umweltressourcen umgegangen wird. Die zu wenig differenzierte These lautete: Unkontrolliertes Wachstum bedroht die Zukunft der Menschheit. Schon damals war erkennbar, dass das Problem der Bevölkerungsexplosion nur bestimmte Länder in Afrika und Asien betraf, dass dagegen in den Wohlstandsländern, insbesondere in den USA und den meisten Ländern Europas, sehr bald ein Problem mit der Alterspyramide entstehen würde.

**Inzwischen hat sich bezüglich Kinderzahl die Atmosphäre gänzlich verändert. Schulen müssen der Reihe nach geschlossen werden, die Finanzierung der Kranken- und Pensionsversicherungen ist ohne Zuwanderung nicht mehr zu bewältigen. Allmählich wird auch bewusst, dass eine Trendwende schwierig und nur langfristig erreichbar ist, weil auch die Zahl derer, die Kinder haben können, kleiner geworden ist.** Herwig Birg hat vor kurzem in einem Interview gesagt, die aktuelle Situation in Europa sei schlimmer als nach dem 30-jährigen Krieg. Damals sei zwar fast ganz Europa verwüstet und die Bevölkerung durch Krieg und Pest dezimiert worden, aber man habe nach Eintritt des Friedens sofort den Wiederaufbau betreiben können. Dagegen beginnen Maßnahmen zur Verbesserung der demographischen Entwicklung, wenn der Geburtenstand längere Zeit hindurch zu niedrig war, erst zu wirken, wenn wir selbst längst nicht mehr leben.

In den letzten Jahren wurden die Probleme der geringen Geburtenzahlen durch entsprechende Einwanderung kaschiert. Inzwischen wissen wir, dass Immigration langfristig ebenfalls gravierende Probleme aufwirft. Späte-

stens jetzt, nach den schrecklichen Terrorakten in den USA, Madrid und London, werden die Gefahren bewusst, die dadurch entstehen können.

**Echte, wirksame Maßnahmen der Politik zur Überwindung der demographischen Misere sind bis jetzt nicht erkennbar. Die meisten Überlegungen gehen in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf; möglichst flächendeckend werden Kinderkrippen und Ganztagschulen gefordert. Wie das Beispiel einiger Länder zeigt, kann auf diese Weise eine gewisse Steigerung der Fertilitätsrate erreicht werden. Österreich hat eines der großzügigsten Förderungs-pakete für die Familie und gelangt bis jetzt auf 1,4 Kinder pro Familie. Andere Länder schaffen etwas mehr. Das Ziel 2,1 Kinder pro Familie wird freilich von keinem Land in Europa verwirklicht.**

Es ist überhaupt eine Frage, inwieweit mit Geld, mit finanziellen Zuwendungen und anderen materiellen Anreizen eine echte Wende bezüglich Kinderfreundlichkeit erreichbar ist. Es darf nicht übersehen werden, dass die zu geringe Kinderzahl durch in der Gesellschaft



weit verbreitete und in den Menschen unserer Zeit tief eingewurzelte Trends bedingt ist.

Es scheint mir notwendig, diese Trends – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – kurz auf zu listen. Wir werden dabei erkennen, dass es nicht bloß um die Probleme im Zusammenhang mit der demographischen Frage geht. Es geht um mehr. Es geht um das Wohl der Kinder und um unsere und ihre Zukunft. Es geht darum, ob die Menschen immer mehr in eine Sackgasse, in eine dekadente Entwicklung geraten, die kein Glück bringt und welches die Schritte sind, um eine bessere Entwicklung zu erreichen.

## Ursachen geringer Kinderzahlen

In unserer modernen Wohlstandsgesellschaft ist der Begriff „Selbstverwirklichung“ sehr wichtig. Einen großen Einfluss hat in diesem Zusammenhang der Feminismus ausgeübt. **Sich selbst zu verwirklichen ist an sich etwas Positives. Es gehört zur Bestimmung jedes Menschen, das Ziel zu erreichen, das ihm Gott in die Wiege gelegt hat. Die Frage ist, worin diese Selbstverwirklichung besteht und wie sie erreicht wird. Das Verlangen nach Selbstverwirklichung kann egoistische Züge annehmen, auch selbstschädigend werden.**

Heute wird Selbstverwirklichung oft einseitig im Beruf, in der Karriere gesucht. Es ist ein Verdienst des Feminismus, dass der Frau genauso wie dem Mann alle Möglichkeiten zur Ausbildung, zum Studium eröffnet wurden. Im vergangenen Jahrhundert hat sich in vielen Berufen ein gewaltiger Wandel vollzogen. Viel Gutes wird durch Frauen verwirklicht.

Es ist verständlich, dass nach langem Studium das Verlangen nach Berufsausübung, nach beruflicher Erfahrung und Karriere besteht. Kinder werden deshalb häufig aufgeschoben. Schon das ist ein Grund, warum die Geburtenzahl zurückgegangen ist. Verständlich ist auch der Wunsch, möglichst bald in den Beruf zurückzukehren, sobald die Kinder etwas größer sind. Je größer die Zahl der Kinder und je länger die Zeit der Unterbrechung in der Berufsausübung andauert, desto schwieriger wird ein beruflicher Neuanfang. Das ist wohl der häufigste Grund, warum viele Frauen nicht mehr als zwei, maximal drei Kinder haben.

Bei Männern und Frauen spielt die Selbstverwirklichung durch Wohlstand eine große Rolle. Man möchte sich etwas leisten, jedenfalls so wie die anderen leben können.

## Die Ausgaben sind groß,

gerade auch dann, wenn mehrere Kinder zur Welt kommen. Ein größerer Wohnungsbedarf führt zu hohen Investitionen und die Ausbildungen der Kinder kosten viel. Auch daraus ergibt sich oft die Notwendigkeit, dass beide Elternteile berufstätig werden. Familien mit mehreren Kindern sind gegenüber anderen mit wenigen oder keinen Kindern finanziell eindeutig benachteiligt.

**Ein anderer wichtiger Faktor ist die „Verhütungsmentalität“. Die modernen Verhütungsmittel und ihre Ausbreitung haben in einem vorher noch nie da gewesenen Ausmaß „Sex“ zum Konsumgut gemacht. Zugleich kam es durch die Kommerzialisierung der Sexualität in praktisch allen Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens zu einer gewaltigen Steigerung der Erotisierung der Gesellschaft mit einer kontinuierlichen Anhebung der Reizschwellen und vielen negativen Folgeerscheinungen.**

Man braucht kein scharfer Beobachter zu sein, um die gewaltige Veränderung der letzten Jahrzehnte in den Einstellungen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Sexualität wahrzunehmen. Nicht nur die meisten Zeitungen, Fernsehsendungen, Internetangebote lassen es erkennen, sogar die in den Schulen verbreiteten offiziellen Aufklärungsbroschüren des Bundesministeriums für Soziales und Gesundheit weisen eine eindrucksvolle Richtung auf: Sex zu haben, unter Umständen schon früh, ist offenbar normal. Erlaubt ist alles, sofern man sich vor Aids schützt. Vieles wird in Kauf genommen, manches, was zu einem schweren gesundheitlichen Problem werden könnte, wird nicht einmal erwähnt. Wichtig ist nur, dass keine Schwangerschaft eintritt.

**Ein Kind ist im Kontext der Verhütungsmentalität nichts anders als die Folge eines Fehlers, wobei trotz aller Aufklärung die „Fehler“ relativ häufig vorkommen. Die Schwangerschaftsabbrüche sind aber nicht nur bei jungen Mädchen angestiegen, was nicht überrascht, noch häufiger sind sie bei verheirateten Frauen nach dem zweiten Kind.**

#### **Die in den letzten Jahrzehnten abgetriebenen Kinder fehlen uns.**

In letzter Zeit setzt allerdings eine neue Entwicklung ein. **Die oben zitierte Broschüre des Bundesministeriums empfiehlt dem gängigen Trend folgend die „Pille danach“ als „Notfallsverhütung“.** In Wirklichkeit handelt es sich, wenn tatsächlich eine Befruchtung geschehen ist, um eine Abtreibung im frühesten Stadium, die freilich nicht nachweisbar ist. Es ist wahrscheinlich, dass in nächster Zeit die offiziellen Abtreibungszahlen niedriger werden, was aber nicht bedeutet, dass die Situation bezüglich Abtreibung tatsächlich besser geworden ist. Die allgemein verbreitete Verhütungsmentalität ist einer der wichtigsten Faktoren für das Absinken der Kinderzahl. Die Auswirkungen der Verhütungsmentalität betrifft aber nicht nur die Kinderzahl. Ihre Folgen sind weitreichend. Innerkirchlich hat die einseitige Interpretation einiger Konzilstexte und in der Folge die Ablehnung der Enzyklika „Humanae Vitae“ eine wichtige Rolle gespielt.

Im Konzil wurde betont, dass jene Akte, durch welche – ich zitiere wörtlich – „die Eheleute innigst und lauter eins werden, von sittlicher Würde sind. Sie bringen, wenn sie human vollzogen werden, jenes gegenseitige Übereig-

netsein zum Ausdruck und vertiefen es, durch das sich die Gatten gegenseitig in Freude und Dankbarkeit reich machen“ (GS 49). Das war etwas Neues, dass der Geschlechtsakt, auch ohne den Bezug zur Fortpflanzung zu erwähnen, so positiv beschrieben wurde. Viele meinten davon ableiten zu können, dass in der Tat jeder Geschlechtsakt wertvoll sei, ohne die Frage des Bezuges zur Fortpflanzung einzu beziehen.

Ein zweiter wichtiger Punkt war der im Konzil neu verwendete Begriff „der verantworteten Elternschaft“: Von vielen Christen wurden diesbezügliche Aussagen des Konzils von jedem Ehepaar in dem Sinn interpretiert, dass die Kinderzahl von jedem Ehepaar selbst zu bestimmen ist, was ja auch wahr ist. Nicht beachtet wurde, dass sie dabei überlegen müssen, was vor Gott richtig ist, was bezüglich Kinderzahl wohl Gott von ihnen erwartet. Nicht beachtet wurde weiters, dass schon das Konzil lehrte: „Wo es sich um den Ausgleich zwischen ehelicher Liebe und verantwortlicher Weitergabe des Lebens handelt, hängt die sittliche Qualität der Handlungsweise nicht allein von der guten Absicht und Bewertung der Motive ab, sondern auch von objektiven Kriterien, die sich aus dem Wesen der menschlichen Person und ihrer Akte ergeben und die sehr wohl den vollen Sinn gegenseitiger Hingabe als auch den einer wirklich humanen Zeugung in wirklicher Liebe wahren“ (GS 51). Ein weiterer Faktor der geringen Kinderanzahl heute ist die Unsicherheit, ob eine Ehe zustande kommt und ob sie gelingen, dauerhaft sein wird. In dieser Situation der Unsicherheit fehlt die Voraussetzung für Kinder, die ein sicheres Zuhause brauchen: die Zuwendung von Vater und Mutter. In der derzeit weit verbreiteten Praxis zusammen zu leben ohne verheiratet zu sein, ist die Anwendung von Verhütung fast selbstverständlich. Schwangerschaften gehen fast immer auf Verhütungsfehler zurück und stellen eine Komplikation dar, die auch heute nicht selten zu einer nicht ganz freiwillig eingegangenen Ehe führt.

**Es kann nicht verschwiegen werden, dass in all diesen Themen die Verkündigung der Kirche in den vergangenen Jahrzehnten aus vielfachen Gründen defizitär war. Priester und Bischöfe sind verunsichert; Die Thematisierung führt zu Widerspruch und Streit. Sexualität ist für viele Priester zu einem Thema geworden, das sie lieber meiden.**

Erwähnen möchte ich auch: Umweltschutz hat meines Erachtens weiterhin einen nicht geringen Einfluss: Das Argument der negativen Auswirkungen der hoch technisierten, Energie und andere Ressourcen vergeudenden Konsumgesellschaft ist tief in die Herzen der Menschen eingedrungen. Es hat auch seine Wichtigkeit. Die Frage ist, ob wir bei der Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen an den richtigen Punkten ansetzen. Und bezüglich Politiker muss bedacht werden, dass bezüglich Familien- und Kinderfreundlichkeit einschneidende und langfristige Strategien nötig sind, die nur mit viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit möglich werden, was die Mitwirkung Vieler voraussetzt.

#### **Was können wir tun?**

Meines Erachtens ist es notwendig, an den Wurzeln anzusetzen.

Zunächst eine Beobachtung: Wer hat heute mehrere Kinder? Bei uns – ähnliches zeigt sich auch in anderen Wohlstandsländern christlichen Ursprungs – sind es fast nur Familien, die „gläubig“ sind, die den Wert des Lebens sehen und die tiefere Bedeutung menschlicher Liebe erfasst haben.

Sie haben selten – wie es früher einmal war – zwölf Kinder, oft aber doch vier bis fünf, manchmal auch mehr. Sie haben den Wert der Hingabe erkannt. Oft widmen sich die Frauen in solchen Familien, auch solche mit hervorragender Ausbildung und hervorragenden Qualifikationen, den Kindern, die in diesen Familien einen zentralen Stellenwert besitzen.

**Solche Familien werden in der heutigen Gesellschaft zu Unrecht als „traditionell“ angesehen, in Wirklichkeit sind sie eher als revolutionär einzustufen, weil sie bewusst gewissen Trends nicht folgen. Von ihnen wird auch die Bedeutung der Mutterschaft und der Vaterschaft erkannt und als etwas Schönes und Bereicherndes erfahren. Nicht wenige dieser jungen Paare sind an der Auseinandersetzung mit den Aussagen der Kirche über Ehe und Familie sehr interessiert und motiviert, bei der Verbreitung dieser Ideale und der damit im Zusammenhang stehenden Hilfen des Glaubens mitzuwirken.**

#### **Wer soll handeln?**

Eine wichtige Aufgabe kommt der Kirche zu. Da stellt sich allerdings sofort die Frage, wer ist Kirche? Kirche sind nicht nur der Bischof und die Priester, Kirche sind auch Eheleute, Männer und Frauen, Getaufte und Gefirmte, die auch ihre Aufgabe in Kirche und Gesellschaft haben.

Gerade im Zusammenhang mit Ehe und Familie und deren Aufgaben ist zu beachten, dass Eheleute – auch nach der Auffassung des kirchlichen Lehramtes – nicht nur Ziel, Objekt der kirchlichen Verkündigung sind. Sie sind auch wichtige Träger dieser Verkündigung.

Seit langem bin ich davon überzeugt, dass die Erneuerung der Ehe- und Familienpastoral im Sinn der Kirche hauptsächlich durch christliche Eheleute, die von ihrem christlichen Leben, von ihren persönlichen Erfahrungen Zeugnis ablegen, geschehen wird. Wir brauchen freilich auch Priester (Bischöfe), die bei dieser Verkündigung mittun. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigt nämlich, dass gerade in dieser Mitarbeit das Zusammenwirken von Verheirateten und zölibatär Lebenden eine wertvolle Ergänzung bedeutet. Eheleute brauchen das Zeugnis von Priestern und anderen, die enthaltsam leben und ganz auf Gott hin orientiert sind. Priester brauchen das Zeugnis christlicher Eheleute, die in ihrer Situation konsequent die Nachfolge Christi leben.

Wie bereits erwähnt: Die Priester (Bischöfe) wurden in den letzten Jahrzehnten durch die

innerkirchlichen Diskussionen wegen der Enzyklika „Humanae Vitae“ stark verunsichert. Viele haben den Eindruck, die kirchliche Lehre sei nicht lebbar. Sie bedürfen der Bestärkung durch Ehepaare, deren Bekenntnis und Freude überzeugt.

**Welches sind die Themen, die in besonderer Weise verkündet werden müssen?**

Die wichtigste Frage scheint mir immer und in jedem Fall die Frage Gottes und des eigenen Lebenssinnes bzw. Zieles. Kardinal König hat es gerne so formuliert: „**Woher kommen wir, wohin gehen wir, wofür sind wir da.**“ Das ist gerade beim jetzigen Papst die Grundthematik, die er in vielen Varianten, in Ansprachen, Hirtenworten, Vorträgen zum Anklingen bringt. Der Lebenssinn, die Berufung zum Ewigen Leben mit Gott macht am besten den Wert und die Wünsche jedes einzelnen Menschen bewusst.

Mit diesem zentralen Thema ist untrennbar verbunden das Thema Liebe. „Deus caritas est“ – **Gott ist die Liebe, und wir sind sein Abbild. Aus Liebe sind wir erschaffen und zur Liebe sind wir bestimmt. Um die Liebe kreisen die beiden Hauptgebote. Sie zu erlernen und zu entfalten ist das Wichtigste in unserem Leben, und Jesus Christus ist der Weg dazu.** Da unsere Vorfahren und wir selbst gesündigt haben, laufen wir immer Gefahr, in die Sackgasse des Egoismus zu geraten. Es kann auch sein, dass wir wegen erlittener oder selbst verursachter Verletzungen den Weg zu ihr, zur Liebe, auf uns allein gestellt nicht finden.

Das Lebensziel – welches ist mein eigentliches Ziel, was will ich vor allem? – ist daher die Grundfrage, die zu stellen ist. Nicht nur Konsum, Fun, Erfolg, Karriere bringen Erfüllung. Und so kommt es, dass sich junge Menschen heute, wenn sie das erfasst haben, bewusst für die Familie entscheiden, mehrere Kinder wollen, auch wenn das Opfer kostet. Das bedeutet nicht, dass eine berufliche Tätigkeit für die Frau nicht in Frage kommt, aber es bedeutet Prioritäten, eine bestimmte Einstellung, gerade auch den Kindern gegenüber.

**Die Kirche muss zu Kindern ermutigen.**

Es ist wahr – das lehrt die Kirche -, dass das Ehepaar selbst im Gespräch miteinander und im Gespräch mit Gott letztlich selbst die Zahl der Kinder zu entscheiden hat. Aber Liebe ist großzügig, führt zur Hingabe, auch konkret zum Hinhören auf Gott und aufeinander. Und oft wird die Schlussfolgerung sein: „Sollten wir nicht zu einem weiteren Kind Ja sagen?“. Es ist auch notwendig bewusst zu machen, dass die Anwendung von Verhütungsmitteln nicht nur ein Ausklammern der Fortpflanzung bedeutet. Sie unterminieren den Hingabecharakter der geschlechtlichen Vereinigung. Oft mag dies dem Ehepaar gar nicht wirklich bewusst sein. Häufig zeigen sich die Folgen erst später. Auch bei natürlicher Empfängnisregelung ist diese Gefahr, nicht genügend großzügig zu sein, die Hingabe nicht ganz zu leben, nicht ausgeschlossen, wenn die Grün-

de, den Geschlechtsverkehr nur an unfruchtbaren Tagen zu suchen, nicht wirklich gegeben sind. Immerhin fordert natürliche Empfängnisregelung Rücksicht aufeinander, Selbstbeherrschung und das Mittun beider Teile. Ehepaare, die so leben (mit NER), bezeugen, dass es ihre Beziehung verfeinert hat. Und oft wächst in dieser Lebensweise nach einiger Zeit der Wunsch nach weiteren Kindern, weil es etwas Schönes ist.

Die eheliche Hingabe bewirkt auch, dass die Eheleute ihre Kinder nicht nur empfangen und zur Welt bringen, sondern mit ganzem Herzen lieben. Solche Eltern entdecken die Einmaligkeit und Unaustauschbarkeit jedes Einzelnen ihrer Kinder. Sie beginnen die Persönlichkeit



jedes Einzelnen wahrzunehmen und zu fördern. Selbst werden sie dadurch bereichert, sie lernen vieles durch die Kinder und verändern sich im Umgang mit ihnen. Oft wird die Liebe zu den Kindern – auch die Liebe zu Gott – bewirken, dass Mütter ihren Beruf längere Zeit oder ganz aufgeben. Nicht immer wird es so sein müssen. Oft wirkt es sich auch auf die Familie positiv und gut aus, wenn eine Frau mit ihrem Beruf im Kontakt bleibt und nach einiger Zeit teilweise oder ganz zu ihm zurückkehrt. Wichtig ist, dass die Kinder nicht zu kurz kommen, im Zweifelsfall Vorrang haben.

**Freilich auch Mütter brauchen Erholung, Fortbildung, Freiraum, Möglichkeit zur Entfaltung und Einsatz. Die gleiche Liebe bewirkt, dass sich auch die Väter ihren Kindern widmen. Heute wissen wir es besser denn je, wie wichtig für die gesunde Entwicklung der Kinder die Zuwendung beider Elternteile ist, Mutter und Vater sind nötig.** Die Erfahrung – auch der letzten Jahre – zeigt, dass Eltern, die sich so den Kindern zuwen-

den, glücklich sind und reich, auch wenn sie auf manches verzichten und einfacher leben als es mit wenigen Kindern oder ohne sie möglich wäre. **Es wäre wichtig, dass diese Erfahrung junger kinderreicher Familien bekannt gemacht wird, und dass sie selbst es erzählen, wie sie es bewerkstelligen.** Das wirkt besser als die beste Predigt.

Die Erziehung, das Begleiten der Kinder und Jugendlichen, ist – gerade in der heutigen Zeit – eine große Herausforderung. Es kann etwas sehr Attraktives sein, wenn eine Familie sich mit einer gewissen Kreativität bemüht, ihr Familienleben so zu gestalten, dass alle Beteiligten – Jung und Alt – sich wohl fühlen, wobei dies gegenseitige Rücksicht, Einfühlungsfähigkeit und Liebe voraussetzt. Es ist auffallend, dass Kinder aus solchen Familien gerne nach Hause kommen, selbst ebenfalls den Glauben praktizieren, den sie bei den Eltern erleben, und später, wenn sie selbst eine Familie gründen, genauso viele Kinder wünschen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Erkenntnis, dass Ehe und Familie auch heute gelingen können, wenn das Ehesakrament die Grundlage ist und die Herausforderungen des Alltages und der verschiedenen Lebenssituationen aus dem Glauben heraus mit Hilfe des Gebetes, mit regelmäßigem Sakramentenempfang sowie persönlichem und gemeinsamen Bemühen bewältigt werden.

**Die Kirche muss den jungen Leuten Mut machen, konsequent christlich zu leben, vor der Ehe und in der Ehe.** Dann sind die Chancen groß, dass alles gut geht. Die Kirche hat eine sehr wirksame Hilfe anzubieten: Christus, das Evangelium, die Sakramente, geistliche Begleitung.

Schließlich ist doch auch zu bedenken, dass die christlichen Familien sich nicht mit den Benachteiligungen abfinden dürfen, die sie heute gegenüber Unverheirateten oder Einkindfamilien in Kauf nehmen müssen. Es ist erforderlich, mit Mut und Entschlossenheit eine Allianz für die Familien zu bilden. Unbedingt muss erreicht werden, dass eine Frau sich in aller Freiheit für die Familie entscheiden kann, ohne dass dies mit großen finanziellen Nachteilen verknüpft ist. Angesichts der geringen Kinderzahl muss der Staat neue Wege zur Förderung der kinderreichen Familien entwickeln. Eine solche wäre zum Beispiel die Einführung eines Erziehungsgeldes ab dem dritten Kind und die Anrechnung der Kinderjahre in der Pension in jedem Fall, auch dann, wenn die Frau vorher keine Berufstätigkeit ausgeübt hat.

**Kinder sind unsere Zukunft. Für sie einsetzen kann nur, wer sich zugleich für die Familie auf der Grundlage der Ehe einsetzt, wer bewusst macht, dass Kinder sich am besten entfalten, wenn sie die Liebe ihrer Eltern und Geschwister erfahren.** Der Kirche kommt dabei eine besondere Aufgabe zu, weil wir alle der Erlösung bedürftig und Egoismus unsere große Gefahr ist, aber mit Christus haben wir allen Grund zur Hoffnung. Sie müssen wir auch anderen vermitteln. ■

Quelle: [www.kath.net](http://www.kath.net)

# TeenSTAR – die Alternative für die Jugend

TeenSTAR ist ein persönlichkeitsbildendes pädagogisches Programm zur Sexualerziehung Jugendlicher. Sexualität wird dabei in ihrer Ganzheit erfasst. Der Mensch wird als ganzheitliches Wesen (Körper, Seele/Geist), als Person (individuelles „Ich“, Einzigartigkeit) und als Mann/Frau mit Achtung, Würde, Rechten und Pflichten ernst genommen. Da der TeenSTAR - Kurs von einer positiven Sichtweise und der Beobachtung des eigenen Körpers ausgeht, werden die Reifungsschritte im altersgemäßen Zusammenhang erlebt und können so leichter in die Gesamtpersönlichkeit integriert werden. Aufbauend auf dem Bewusstsein und der Wertschätzung der eigenen Fruchtbarkeit finden junge Menschen zu ihrer geschlechtlichen Identität und zu einem verantwortlichen Umgang mit ihrer Sexualität. Wesentlich ist es, den Jugendlichen ausreichend Zeit zu geben, damit Fragen entstehen und sie selbst Antworten darauf finden können. Deshalb werden die Kursteilnehmer/innen über einen zu vereinbarenden Zeitraum begleitet.

Die Inhalte von TeenSTAR sind aufgrund menschlicher Gegebenheiten (z.B. Existenz als Mann oder als Frau, Fruchtbarkeit) und menschlicher Erfahrungen (z.B. Entwicklung, Verliebtheit, Liebe) mit Hilfe der Vernunft einsichtig. TeenSTAR ist deshalb ein Angebot für Menschen aller Kulturen.

TeenSTAR wurde Anfang der 80er Jahre von der in Amerika lebenden, aber in Wien geborenen Gynäkologin **Dr. Hanna Klaus** und ihrem Team entwickelt. Nach

ihrem Medizinstudium in Amerika übte sie ihren Beruf als Fachärztin und als Universitätsprofessorin an verschiedenen Orten in den USA, sowie in Pakistan und Bangladesch aus.

Ausschlaggebend für das Entstehen von TeenSTAR war für Dr. Hanna Klaus das persönliche Erleben des Elends der Frauen und jungen Mädchen in Pakistan, sowie die Betreuung von Teenagermüttern während ihrer Arbeit in den USA. Sie entwickelte daraufhin zusammen mit ihrem Team ein pädagogisches Programm, das auf die vielen Fragen junger Menschen zu den Themen Freundschaft, Liebe, Fruchtbarkeit und Sexualität eingeht.

Das TeenSTAR - Programm ist heute in allen fünf Kontinenten in über 40 Ländern vertreten, seit 1994 auch im deutschsprachigen Raum.

Dr. Hanna Klaus hatte eine Vision: **„Meine Vision hat sich aufgrund einer Tatsache entwickelt: Ich erlebte, dass junge Menschen meist nur in der Gegenwart leben. Im Bereich der Sexualität möchten sie viel über Sex erfahren, jedoch sind sie sich nicht immer über das Ausmaß der Risiken, welche der Sexualverkehr mit sich bringen kann, bewusst. Der Glaube an die eigene Unverwüstlichkeit lässt solche Fragen in den Hintergrund treten. Daher geht TeenSTAR auf den jungen Menschen persönlich ein, um ihm zu helfen, seine Realität richtig einschätzen zu lernen. Dabei setzt der Kurs zuerst bei der Fruchtbarkeit an, zeigt auf, wie**

**sie mit dem Geschlechtsverkehr zusammenhängt und was dieser für Mann und Frau bedeutet. Dann erst werden die Fragen nach Schwangerschaft und Geschlechtskrankheiten sowie Familienplanung behutsam aufgenommen. Die Erfahrung zeigt, dass die Jugendlichen zu diesem Zeitpunkt Sexualität durch das bereits erworbene Vorwissen aus einem anderen Blickwinkel betrachten und werten. Sie sehen sich nun selber auch anders. Nicht selten folgt daraus, dass Mädchen und Jungen nicht mehr voreilig auf sexuellen Verkehr aus sind, ja sogar aufhören, sexuell aktiv zu sein. So werden viele Probleme vermieden oder gelöst, und die Jugendlichen reifen in ihrem Umgang mit der Sexualität und damit in ihrer gesamten Persönlichkeit.“**

Auch in Südtirol wurden in der Vergangenheit von einigen TeenSTAR-Leitern vereinzelt TeenSTAR-Kurse abgehalten, die von den Jugendlichen, sowie deren Eltern sehr positiv aufgenommen wurden. Allerdings fehlt es hierzulande an TeenSTAR-Leitern, die bereit sind, Kurse zu halten.

Wir möchten im Herbst im Haus des Lebens in Meran einen Informationsabend über TeenSTAR organisieren. Wenn genügend Interesse vorhanden ist, werden wir versuchen, mit den vorhandenen TeenSTAR-Leitern Kurse zu organisieren und gegebenenfalls auch ein Ausbildungsseminar anbieten. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. ■

**INFORMATIONSBEND TEENSTAR**  
am Mi, 28. Okt. 09, um 20 Uhr, im  
Haus des Lebens - Meran





## Was ist TeenSTAR?

TeenSTAR ist ein persönlichkeitsbildendes sexualpädagogisches Programm für junge Menschen. Sexualität wird dabei in ihrer Ganzheit erfasst: Körper, Gefühle, Verstand, Beziehung, Umfeld und Seele / Geist.

Da der TeenSTAR-Kurs von einer positiven Sichtweise des Körpers und der Beobachtung der eigenen Fruchtbarkeit ausgeht, können Reifungsschritte altersgemäß verstanden und so leichter in die Gesamtpersönlichkeit integriert werden.

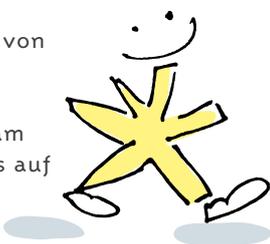
Aufbauend auf dem Bewusstsein und der Wertschätzung der eigenen Fruchtbarkeit finden junge Menschen zu ihrer geschlechtlichen Identität und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Sexualität.

Wesentlich ist es, den Jugendlichen ausreichend Zeit zu geben, damit Fragen entstehen und sie selbst Antworten darauf finden können.

Deshalb werden die Kursteilnehmer/innen über einen längeren Zeitraum begleitet.

## TeenSTAR – eine neue Idee

Anfang der 80er Jahre wurde von der Gynäkologin Dr. Hanna Klaus, einer gebürtigen Österreicherin, und ihrem Team ein Programm entwickelt, das auf die vielen Fragen junger Menschen zu den Themen Freundschaft, Liebe, Fruchtbarkeit und Sexualität eingeht. Derzeit wird damit weltweit in etwa 40 Ländern erfolgreich gearbeitet. Im deutschsprachigen Raum ist TeenSTAR seit 1994 bekannt.



## Einige Themen

- Mein Körper
- Anatomie / Physiologie der Geschlechtsorgane
- Fruchtbarkeit von Mann und Frau
- Freundschaft, Verliebtheit, Liebe
- Jugendzeit – Wachsen und Reifen
- Verhalten der Geschlechter zueinander
- Gefühle
- Leben in Beziehungen
- Verständnis für sich und andere
- Ehe und Familie
- wertschätzende Sprache
- Selbstwert und Selbstannahme
- „Nein“ sagen lernen – Selbstbehauptung
- Empfängnisregelung, Empfängnisverhütung
- Geschlechtskrankheiten
- Verantwortung
- Schwangerschaft – Entstehung neuen Lebens
- Dialogfähigkeit mit Erwachsenen
- Sexualität in den Medien
- Lebensträume und -visionen



## Für Jugendliche

TeenSTAR-Kurse für Mädchen und Burschen können im Rahmen des schulischen Unterrichts oder auch außerschulisch angeboten werden – nach dem Alter differenziert für

- Jugendliche von 10 bis 14
- Jugendliche von 14 bis 18
- junge Erwachsene ab 18

Physiologische und geschlechtsspezifische Themen werden in getrennt geschlechtlichen Gruppen erarbeitet. Mädchen werden von Kursleiterinnen, Burschen von Kursleitern begleitet. Eine Kursfortsetzung nach ein bis zwei Jahren ist empfehlenswert. Der Kurs kann nur mit dem Einverständnis von Vater und / oder Mutter besucht werden.

## Für Eltern

Parallel zum TeenSTAR-Kurs für Jugendliche finden mehrere Elterntreffen statt. Dabei werden Väter und Mütter über die Kursinhalte informiert und in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt. Außerdem ist die Teilnahme an einem Aus- bildungsseminar möglich.



## Die Ausbildung

Sie steht allen interessierten Männern und Frauen offen und bietet weiterführende Fortbildungsmöglichkeiten. Der Erwerb des Zertifikats berechtigt dazu, selbst TeenSTAR-Kurse für Jugendliche anbieten zu können.

## ERSTMALS MEHR AMERIKANER BEIM THEMA ABTREIBUNGEN "PRO-LIFE" EINGESTELLT

Einer aktuellen Gallup-Umfrage zufolge bezeichnen sich 51 Prozent der US-Amerikaner beim Thema Abtreibung als "pro-life", d.h. für das Leben des Kindes, und 42 Prozent "pro-choice", d.h. für die freie Wahl über eine Entscheidung zu einem Schwangerschaftsabbruch. Dies ist seit den ersten diesbezüglichen Meinungsforschungen seit 1995 das erste Mal, dass sich die Mehrheit der erwachsenen US-Amerikaner selbst als "pro-life" bezeichnet. Befragt wurden dabei 1015 Personen ab 18 Jahren zwischen dem 7. und 10. Mai, veröffentlicht wurden die Ergebnisse am 22. Mai. In vorherigen Umfragen sah das Ergebnis noch anders aus und macht somit einen signifikanten Wandel der öffentlichen Meinung gegen ungehinderte Abtreibungen deutlich. So waren im Jahr zuvor noch 50 Prozent der Befragten "pro-choice" und nur 44 Prozent "pro-life". Hintergrund des Meinungswandels in Bezug auf Abtreibung ist offenbar, dass das Thema in den letzten Monaten durch US-Präsident Barack Obamas Antrittsrede und seiner Rede anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der katholischen Universität Notre Dame am 16. Mai und den vorangegangenen massiven Protesten stark beeinflusst worden ist. Viele Katholiken und die Amtskirche prangerten die Verleihung der Ehrendoktorwürde an, da Obamas liberale Haltung im Bezug auf Abtreibung unvereinbar mit den Prinzipien katholischer Ethik sei. Kritisiert wurde auch, dass er mit seiner Politik der Abtreibung Tür und Tor öffnen und sie öffentlich finanzieren lassen möchte. Diese Zwiespältigkeit hat zweifellos dazu beigetragen, dass sich die Mehrheit der US-Amerikaner als Lebensschützer sieht. Insbesondere unter den Katholiken und Protestanten ist die Anzahl der Personen, die sich als "pro-life" bezeichnen, gegenüber dem Vorjahr gestiegen: Unter den Katholiken von 45 auf 52 Prozent und unter den Protestanten gar von 51 auf 59 Prozent. Bei den Befragten anderer Religionszugehörigkeit bzw. ohne Bekenntnis, gab es ebenfalls eine Steigerung, von 27 auf 31 Prozent. ALfA

## CHILE GEGEN ABTREIBUNG

Die chilenische Regierung weist den Vorschlag des UNO-Menschenrechtsrates in Genf zurück, die Abtreibung im eigenen Land zu legalisieren. Die Regierung werde dem Druck aus dem Ausland nicht nachgeben, sagte ein Regierungssprecher vor Journalisten. „Es gibt einige ausländische Anfragen, die die chilenische Regierung nicht behandeln wird, weil sie nicht auf der Agenda stehen“, so Staatsminister Jose Antonio Viera-Gallo. Es gebe außerdem kein Land auf der Welt, das den Vorgaben der Menschenrechte perfekt folgt. Vielmehr sei es wichtiger, die Frauen vor Kriminalität zu schützen und die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, so der Staatsminister weiter. Auch die Rechte der indigenen Völker dürften nicht vernachlässigt werden. ALfA

## ÄRZTE GEGEN STERBEHILFEGESETZ

Sechzehn luxemburgische Ärzte haben ihre Kollegen aufgerufen, eine Petition gegen das umstrittene Sterbehilfegesetz zu unterzeichnen. Seit dem 17. März werden Ärzte, die aktive Sterbehilfe leisten, nicht mehr strafrechtlich verfolgt. Die Verfasser des öffentlichen Aufrufs sprechen sich laut Berichten für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Patienten und gegen Sterbehilfe aus. Die Mediziner müssten den Politikern zeigen, «worin die Aufgabe eines Arztes besteht und dass sich ethische Normen niemals einer politischen Orientierung unterordnen dürfen», heißt es in dem Aufruf. Das luxemburgische Parlament hatte dem umstrittenen Gesetz kurz vor Weihnachten nach einer Marathondebatte mit knapper Mehrheit zugestimmt. 31 Abgeordnete votierten dafür und 26 dagegen; drei enthielten sich. Der Versuch von Euthanasiegegnern, mit Hilfe eines Bürgerbegehrens die Verfassungsänderung zu Fall zu bringen, scheiterte. Nur 800 von 25'000 erforderlichen Unterschriften für ein Volksbegehren kamen zusammen. Luxemburg ist damit nach den Niederlanden und Belgien das dritte Land in der EU, das aktive Sterbehilfe von Ärzten nicht mehr bestraft. [www.kath.net](http://www.kath.net)

## „KINDER LERNEN VON DEN MEDIEN“

Je früher und je häufiger Kinder im Fernsehen "Erwachseneninhalten" ausgesetzt sind, desto früher werden sie üblicherweise als Teenager sexuell aktiv. Auf diesen Zusammenhang hat eine Studie des Bostoner Kinderspitals aufmerksam gemacht. "Fernsehen und Filme sind unter den wichtigsten Informationsquellen für Heranwachsende über Sex und Beziehungen", sagt Hernan Delgado, leitender Autor der Studie. "Unsere Studie zeigt, dass deren sexuelle Haltungen und Erwartungen schon viel früher im Leben beeinflusst werden." Es waren 754 Testpersonen, 365 männliche und 389 weibliche, die während zwei Lebensphasen untersucht wurden: zuerst in der Kindheit und dann wieder fünf Jahre später im Alter zwischen 12 und 18. In der ersten Phase wurden die Fernsehgewohnheiten genau dokumentiert, in der zweiten Phase wurde der Beginn der sexuellen Aktivität erfasst. Die Studie ergab, dass mit jeder Stunde, welche die Gruppe der jüngsten Kinder Programme, die Erwachsenen vorbehalten sind, an den Testtagen ansahen, ihre Wahrscheinlichkeit, in früher Jugend Sex zu haben, um 33 Prozent ansteigt. „Die Kinder lernen von den Medien“, fasst David Bickham, Wissenschaftler im Zentrum für Medien und Kinder und Co-Autor der Studie, zusammen. [www.kath.net](http://www.kath.net)

## NEIN ZU ABTREIBUNGEN: FÜNF HEBAMMEN MIT WALTER-KÜNNETH-NEITH-PREIS GEEHRT

Fünf Hebammen, die sich für den Schutz ungeborener Kinder einsetzen, haben bei einer feierlichen Preisverleihung in München den Walter-Künneth-Preis der Kirchlichen Sammlung um Bibel und Bekenntnis in Bayern (KSBB) erhalten. Preisträgerinnen sind die aus Sachsen stammenden evangelischen Christinnen ANDREA KÄPPLER, TAMAR KÜCHLER, ALINE QUECK und KIRSTEN ZEIL. Sie gaben ihre Stellung in einem Chemnitzer Krankenhaus auf, um nicht länger an Abtreibungen mitwirken zu müssen. Weitere Preisträgerin: Die katholische Hebamme MARIA GRUNDBERGER aus München spricht Frauen vor einer Abtreibungspraxis an, um sie auf die Folgen ihrer Entscheidung aufmerksam zu machen und Hilfe anzubieten. Zusammen mit anderen Gehsteigberaterinnen habe sie dem Bericht zufolge rund 500 Kindern zum Leben verholfen.

Wie die sächsischen Hebammen berichteten, habe ihre Weigerung, sich an Abtreibungen zu beteiligen, teilweise heftiges Unverständnis und wütende Ablehnung ausgelöst. Man habe ihnen eine übertriebene Auslegung des Glaubens vorgeworfen. Selbst in Beratungsstellen würden die Abtreibung und ihre Folgen verharmlost. Frau Grundberger ist nach eigenen Angaben zur Lebensschützerin geworden, als sie während der Hebammenausbildung plötzlich ein totes, abgetriebenes Kind in den Händen halten musste. Ihre Schockreaktion sei von einem Arzt mit den Worten kommentiert worden: Daran

## GROSSBRITANNIEN: ERZBISCHOF GEGEN ABTREIBUNGSWERBUNG

Der künftige Erzbischof von Westminster, VINCENT GERARD NICHOLS, hat sich gegen Werbung für Abtreibung in Radio und Fernsehen ausgesprochen. Die Menschen erwarteten nicht, dass Abtreibung neben einer Packung Chips beworben werde, sagte Nichols in einem Interview. Auch äußerte er Zweifel, dass ehrlich mit dem Thema umgegangen werde. Er glaube nicht, dass eine solche Werbung die ganze Wahrheit über die Auswirkungen einer Abtreibung auf das Leben einer Frau darstelle. Nach Medienberichten sollen in Großbritannien die Auflagen für einschlägige Werbung gelockert werden. So soll es etwa Informationen über Abtreibungen geben; auch Kondom-Werbung soll zu früheren Tageszeiten als bisher ausgestrahlt werden dürfen. ALfA

### WARNUNG VOR 'PILLE DANACH'

Der Schweizer Bischof Kurt Koch hat in einem Interview mit der Zeitung "Sonntag" vor der "Pille danach" gewarnt, da diese eine de facto Abtreibung ist. "Die 'Pille danach' ist kein Verhütungsmittel. Sondern ein Mittel der Verhinderung der Einnistung der befruchteten Eizelle – und deshalb ein Abtreibungsmittel im frühen Stadium", betonte Kurt Koch. Der Bischof von Basel sei alarmiert über die Zunahme beim Absatz der "Pille danach". Diese fördere die ohnehin vorhandene Tendenz, Abtreibung als Weg der Verhütung zu betrachten. "Es braucht eine neue Kultur, in der Sexualität nicht einfach als Triebbefriedigung und Konsum betrachte wird.", betonte Koch abschließend.

[www.kath.net](http://www.kath.net)

### SCHWARZER TAG FÜR DAS LEBENSRECHT

Mit großer Mehrheit haben die Abgeordneten des Europäischen Parlaments am 23. April in Strassburg einem Änderungsantrag zugestimmt, der die Embryonenselektion mittels Präimplantationsdiagnostik als Europäische Maßnahme zur Verhinderung seltener Erbkrankheiten empfiehlt. Laut ursprünglichem Änderungsantrag Nr. 15 zum sogenannten Trakatellis-Bericht soll den EU-Mitgliedsstaaten nahegelegt werden, "Bemühungen zu unterstützen, um seltene Erbkrankheiten zu verhindern, die schließlich zur Ausmerzung dieser seltenen Krankheiten führen" werden. Dies solle "durch genetische Beratung der als Überträger der Krankheit fungierenden Eltern und gegebenenfalls und unbeschadet der bestehenden nationalen Rechtsvorschriften und stets auf Freiwilligkeit beruhend, durch die Auswahl gesunder Embryos vor der Implantation" erfolgen. Da insbesondere vor dem Hintergrund der deutschen NS-Vergangenheit die Verwendung des Begriffs der "Ausmerzung" für erhebliche Proteste sorgte, wurde auf Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament der diesbezügliche Halbsatz gestrichen. Letztlich handelt es sich jedoch nur um eine kosmetische Korrektur, denn die Empfehlung zur Embryonenselektion blieb erhalten. In der vorangegangenen Debatte sprachen sich Vertreter verschiedener Fraktionen deutlich gegen den Änderungsantrag aus. Für den Änderungsantrag 15 in der geringfügig gekürzten Fassung stimmten schließlich 292 Abgeordnete mit Ja, 222 mit Nein, 15 Abgeordnete enthielten sich.

ALfA

### BEHAUPTUNGEN ÜBER MENSCHLICHES KLONEN „ZUTIEFST BEUNRUHIGEND“

Als „zutiefst beunruhigend“ bezeichnete ein britischer Bischof die Behauptungen eines US-Forschers, er habe geklonte menschliche Embryonen kreiert und vier Frauen eingepflanzt. P. Patrick O'Donoghue, Bischof von Lancaster, warnt in einer Erklärung vor der wachsenden Tendenz, das menschliche Leben zu manipulieren. Sollte Doktor Panayiotis Zavos tatsächlich das getan haben, was er behauptet habe, so wäre seine Handlung im Hinblick auf die Zukunft der Menschheit „zutiefst abstoßend“.

Der Arzt hatte erklärt, 14 menschliche Embryonen geklont und elf davon in vier Frauen überführt zu haben. Obwohl keiner der Embryonen lang genug gelebt hatte, um eine realisierbare Geburt zu erleben, kündigte Zavos gegenüber der britischen Presse an, dass es in wenigen Jahren möglich sein werde, geklonte Babys zu haben. Das Laboratorium des Arztes ist geheim und befindet sich an einem unbekanntem Ort. In den meisten Staaten ist es ein Verbrechen, geklonte Embryonen in den menschlichen Körper einzuführen.

[www.ZENIT.org](http://www.ZENIT.org)

### AUSLÄNDERINNEN IN SÜDTIROL TREIBEN ÜBERDURCHSCHNITTLLICH OFT AB

Im Jahr 2008 wurden laut dem Landesinstitut für Statistik (ASTAT) in Südtirol 586 freiwillige Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt, 0,7 Prozent mehr als 2007. Dass es in Südtirol statistisch gesehen im vergangenen Jahr mehr Abtreibungen gegeben hat, liegt an den vielen Ausländerinnen, die sich dafür entschieden haben: von 1.000 Ausländerinnen zwischen 15 und 49 Jahre haben statistisch gesehen 18 abtreiben lassen. Bei Schwangeren mit italienischer Staatsangehörigkeit ist die Quote mit 3,5 je 1000 Frauen sehr viel niedriger. Zwischen 2001 und 2008 ist der Anteil der Ausländerinnen gegenüber allen Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen ließen, um 19,9 Prozent auf 36,9 Prozent angestiegen. Von den 216 Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft stammt etwas mehr als die Hälfte aus Ländern Osteuropas. Immerhin: Der Aufwärtstrend bei den Schwangerschaftsabbrüchen bei Ausländerinnen hat sich nicht mehr fortgesetzt: Im Jahr 2008 betrug ihr Anteil 36,9 Prozent, das sind 1,1 Prozentpunkte weniger als 2007. Mehr als die Hälfte waren ledig. Frauen, die in Südtirol eine gesetzlich erlaubte Abtreibung vornehmen ließen, waren zum Großteil ledig (55,1 Prozent); 38,9 Prozent waren verheiratet und sechs Prozent getrennt, geschieden oder verwitwet. Frauen im Alter zwischen 30 und 39 Jahren lassen am häufigsten (43,5 Prozent) einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen. 12,3 Prozent der Frauen waren 40 oder älter, während sich der Anteil der Frauen unter 20 Jahren auf 7,8 Prozent belief. 73,7 Prozent der freiwilligen Schwangerschaftsabbrüche wurden innerhalb der zehnten Schwangerschaftswoche vorgenommen.

STOL

## Zwischenruf

### Europa sagt nein zur Zukunft

von Erwin Auf der Maur

Seit 40 Jahren verweigert unser Kontinent seine Zukunft. In Deutschland haben 100 Eltern heute 64 Kinder und 44 Enkelkinder. Gäbe es keine Einwanderer, würde sich die Bevölkerung innerhalb einer Generation halbieren. Das Nein zum Leben führt zur demographischen Katastrophe.

Das Jahr 1968 hat die sexuelle Revolution – die sogenannte Befreiung von sittlichen Normen – den Niedergang der Völker eingeleitet. Viele haben die „Anti-Baby-Pille“ als Fortschritt bejubelt. Die Bedenken Papst Pauls VI. in seiner Enzyklika „Humanae vitae“ fanden wenig Beachtung. Mit dem sogenannten Pillenknick haben die Geburten schnell abgenommen. Frauen setzen ihre Gesundheit aufs Spiel.

Kurze Zeit später haben viele Länder ihre Abtreibungsgesetze erlassen. Die Tötung der Leibesfrucht bis zur zwölften Schwangerschaftswoche sehen die Politiker zwar als Unrecht an, erklären sie jedoch als straffrei. Die Hemmungen zur Beseitigung unerwünschter Kinder fielen. Heute mehren sich die Vorstöße in den Parlamenten, die „Homo-Ehe“ der traditionellen Ehe zwischen Frau und Mann gleichzustellen. Doch wer sich zur Homosexualität entschließt, kann keine Kinder zeugen. Unsere Zivilisation zerfällt.

Erwachsene, bei denen sich die triebhafte Sexualität verselbständigt, können kaum gute Väter und Mütter sein. Selbstbeherrschung, Überwindung des Egoismus und Verzicht sind jedoch Voraussetzung, Kinder vorbildlich erziehen zu können. Unsere Sprösslinge wünschen sich liebende, treue und fürsorgliche Eltern. Können wir ihren Wunsch nicht erfüllen, entstehen Störungen der Persönlichkeit. Dann braucht es bald mehr Arbeitsplätze für Therapeuten, Psychiater, Sozialarbeiter, Polizisten und Richter. Die Ausgaben im Sozialbereich steigen ins Unermessliche.

Der nachfolgenden Generation dürfen wir kein unheilvolles Erbe überlassen: sittliche Zerrüttung, Zusammenbruch der Familie und die schlimmen Folgen des Geburtenmangels. Unsere Völker dürften wieder gesunden, wenn junge Leute mutiger zum Leben stehen. Genesis 9,7 könnte wieder an Bedeutung gewinnen: „Seid fruchtbar und mehret euch, regt euch auf der Erde und beherrscht sie. ■

## Preisträger 2009

### Preis des Lebens

Am Sonntag, 17. Mai 2009, fand in Meran die jährliche Vergabe "Preis des Lebens" der Bewegung für das Leben-Südtirol statt. Dieser Preis wird nun bereits seit einigen Jahren im Rahmen des Luftballonfestes vergeben und ehrt Personen, die sich besonders um den Schutz des menschlichen Lebens von seiner natürlichen Zeugung bis zum natürlichen Tod verdient gemacht haben.

Heuer fiel es der Jury besonders schwer, einen Preisträger zu ermitteln, da von den Einsendungen zwei Familien eines gemeinsam haben: jeweils ein Familienmitglied liegt im Wachkoma.

Die Bewegung für das Leben wollte in diesem Jahr angesichts der Tragödie um die Wachkomapatientin ELUANA ENGLARO einen besonderen Akzent setzen. Eluana wurde durch einen Gerichtsbeschluss, erwirkt von ihrem Vater, die Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr unterbunden und sie starb nach einigen Tagen qualvoll.

So fasste die Bewegung für das Leben Südtirol den Entschluss, in diesem Jahr den Preis doppelt zu vergeben: an die Familie Andreas und Rosemarie Gamber, mit Maximilian, Valentin und Johannes aus Dorf Tirol und an die Familie Richard und Margit Marsoner, mit Klaus, Jutta, Maria und Hannes aus Latsch.

# Preis des Lebens 2009

## DIE PREISTRÄGER

**Familie MARGIT und RICHARD MARSONER** lebt in Latsch im Vinschgau. Die Eltern schenkten vier Kindern das Leben: Klaus, Jutta, Maria und Hannes. Klaus, der Erstgeborene (geb. 19. Mai 1979), verunglückt 17-jährig am 10. Juli 1995 schwer. Mit der Vespa auf dem Weg zu seiner Lehrstelle wird er von einem Auto angefahren und bleibt schwer verletzt auf der Straße liegen. Niemand leistet Erste Hilfe und viel zu spät wird die Rettung verständigt, da alle glauben, Klaus sei schon tot. Nach der Erstversorgung im Krankenhaus



Familie Marsoner mit Klaus

Schlanders wird er in die Intensivstation nach Bozen verlegt, wo er einen Monat lang mit dem Tod ringt. Schließlich fällt er in ein Wachkoma (Apallisches Durchgangssyndrom), in dem er heute 30-jährig noch liegt. Während des achtmonatigen Aufenthalts in der Neurologie Bozen stellt Mutter Margit immer wieder fest, dass ihr Sohn alles mitbekommt, was um ihn herum geschieht und unter seiner vHilflosigkeit furchtbar leidet. Ihr einziger Wunsch zu diesem Zeitpunkt ist, dass Klaus die Chance bekommt zu Hause gepflegt zu werden. Nach einem weiteren Aufenthalt in der Uni-Klinik Innsbruck und im Krankenhaus Hochzirl, kann die Familie Klaus nach Hause bringen und pflegt ihn seitdem hingebungsvoll. Obwohl Klaus für die Medizin „aus-therapiert“ ist, macht er täglich Physiotherapie privat zu Hause. Im Jahr 2003 ermöglicht eine Spendenaktion der Latscher Dorfbevölkerung eine Delphintherapie in Florida. Einmal jährlich fahren die Eltern in ein Therapiezentrum nach Deutschland, wo vom Verein „Patienten im Wachkoma PIW“ eine Intensivtherapie organisiert wird. Gleichzeitig gibt es für die Angehörigen auch die Möglichkeit einer Gesprächstherapie. Die Familie stellt immer wieder kleine, oft nur für sie erkennbare Fortschritte fest und ist glücklich über jede neue Wahrnehmung. Klaus kann auch einige Worte sagen: MAMA, OMA, JA, NEIN und bei guter Verfassung noch einige mehr. Für die Familie gehört Klaus dazu, er wird nie ausgeschlossen und nimmt am Leben der Familie intensiv teil. Klaus ist ein junger Mann geworden, der als Mensch behandelt werden will. Er will, dass man mit ihm spricht, nicht über ihn. Er mag kein Mitleid, lieber hört er einen guten Witz. Obwohl es für ihn sehr schwierig ist, sieht man, dass er Freude am Leben hat. Er kann herzlich lachen oder sich genüsslich im Bett strecken und recken. Seit Herbst 2008 hat er keine gute Zeit. Nach einer schweren Lungenentzündung und anschließender Gürtelrose kämpft er immer noch, um wieder zu Kräften zu kommen. Doch seine Familie gibt nicht auf: „Wir vertrauen auf Gottes Hilfe und auf die Liebe, die wir ihm täglich schenken. Wir sind froh ihn bei uns zu haben und hoffen, dass wir noch lange gesund bleiben, um ihn pflegen zu können. Er ist keine Belastung für unsere Familie, sondern eine große Bereicherung.“



Alle Preisträger auf einen Blick

**Familie ANDREAS und ROSEMARIE GAMPER**, mit ihren drei Söhnen Maximilian, Valentin und Johannes, lebt in Dorf Tirol bei Meran. Johannes, geboren im Mai 2003, war als Frühchen auf die Welt gekommen. Er entwickelte sich gut, konnte gehen, sprechen, essen usw., hatte jedoch häufig Infektionen. Kurz vor seinem 2. Geburtstag hatte Johannes einen Herzstillstand. Durch das sofortige Eingreifen des Notarztes konnte er wiederbelebt und in das Krankenhaus eingeliefert werden. Dort verbrachte er einige Tage unter Aufsicht, jedoch ohne besondere Behandlung, sodass ein Großteil seiner Gehirnzellen abstarb und er in ein Wachkoma fiel. Seither kann Johannes weder sprechen, noch gehen, noch essen, er wird über eine Dünndarmsonde künstlich ernährt und bekommt 24 Stunden am Tag Sauerstoff. Die Eltern haben mit Johannes viel Zeit in Kliniken verbracht, besonders in Vogtareuh in Bayern. Dort hat man ihnen beigebracht, mit der Situation zu leben und umzugehen, besonders aber, sich über jede Kleinigkeit, jeden noch so kleinen Fortschritt zu freuen.

Rosemarie Gamper:

**"Obwohl es manchmal nicht einfach ist, allem gerecht zu werden, freuen wir uns, dass wir Johannes zu Hause pflegen können. Wir freuen uns über jedes kleine Lächeln, über jeden Minifortschritt, über jeden Tag, an dem er nicht leiden muss."**



*Andreas und Rosemarie Gamper mit Johannes*

## DIE ANERKENNUNGSPREISE

**BRUNO und LUCIA GANDOLFI** aus Bozen erwarteten nach 4 Kindern das 5. Kind. In der 20. Schwangerschaftswoche stellten die Ärzte im Krankenhaus mittels Ultraschall fest, dass das Kind einen Chromosomenfehler hat, mit dem es nicht überlebensfähig wäre und drängten die verzweifelten Eltern zur Abtreibung. Diese jedoch beschlossen, auf Gott zu vertrauen und das Kind auszutragen.

So konnte Stella nach ihrer Geburt noch 16 Tage geborgen und behütet im Kreise ihrer Familie leben!

### Familie Gandolfi berichtet:

Stella ist unser fünftes Kind, sie war erwünscht und kam 8 Jahre nach dem jüngsten ihrer Geschwister. Wir hatten erwartet, dass sie uns Freuden und Sorgen bringen würde, wie wir sie schon von den anderen Kindern kannten. Der Befund der Ultraschalluntersuchung in der 20. Schwangerschaftswoche, durchgeführt im Dezember im Krankenhaus von Bozen, hat uns wie ein Blitzschlag getroffen. Es zeigten sich große Probleme. Die Frauenärztin verlangte sofort eine Fruchtwasseruntersuchung, die eine Trisomie 18 bestätigte. Dieser Chromosomenfehler sei mit dem Leben nicht vereinbar, so erklärten uns die Ärzte. Sie drängten auf eine Entscheidung innerhalb weniger Tage, damit der gesetzliche Termin für eine Abtreibung nicht überschritten werde.

Es waren für uns Tage der Verzweiflung, des Schmerzes und der Verwirrung. Es näherte sich der Tag des Schwangerschaftsabbruchs (das schien die logischste und beste Lösung für alle zu sein!), aber anstatt Erleichterung zu empfinden, machte sich immer größeres Entsetzen in uns. Dank des Zeugnisses einiger weniger Paare, die ihre dem Tod geweihten Kinder ausgetragen hatten, haben wir beschlossen, ganz auf Gott zu vertrauen und unser Töchterchen von Herzen anzunehmen mit all seinen Mängeln und Gebrechlichkeiten.

Wir hatten Angst vor übermäßigem Leid, müssen aber heute sagen, dass Stella für uns und unsere Familie ein wahrer Segen ist und war. Stella ist nicht im Mutterleib gestorben, wie die Ärzte vorausgesagt hatten. Sie wurde am Termin mit Kaiserschnitt geboren und empfing die Taufe in sehr feierlicher Form in der Kapelle des Krankenhauses. Der Primar der Neugeborenenintensivstation, Dr. Messner, hat uns ermöglicht, mit unserer Kleinen allein in einem Zimmer zu sein. Ihr wurden alle unnützen Therapiemaßnahmen erspart. Ihre Geschwister haben sie in dieser Zeit liebkost, geherzt und spazieren geführt. Nach 8 Tagen hatten wir gelernt, Stella über eine Sonde mit der Milch ihrer Mutter zu füttern. Wir brachten Stella nach Hause, wo sie von ihren Geschwistern erwartet wurde.

Stella starb plötzlich, ohne zu leiden, in den Armen ihrer Mutter und umringt von ihrer Familie, am 16. Mai 2008. Neun Monate und 16 Tage war dieses "besondere" Geschöpf bei uns, sie wurde geliebt und wie eine kleine Heilige geehrt, wie ein kleiner gekreuzigter Jesus. Stella hat alle, die sie kennen lernen durften, bereichert, sie hat alle getröstet, die bei ihrem Begräbnis geweint haben. Mit ihrem für die Welt schwachen und "unnützen" Leben hat Stella uns gelehrt zu sehen und zu lernen, dass wir für den Himmel bestimmt sind. Es war wunderbar, sie auf diesem so kurzen Weg zu begleiten. Ohne Angst dürfen wir heute bezeugen, dass Stella für uns ein überaus wertvolles Geschenk ist und war.

Familie Gandolfi hat die berührende Geschichte ihrer Tochter Stella auf Youtube festgehalten:

[http://www.youtube.com/watch?v=rVn\\_Z2Fivog](http://www.youtube.com/watch?v=rVn_Z2Fivog)



*Bruno u. Lucia Gandolfi mit 3 ihrer 5 Kinder*

**JUDITH WIELAND** aus Reinswald im Sarntal schrieb ihre Facharbeit zur Erlangung des Diploms als Fachfrau für soziale Dienste an der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus in Bozen zum Thema "Schwangerschaftsabbruch - Gewalt gegen die Schwächsten?"

Sie schrieb ihre Arbeit zum Thema Abtreibung, obwohl ihr von Seiten der Lehrer und ihrer Betreuerin Widerstand entgegen gebracht wurde. Sie befasste sich mit den Methoden der Abtreibung, sowie den Folgen für die Mutter (PAS - Post Abortion Syndrom) und das Kind.

Judith Wieland hat nach eigenen Angaben einen Großteil ihrer Informationen aus der Zeitschrift LEBE der Bewegung für das Leben-Südtirol bezogen.

**Durch einen Klick auf den Link kann die gesamte Facharbeit von Judith Wieland eingesehen werden: Facharbeit.**



# Impressionen

vom



Mehr Fotos unter:  
[www.bewegung-fuer-das-leben.com/luftballonfest.html](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com/luftballonfest.html)

# Luftballonfescht!



## Prämierung „KALENDER-QUIZ“

Ebenfalls im Rahmen des Luftballonfestes fand die Prämierung des diesjährigen Kalender-Quizes statt. Die Sieger sind:

1. Preis: Maurer Tiziana aus Prad
2. Preis: Mooswalder Stoll Margareth aus Pichl-Gsies
3. Preis: Pezzei Maria Luise aus Untermoos
4. Preis: Sparber Anna aus Meran
5. Preis: Unterweger Renate aus Bruneck



## Weitere Sachpreise erhielten:

Clara Martina, St.Martin Thurn  
Elzenbaumer Bruno, Sarnthein  
Gögele Astrid, Moos Passeier  
Hell Brigitte, Eppan  
Hofer Klara, Sarnthein  
Kirchler Miriam, St.Johann  
Mair Anna, Vintl Weitental  
Marhoffer Sr. Viola, Ludwigshafen  
Scherzer Bernold Beate, Wien  
Walder Lisa, St.Martin Gsies  
Dorfmann Miriam, Mühlbach  
Elzenbaumer Philipp Emanuel, Sarnthein  
Frena Andreas, Mölten  
Kröss Christa, Mölten  
Kurz Tscholl Dorothea, Goldrain  
Lamprecht Herbert, Meran  
Mair Barbara, Unterinn/Ritten  
Pftatner Elisabeth, Latzfons  
Staffler Michael, Sterzing  
Tscholl Iris Maria, Goldrain

## Familie Renate und Günther Brunner aus Bruneck schreiben:

„Beim ‚Fescht!‘ sind unsere Luftballone im Zillertal gelandet. Wir möchten uns noch einmal für das schöne, gelungene Fest im Haus des Lebens bedanken. *Ein herzliches Vergelt's Gott!*“

Weiters steht auf der Karte:

## „Fam. Martin u. Judith Huber aus Hippach/Tirol hat uns mitgeteilt:

Ein Luftballon vom Fescht! in Südtirol ist bei unserer Hütte im Zillertal gelandet! Ich saß gerade vor der Tür bei einem Cappuccino, als der Luftballon mit dem roten Kärtchen neben mir landete. Aufschrift, Schutz des Lebens ist für uns: **DANKBAR ZU SEIN FÜR DAS LEBEN**“



**Ein herzliches Dankeschön allen Sponsoren und Stiftern von Sachpreisen.  
Besonders danken wir der Fa. NATURAFIT-Lana**

# POLITIK und KONKRETER LEBENSCHUTZ

Fruchtlose Gespräche mit Landeshauptmann LUIS DURNWALDER und Landesrat RICHARD THEINER am 7. Mai 2009



Landeshauptmann  
DR. LUIS DURNWALDER



Landesrat  
DR. RICHARD THEINER

In Südtirol stehen Organisationen (AIED, Liliith, Landesbeirat für Chancengleichheit und für Drucksachen wie Info Boys und Info Girls), die sich für das „Recht auf Abtreibung“ einsetzen und in ihren Schriften ständig für die Abtreibung werben, weit über 2 Millionen Euro Steuergelder jährlich zur Verfügung, während die Lebensschutzorganisation Bewegung für das Leben mit 60.000 € jährlich versuchen muss, die Arbeit abzudecken: Information, Podiumsdiskussionen, Vorträge, Büro, Zeitschrift LEBE, Hilfsangebote, Personal, usw.

Diese obengenannte Tatsache war der Anlass für ein Gespräch mit diesen beiden zuständigen Politikern.

Für unsere Vertreter war es sehr ernüchternd erfahren zu müssen, dass der Lebensschutz der ungeborenen Landeskinder nicht ein herausragendes Anliegen der Landesregierung darstellt, obwohl dies ausdrücklich in den Statuten der SVP betont wird.

Der Einsatz für den Schutz der Schwächsten rangiert auf derselben Ebene mit allen eingeschriebenen Verbänden wie z.B. Fußballclubs (nichts gegen Fußballspielen),

Zuchtverbände für diverse Tiere, Sportverbände usw. und muss sich dementsprechend den verbleibenden Rest der Steuergelder aus dem gleichen Topf teilen.

Als Argumentation wird auf die Familienhilfe verwiesen, die in Südtirol wohl gut funktioniert, aber im Augenblick der Entscheidung „für“ oder „gegen“ das eigene Kind bei den Frauen und Mädchen keinen Einfluss hat.

Sicherlich ist dies alles gesetzlich so bedingt, aber wo ein Wille, da ein Weg! Wie oft schon hat unser Landeshauptmann die Öffentlichkeit verblüfft und entgegen vieler Widerstände aus der Bevölkerung seinen Willen durchgesetzt und Wege gefunden, oder sie kurzerhand geschaffen, um seine Vorstellungen zu realisieren!

Unsere Bitte an diese beiden Politiker lautete: einmal oder besser mehrmals jährlich eine Informationsschrift über die Schönheit der ungeborenen Kinder, sowie über die seelischen und körperlichen Schäden nach einer Abtreibung, an alle Haushalte zu verschicken. Denn nur durch ständige Hinweise werden junge Menschen wieder lernen und erkennen, dass der Mensch von seiner Zeugung an wissenschaftlich belegt von PROF. ERICH BLECHSCHMIDT, Embryologe der Uni Göttingen – immer ganz eindeutig „Mensch ist“ und sich nur als „Mensch entwickelt“!

Auch der Hinweis auf diesen obengenannten himmelschreienden Missbrauch von Steuergeldern einer Bevölkerung, die mindestens zu 80% aus getauften Katholiken besteht, für Organisationen, die offen die Abtreibung propagieren, hat die beiden sonst sehr tüchtigen Politiker nicht zum Umdenken veranlasst.

## Ermutigende Worte von Bischof Dr. KARL GOLSER

Beim Treffen am 15. Mai 2009 mit der Spitze der Bewegung für das Leben-Südtirol sprach Diözesanbischof Dr. KARL GOLSER den Lebensschützern Mut in ihrer wichtigen Arbeit zu. Auch die schwächsten Glieder der Gesellschaft, ungeborene, alte, kranke oder behinderte Menschen, die sich selber noch nicht oder nicht mehr für die eigenen Rechte einsetzen können, brauchen gerade in unserer Zeit,



wo nur das Perfekte, das Leistungsstarke, das Produktive zählt, Personen die für sie Partei ergreifen und sich für den Schutz des Lebens von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Tod einsetzen.

Im Bild v.r.n.l.:  
Dr. CHRISTINE PAREGGER,  
Präsidentin der Bewegung für  
das Leben - Südtirol, Bischof  
Dr. KARL GOLSER, sowie die  
Vizepräsident ANNI WINKLER  
und FRANZ GÖGELE.

# DANKE! DANKE! DANKE! DANKE! DANKE!

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch wieder allen Wohltätern und Spendern. Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer neu die notwendige finanzielle Basis für unsere vielfältigen Tätigkeiten. Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große Hilfe, aber auch in besonderer Weise Motivation weiterzumachen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

## VERGELT'S GOTT!

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen werden:

• Raika Meran

IBAN: IT 12 K 08133 58590 000091102443

SWIFT: ICRA IT RR3 PO

• Postkontokorrent Nr.: 21314356

• Sparkasse Ulm (D) BLZ 630 500 00, Nr. 89 89 82

• Tiroler Sparkasse Innsbruck (A) BLZ 20503, Konto 1300/005921.

Unsere Bankkoordinaten für eine Direktüberweisung vom Ausland nach Italien:

IBAN: IT 12 K 08133 58590 000091102443

SWIFT: ICRA IT RR3 PO

Angabe des Begünstigten: Bewegung für das Leben-Südtirol, Grieserplatz 13/b-39100 BOZEN

**Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren Möglichkeiten, auch im Gebet!**

*Liebe Freunde,*

*Sie sehen nebenstehend, welcher Wind mittlerweile den Organisationen entgegenweht, die sich selbstlos dem Schutz des Lebens in all seinen Phasen, sowie der Hilfe von Müttern und Familien in Notsituationen verschrieben haben. Um so mehr, liebe Freunde, sind wir auf Ihre tatkräftige und großzügige Unterstützung angewiesen. Je mehr die zuständigen Stellen eine oft lebensfeindliche Politik propagieren, müssen alle Menschen guten Willens zusammenstehen und sich für das Leben einsetzen. Auch wenn wir dann oft recht alleingelassen sind, wir wissen, dass wir auf der richtigen Seite stehen, auf der Seite des Lebens! Wir danken Ihnen schon im voraus für all Ihre Unterstützung.*

**Herzlichen Dank!**

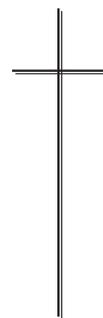
*Bewegung für das Leben - Südtirol*

*Lieber Bernhard,*

*in großer Dankbarkeit denken wir an den wertvollen Dienst, den du mit deiner Frau und deinen Kindern über viele Jahre für die Ungeborenen in Südtirol geleistet hast. Gott wird es dir lohnen.*

*Dein unermüdlicher Einsatz, deine Verlässlichkeit und dein ruhiges Wesen werden uns in Zukunft fehlen.*

*Im lieben Gedenken an Bernhard Ebnicher spendeten Maridl Regori, mit Evi und Sabine aus Kaltern, zu Gunsten der Bewegung für das Leben. Vergelt's Gott!*



*Bernhard Ebnicher*

*(Zentralkreismitglied der Bewegung für das Leben - Südtirol)*

*\* 22.4.1947*

*+ 6.6.2009*



*Er war erst 43 Jahre alt, als er am 20. Februar d. J. starb, und hatte doch jahrzehntelang zu den (weithin unbesungenen) Helden unserer Tage gehört: Christopher Nolan, der hochbegabte irische Schriftsteller und gläubige Katholik – von Geburt an stumm, gelähmt und ein Leben lang auf Hilfe angewiesen.*

*Er war ein begnadeter Erzähler, aber kein Medienstar; ein Sprachrohr für Sprachlose, aber in keinem literarischen Zirkel vertreten, nicht einmal im heimatischen Dublin – aber was war er für eine außergewöhnliche Persönlichkeit!*

Im September 1965 geboren, litt Nolan aufgrund von Sauerstoffmangel während der Geburt an „Quadriplegischer Zerebraler Paralyse“: Er konnte nicht sprechen und keine seiner Extremitäten kontrollieren und war bis zu seinem Tod nie imstande, einfachste, verlässlich abruhbare Bewegungen auszuführen. Von klein auf an den Rollstuhl gefesselt, schien er auf den ersten Blick der Typ Mensch zu sein, den unsere Gesellschaft im allgemeinen entweder bemitleidet oder ignoriert. Seine Familie empfand das glücklicherweise nie so: Sie liebte ihn bedingungslos wie jedes Kind, kommunizierte mit ihm, förderte ihn und begleitete seinen Lebensweg mit Zärtlichkeit und nie endender Seelenstärke, vom Anfang bis zum Ende.

Um den Geist des stummen und bewegungsunfähigen Jungen anzuregen, erzählte sein Vater ihm Geschichten oder las ihm vor: James Joyce, Samuel Beckett, D.H. Lawrence. Seine Mutter plazierte überall in der Küche die Buchstaben des Alphabets und umgab ihn von klein auf mit einem ständigen Strom von Konversation. Seine um zwei Jahre ältere Schwester sang für ihn Lieder oder spielte ihm kleine Sketches vor.

Er war rund um die Uhr umgeben von fürsorglicher Liebe, die ihn innerlich stark werden ließ – auch wenn er sich in seinem ganzen ersten Lebensjahrzehnt nur dadurch verständigen konnte, dass er durch Verdrehen der Augen kleine Signale aussandte, deren Botschaft Mutter Bernadette allmählich zu entschlüsseln lernte. In der Schule vermochte damals noch niemand seine intellektuelle Brillanz zu erkennen.

Mitte der 1970er Jahre wurde ein Medikament entdeckt, das einen Teil seiner spasti-

# Das Kind, das ein Einhorn war: CHRISTOPHER NOLAN

von ELISABETH CORDIS

schen Muskeln lockerte und es Nolan ermöglichte, einen (einen!) Muskel in seinem Nacken selbständig zu bewegen. (Der irische Sänger Bono von der Gruppe „U2“, der mit Nolan zur Schule gegangen war, schrieb später darüber den Song „Miracle Drug“.)

Als er 11 Jahre alt war, wurde Nolan ein „Einhorn“ angepaßt: eine Art Stab mit Gummispitze, der um seinen Kopf geschnallt wurde und mit dem er durch Nicken die Tastatur einer Schreibmaschine zu treffen versuchte – eine schon für Nicht-Spastiker schwierige Aufgabe, die bei Nolan durch Krämpfe und Verspannungen zusätzlich erschwert wurde.

Um ihm das Schreiben zu ermöglichen, musste seine Mutter daher neben ihm stehen und mit ihren Händen konstant sanften Druck auf sein Kinn ausüben, um den Kopf des Jungen soweit zu stabilisieren, dass er die neue „Kunstfertigkeit“ überhaupt erlernen konnte, was über ein Jahr lang dauerte. Es war und blieb jedoch vom ersten bis zum letzten Wort eine qualvolle Angelegenheit: Mehr als fünfzehn Minuten benötigte er, um ein Wort zu Papier zu bringen... ein einziges! Und dennoch: Wie viele und was für wunderbare Worte wurden es im Lauf der Zeit!

Im Alter von nur 15 Jahren veröffentlichte Christopher Nolan sein erstes Buch – eine Sammlung von Gedichten/Geschichten mit dem treffenden Titel „Damburst of Dreams“ (1981) –, das von erstaunten Kritikern gelobt und schon bald mit Werken großer irischer Landsleute wie William B. Yeats oder James Joyce verglichen wurde.

Dem Buch vorausgegangen waren vier Jahre unermüdlicher, fast unvorstellbarer Anstrengungen: Mehr als einmal hatte mitten im Schreiben ein Krampfanfall Nolars Kopf gleich einem Hammer plötzlich zurück- oder zur Seite schnellen lassen – direkt hinein in das Gesicht seiner Mutter, die neben ihm stand und sein Kinn stützte! (Solche Krämpfe überfielen ihn meist dann, wenn er unter Aufbietung aller Willenskraft versuchte, einen bestimmten Gedanken zu Ende zu bringen oder eine besondere Formulierung festzuhalten.) Dennoch: War das Vorankommen auch mühsam, so war Schreiben immerhin möglich geworden – und damit konnte endlich alles seinen Ausdruck finden, was bisher ohne jegliche Aussicht auf Befreiung in seinem Geist gefangen war!

Es müssen Glücksgefühle der reinsten Art gewesen sein, die ihn angesichts all der Anerkennung und Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit plötzlich übermannten: Von heute auf morgen wurde er als „schreibendes Wunderkind“ gefeiert und begannen Neurologen, Linguisten und Computerwissenschaftler, sich für sein Schicksal zu interessieren (einmal wurde er sogar von Lord Snowdon fotografiert).

Sein zweites Buch erschien 1988 – da war er 23 Jahre alt – und gewann prompt den prestigeträchtigen britischen Literaturpreis „Whitbread Book of the Year“ (heute „Costa Book Awards“). Das Buch hieß „Under the Eye of the Clock“ und war ein biographisches Werk, in dem die Figur des Joseph Meehan als Nolars „Alter Ego“ auftritt. Binnen Jahresfrist wurde es (trotz der damals nicht sehr gelungenen Übersetzung aus dem Englischen) auch im deutschen Sprachraum als das Werk eines „hochbegabten jungen Schriftstellers“ gewürdigt:

Nolan hat ... „die Geschichte seiner Behinderung im Roman selbst zum Thema gemacht. Es ist ein ungeheurer Vorgang, wie hier zum ersten Mal Schweigen aufgebrochen wird: Hier schreibt ein Autor, der nie einen Dialog geführt hat, der seine Sprache nie zuvor erproben konnte, dessen Weltwahrnehmung einzig auf Hören und Sehen reduziert ist. Erstaunlich ist, wie wenig Bitterkeit in diesem autobiographischen Roman zu spüren ist. ... Auch wenn „Joseph“ in Stunden tiefster Einsamkeit hinabtaucht, wird er nie larmoyant, sondern findet anarchische Metaphern für die „Beutegeier des Jammers, die sich seiner bemächtigen“. Nolars Roman lebt von seiner Sprache, den Wortbildern...“ (DIE ZEIT, 23.06.1989, Nr. 26)

An einer Stelle des Buches schildert Nolan/Joseph die anfangs schmerzhafteste Erkenntnis, nicht so zu sein wie andere Kinder: „Durch seine Tränen hindurch sah er [seine Mutter] neben sich stehen, gebeugt, um ihm in die Augen schauen zu können. ... >Hör zu, Joseph, du kannst sehen, du kannst hören, du kannst denken, du kannst alles verstehen, was du hörst. Du magst dein Essen, du magst schöne Kleidung, und du wirst von mir und deinem Vater geliebt. Wir lieben dich – genau so, wie du bist!

Immer noch schnaubend, immer noch schluchzend, hörte er seiner Mutter zu. Sie sprach sachlich ruhig, während er nur stöhnende Laute von sich gab. Seine Mutter sagte, was sie zu sagen hatte, und damit war die Sache erledigt. Sie nahm ihre Arbeit wieder auf, während er weiter vor sich hinweinte. ...

Die Entscheidung jedoch, die seinem Geist für immer eingepägt bleiben sollte, fiel an diesem Tag. Er war erst drei Jahre alt, aber von diesem Moment an begann er, den einzigen Funken zu schüren, den er sah: Er war am Leben – und, noch viel wichtiger, er war willkommen so wie er war!... Dieser Tag war prägend für den Rest seines Lebens. Trost, in kindliche

Begriffe gekleidet, stellte sich ein: Sein unbeholfener Körper war sein Eigentum. Bedrängt von mütterlicher Liebe warf er allmählich seinen Gliedern zögerliche Blicke zu – und fing an, Joseph Meehan zu mögen...“

Christopher Nolan war Katholik – und litt sehr darunter, dass Muskelkrämpfe es ihm oft unmöglich machten, den Mund zu öffnen, um die hl. Kommunion zu empfangen. Dennoch ist das Signum des Glaubens in all seinen Werken sichtbar. In „Under the Eye of the Clock“ schrieb er über Weihnachten:

„In allen Dubliner Kirchen läuteten die Glocken, als Mitternacht dem unsäglichen Sehnen endlich scheu seine volle Bedeutung enthüllte: Christus, das Gott-Kind, atmete jetzt mit menschlichem Atem. Das Wort war Fleisch geworden und wohnte unter den Menschen. Der Erlöser lag inmitten einer Krippe. Die Mitternachtsmette wurde für Joseph zum Höhepunkt, und in einem Gipfel von innerem Erkennen staunte er über den Adel der menschlichen Natur...“ Nolan Mutter Bernadette sagte in einem Interview mit dem „Christian Science Monitor“ in den späten 1980er Jahren: „Er hat (Menschen mit Behinderungen) gezeigt, dass das Leben lebenswert ist; dass es im Grunde nicht zählt, ob man an einen Rollstuhl oder an ein Bett gefesselt ist: Was wirklich von Bedeutung ist, sind die Dinge, die sich im Geist und in der Seele abspielen!“ Aber es sind nicht nur die geradezu akrobatischen, von ihm so meisterhaft beherrschten Kunststücke mit Sprache, die Nolans Persönlichkeit so anrührend in uns nachklingen lassen, sondern es ist vor allem das Wunder des Menschen Nolan an sich: Man kann sich nur in Ehrfurcht verneigen vor den nicht zählbaren Opfern, die er sich Tag für Tag und Jahr für Jahr freiwillig abgerungen hat, um der Welt seine Stimme überhaupt mitteilen zu können. Jedes einzelne überwältigende Hindernis für die Kommunikation wurde von ihm nüchtern erwogen – und schonungslos überwunden!

Im Lauf seines Lebens erhielt Nolan eine Reihe von Ehrungen, darunter die „Medal of Excellence“ von der „United Nation's Society of Writers“ und ein „Honorary Doctorate of Letters“, das ihm die Lancaster University 1991 verlieh. Im Jahr 1988 wurde er darüber hinaus in Irland zur „Person of the Year“ gewählt und 1998 zum Mitglied der Aosdána (einer irischer Künstlervereinigung) ernannt. Nolan schrieb nicht nur für sich selbst oder sein Publikum, sondern auch für alle jene, die ein ähnliches Schicksal zu tragen hatten wie er: für alle, deren Inneres ebenfalls voller Gedanken, Emotionen und Erinnerungen ist, die diese aber nie nach außen hin

ausdrücken können. Er empfand es als seine Pflicht, „jenen eine Stimme zu geben, die ohne Stimme sind“ und die – zumindest in dieser Welt – stumm bleiben.

Anlässlich einer ihm zuteil werdenden Ehrung schrieb er einmal: „Ich möchte schreien vor Freude! Mein Herz ist voller Dankbarkeit! Ihr alle müsst verstehen, dass hier Geschichte gemacht wird: Der verkrüppelte Mensch hat seinen Platz auf der Dichterbühne der Welt eingenommen!“

Über das Schreiben an sich sagte er: „Mein Verstand gleicht einer Wäscheschleuder bei Höchstgeschwindigkeit. Gedanken fliegen in meinem Kopf herum, während sich gleichzeitig Millionen wunderschöner Worte wie ein Wasserfall in meinen Schoß ergießen. Bilder schießen quer durch mein Bewusstsein, und während ich noch versuche, sie zu bändigen, schnelle ich innerlich hoch vor Schauder angesichts dieser seelenerfüllten Freigiebigkeit der grenzenlosen Weite des Geistes...“ Was für ein Mut! Wie viele körperlich gesunde Menschen hingegen schieben ihre Berufung von Tag zu Tag auf die lange Bank oder lassen sich gänzlich davon abbringen? Wie viele sind, anders als Nolan, durchaus Herr über ihren Körper, ihre Fähigkeiten, ihre Taten und ihre Entscheidungen, finden aber dennoch tagaus, tagein nutzlose Entschuldigungen dafür, nie etwas daraus zu machen? Wenn auch wir zwischendurch mit der Versuchung konfrontiert sind, im Lauf unseres Lebens vor den uns auferlegten Pflichten zurückzuweichen, sollten wir an Christopher Nolan denken: Mit einem groben Stab, der um seinen Kopf geschnallt war, und einem Körper, den er in keinerlei Hinsicht kontrollieren konnte, mit einer Mutter an seiner Seite, die über Jahre hinweg in geduldiger Liebe sein Kinn stützte, damit er schreiben konnte, und mit dem unbezähmbaren Mut eines gläubigen Herzens hat Nolan uns vorgelebt, was es heißt, niemals aufzugeben und nie klein beizugeben!

Als ihm eine Stimme zum Sprechen versagt blieb, lernte er, sich mit unglaublicher Klarheit auf schriftlichem Wege zu äußern. Als er sich in einen Körper eingepfercht fand, der ihm jeglichen Gehorsam verweigerte, lernte er, auf geradezu triumphale Weise zum Ausdruck zu bringen, was er einmal „seine einzige Gabe“ nannte: seine außergewöhnliche und meisterhafte Beherrschung von Sprache.

Und so hat Christopher Nolan uns aus der schieren Kraft seines Geistes und Willens heraus einen Gedichtband geschenkt („Damburst of Dreams“), eine Biographie („Under The Eye of the Clock“), ein Theaterstück („Torchtlight and Lazer Beams“) und einen Roman („The Banyan Tree“) – und hat damit ein berührendes Zeugnis davon hinterlassen, was ein Mensch erreichen kann, der sein Kreuz annimmt und auf Gott vertraut: selbst noch in größter Dunkelheit!

Christopher Nolan, wir danken dir für dein leuchtendes Leben – mögest du in Frieden ruhen! ■

## Das Leben mit dem Down-Syndrom

von CHRISTOPHER ONKELBACH

Mehr als 90 Prozent aller Frauen, die vor der Geburt von einer Behinderung ihres Kindes erfahren, brechen die Schwangerschaft ab. Dabei geht es Kindern mit Down-Syndrom durch spezielle Förderung heute so gut wie nie. Annette Lippe kann sich ein Leben ohne ihre Tochter nicht mehr vorstellen.

Annette Lippe ist stolz auf ihre Tochter: „Das Leben mit ihr ist schön. Ich kann es mir ohne sie nicht mehr vorstellen.“ Was wie ein ziemlich selbstverständlicher Satz aus dem Mund einer Mutter klingt, ist es oft nicht. Ihre Tochter Deborah hat das Down-Syndrom, und fast alle schwangeren Mütter, die in der Schwangerschaft diese Nachricht erhalten, entscheiden sich gegen eine Geburt: „Mehr als 90 Prozent der Schwangeren wählen bei dieser Diagnose die Abtreibung“, sagt Etta Wilken, Professorin für Behindertenpädagogik an der Universität Hannover.

### Fruchtwasseruntersuchung

„Ich wusste es“, sagt Annette Lippe. „Man konnte es schon auf dem Ultraschallbild sehen.“ Um ganz sicher zu gehen, riet ihr der Arzt zu einer Fruchtwasseruntersuchung. Doch wegen des damit verbundenen Risikos einer ungewollten Frühgeburt ging sie nicht zu dem Termin. „Wir haben uns in der Familie zusammengesetzt und geredet, und uns dann alle so entschieden.“ Deborah kam zur Welt, und sie wurde trotz der zusätzlichen Belastung eine große Lebensbereicherung: „Sie ist lieb, freundlich, offen, freut sich über alles, was sie dazulernt“, sagt die Mutter. „Sie kann jetzt Mama sagen und Eis und ihre Stofftiere nennen.“ Aber nicht viel mehr. Deborah ist elf Jahre alt. „Es fehlt mir, dass ich nicht mit ihr reden kann. Doch dann drückt sie mich und strahlt mich an. Wir möchten sie nicht mehr missen. Es gibt nur schöne Momente mit ihr.“

Der Alltag von Familien, in deren Mitte plötzlich ein Down-Kind lebt, ändert sich komplett. Doch finden Eltern heute wesentlich mehr Angebote und Hilfen als vor 20 oder 30 Jahren. Unterstützt von informierten und engagierten Eltern besuchen viele betroffene Kinder die Schule, lernen schreiben, lesen und rechnen, schaffen zuweilen sogar einen Schulabschluss und finden einen Arbeitsplatz.

Etta Wilken, die sich ein Forscherleben lang auf die Förderung von Kindern mit Down-Syndrom spezialisiert hat, sagt: „Wenn wir gute pädagogische Angebote machen, können sich Kinder mit Potenzial sehr gut entwickeln, fast bis in den Bereich der Normalbegabung.“ Einige von diesen geförderten Kindern finden später Arbeit in Familien-Bildungsstätten, in Altenheimen, Küchen oder Gärtnereien und führen ein beinahe selbstständiges Leben – bis hin zur Urlaubsreise. „Auch andere Menschen bleiben ohne Förderung Analphabeten und entwickeln sich nicht. So ist es auch bei Down-Kindern.“ ■

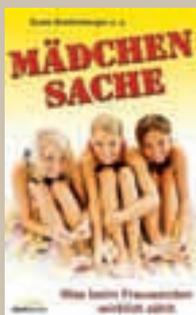


**Mädchensache**  
von Susie Shellenberger

Erwachsen zu werden ist ganz schön spannend. Aber auch ziemlich verwirrend. Du suchst, deinen Platz im Leben zu finden. Freundschaften verändern sich oder bekommen eine ganz neue Dimension – besonders die zu Jungs! Und dann spielt auch noch dein Körper irgendwie verrückt. Und welche Rolle spielt Gott dabei? Der scheint mit dem, was dich beschäftigt, so rein gar nichts zu tun zu haben. Oder doch? Wie soll man sich in diesem Dschungel namens Pubertät bloß zurechtfinden?

Damit deine Teenie-Zeit nicht zur reinen Frustration wird, will dir dieses Buch Antworten auf deine brennendsten Fragen geben. Du erfährst hier alles Wissenswerte über Themen wie:

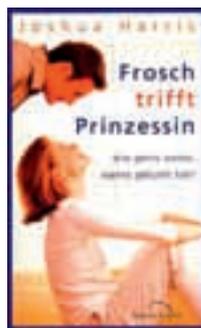
- Kosmetik und Make-up
- Jungs und Beziehungen
- Eltern
- Schule
- Umgang mit Medien
- Deine persönliche Beziehung zu Gott und vieles mehr!



ISBN-10: 3-86591-048-3  
Gerth Medien

**Frosch trifft Prinzessin**  
Wie gehts weiter, wenns gefunkt hat?  
von Joshua Harris

Mit seinem Bestseller „Ungeküßt und doch kein Frosch“ hat Joshua Harris vielen Singles aus der Seele gesprochen und ihnen dabei geholfen, ihre „Solo-Karriere“ als eine einmalige Zeit voller Chancen und Abenteuer anzunehmen. Doch irgendwann passiert „es“ dann: Der „Prinz“ oder die „Prinzessin“ deiner Träume steht vor dir und du bekommst weiche Knie ... doch bei aller Verknalltheit willst du jetzt auch nicht einfach losstürmen, sondern behutsam eine Beziehung aufbauen, die Gott Ehre macht und dir und deiner/m Auserwählten alle Möglichkeiten lässt. Schließlich willst du nicht einen vermeintlichen Prinzen oder eine Prinzessin küssen, der/die sich dann doch als Frosch entpuppt! Wie das konkret aussehen kann und wie man einander näher kommt, ohne sich das Herz zu brechen, das beschreiben Joshua und Shannon Harris anhand ihrer eigenen Liebesgeschichte (und vieler anderer!) spannend, ehrlich und mit jeder Menge Humor.



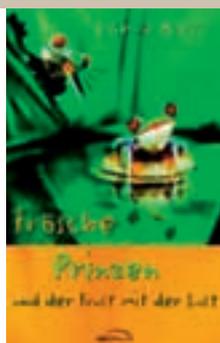
Pressestimmen:

„Das Buch ist nicht nur empfehlenswert für alle, die schon eine feste Freundin/einen festen Freund haben – für die ganz besonders! – sondern allgemein für alle, die planen, einmal zu heiraten, auch wenn sie momentan noch Single sind. Es gibt hier einfach sehr viele wichtige Ratschläge aus christlicher Perspektive und die sollte sich kein junger Mensch entgehen lassen.“ (boys will be boyz)

ISBN 3-89437-748-8 / Gerth Medien

**Frösche, Prinzen und der Frust mit der Lust**  
von Joshua Harris

Gott hat uns als sexuelle Wesen geschaffen. Doch die Kehrseite einer gesunden Sexualität heißt Begierde – sexuelles Verlangen nach etwas, das gegen Gottes Plan läuft. Männer und Frauen haben gleichermaßen mit diesen Versuchungen zu kämpfen. Doch was kann man dagegen tun? Totale Selbstbeherrschung funktioniert nicht und sich einfach seinen sexuellen Impulsen hinzugeben ist auch nicht der richtige Weg. Joshua Harris zeigt einen biblischen Weg, der Begierde den Kampf ansagt. Er macht deutlich, dass Gott uns nicht den Spaß verderben will, sondern dass er etwas viel Besseres für uns im Sinn hat! Es geht also nicht darum, gegen etwas zu sein, sondern sich mit ganzem Herzen für etwas einzusetzen – für Gottes Willen in unserem Leben, der auch unsere Sexualität mit einschließt!



Pressestimmen:

„Der Autor benutzt offene Worte, erzählt viel von seinen eigenen Problemen mit sexuellem Verlangen und spricht immer wieder Ermutigungen und brauchbare Ratschläge aus, wie man mit seiner eigenen Sexualität gesund umgehen kann.“ (teensmag)

„Ein äußerst praktisches Buch von einem, der das alles durchgemacht hat und auch jetzt in seiner Ehe jeden Tag auf's Neue damit kämpft, sein Herz zu bewahren. Für jeden, der sich für dieses Thema interessiert, ein empfehlenswertes Buch!“ (crosschannel.org)

„Joshua Harris redet erstaunlich erfrischenden Klartext.“ (komm)

ISBN-13: 978-3894379964  
Gerth Medien

**Die Todesengel.**  
Euthanasie auf dem Vormarsch

Es ist erschreckend, aber furchtbare Realität: Sterbehilfe ist europaweit auf dem Vormarsch. Die Aktivitäten des schweizerischen Vereins Dignitas und des ehemaligen Hamburger Innensenators Roger Kusch haben einen Sturm der Entrüstung in Politik und Kirche ausgelöst und das Thema ganz oben auf die politische Agenda gesetzt. In seinem neuen Buch setzt sich der renommierte Journalist STEFAN REHDER mit den skrupellosen Machenschaften der selbst ernannten Sterbehelfer auseinander: „Die Todesengel. Euthanasie auf dem Vormarsch“ heißt der Titel des Bandes, der im Augsburger Sankt Ulrich Verlag erschienen ist.

Anhand verschiedener Beispiele aus den Beneluxländern, aus der Schweiz sowie am Fall Roger Kusch zeigt der Autor auf: Sterbehilfe hat nichts mit der oft propagierten Humanität zu tun. Im Gegenteil: Sterbehilfeorganisationen missbrauchen geschickt die Angst der Menschen vor Schmerzen und ihre Hilflosigkeit vor dem Tod, um ihre lebensverachtenden Programme zur Beseitigung Schwerstkranker durchzusetzen. Und: Sterbehilfe ist ein einträgliches Geschäft. 8000 Euro verlangte Roger Kusch für seine Assistenz beim Suizid. Doch Rehder deckt nicht nur auf, klagt nicht nur an. Sachlich und fundiert setzt er sich mit dem Problem Patientenverfügung auseinander und diskutiert das Für und Wider der Intensivmedizin. Und er zeigt Wege, wie Sterbende menschlich und würdevoll auf ihren letzten Weg begleitet werden können, nämlich mit Hilfe der in Deutschland noch immer unterentwickelten Palliativmedizin.

„Die Todesengel“ ist ein brisantes Buch – topaktuell und schonungslos. Es legt den Finger in eine klaffende Wunde unserer Gesellschaft und zeigt Wege zu einer möglichen Heilung.

Der Autor:

**STEFAN REHDER**, 1967 geboren, war innenpolitischer Redakteur der „Passauer Neuen Presse“ und als Pressereferent im Bundesforschungsministerium tätig. Als Autor mit den Schwerpunkten Lebensrecht, Bioethik und Biomedizin arbeitete Rehder, der für seine journalistische Arbeit mehrfach ausgezeichnet wurde, für „Die Welt“ sowie seit mehr als einem Jahrzehnt für „Die Tagespost“.

Stefan Rehder  
Die Todesengel  
Euthanasie auf dem Vormarsch  
ISBN 978-3-86744-083-7  
gebunden, 192 Seiten, 135 x 215 mm,

# Kind nach Stammzelltherapie von Tumoren befallen

Von HEIKE LEKER

Gefährlicher Versuch: Obwohl Forscher nicht genau wissen, welche Risiken fötale Stammzellen bergen, hat ein israelisches Paar sein schwerkrankes Kind damit behandeln lassen. Vier Jahre später entwickelt es Tumore in Kopf und Rückenmark. Diese gehen sicher auf die Stammzellen zurück, meinen Ärzte.

Die traurige Geschichte spielt sich zwischen Tel Aviv und Moskau ab. Ein neunjähriger Junge aus Israel hat eine seltene Erkrankung, das sogenannte Louis-Bar-Syndrom. Weil eines seiner Gene mutiert ist, schwindet die Substanz seines Kleinhirns langsam, er kann seine Bewegungen nicht mehr richtig koordinieren, Gehen fällt ihm schwer. Älter als 20 Jahre wird er ohne Therapie kaum werden. Eine ursächliche Therapie gibt es nicht, im Vordergrund bei der Behandlung steht, das Immunsystem zu stärken. Dafür erhalten die Betroffenen sogenannte Immunglobuline, die die unzureichende Antikörperproduktion ausgleichen sollen.

Die verzweifelten Eltern des Jungen entscheiden sich angesichts dieser Situation zu einem fragwürdigen Experiment: Mit ihrem Sohn reisen sie 2001 nach Russland und lassen ihm sogenannte fötale, neuronale Stammzellen,\* die von abgetriebenen Föten stammen, in Gehirn und Hirnflüssigkeit spritzen. Ein und drei Jahre später wiederholen die Moskauer Ärzte die Prozedur, die verhindern soll, dass die Krankheit fortschreitet.

Gegen die Empfehlung der israelischen Ärzte: "Ich wusste schon vorher von dem Wunsch der Eltern, und habe ihnen immer wieder eindringlich davon abgeraten", sagt Gideon Rechavi, Direktor des Krebsforschungszentrums am Sheba Medical Center in Tel Aviv. Auch haben die israelischen Ärzte keine Ahnung, unter welchen Bedingungen die Therapie in Russland stattfand und ob es eine Ethikkommission gab - vergeblich hatten sie versucht, Kontakt zu den Ärzten in Moskau zu bekommen.

## Tumor in Kopf und Rückenmark

"Damals wie heute halte ich so einen Versuch für zu gefährlich, weil die transplantierten Zellen entarten können", beurteilt Rechavi die fragwürdige Therapie. Doch die Eltern ließen sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen.

Was die Ärzte befürchten, tritt ein: Als der Junge 13 Jahre alt ist, bekommt er Kopfschmerzen. Im Sheba Krankenhaus in Tel Aviv schieben die Mediziner ihn in einen Kernspintomografen und entdecken Tumore in seinem Kopf sowie am unteren Ende des Rückenmarks. Sie schneiden die Wucherung am Rückenmark heraus und untersuchen das Zellmaterial: Der Tumor ist aus den Stammzellen entstanden, so ihre niederschmetternde Folgerung.

Was Wissenschaftler rund um den Globus schon lange befürchten, ist bei dem israelischen Jungen offenbar eingetreten: Weil sich Stammzellen in unterschiedliche Gewebearten weiterentwickeln können - und deshalb oft als Alleskönner bezeichnet werden - bergen sie auch die Gefahr einer bösartigen Wucherung. "Diese Nebenwirkung konnte man im Prinzip erwarten", sagt Axel Zander, Direktor der Klinik für Stammzelltransplantation am Hamburger Universitätsklinikum Eppendorf. "Für die therapeutische Anwendung dieser Stammzellen am Patienten ist es noch viel zu früh."

Der Einsatz solcher Therapien sollte nach Ansicht von Wissenschaftlern nur in kontrollierten Studien stattfinden. Erst kürzlich hatte etwa die US-amerikanische Arzneimittelbehörde FDA dem Biotech-Unternehmen Geron genehmigt, dieses Jahr einen Versuch mit embryonalen Stammzellen bei zehn Querschnittsgelähmten zu

beginnen. Diese Studie soll vor allem dem Zweck dienen, die Sicherheit der Zellen zu überwachen.

Als der israelische Junge therapiert wurde, lagen solche Ergebnisse noch nicht vor. Er leidet offenbar unter einem relativ gutartigen Tumor, der langsam wächst, berichten Rechavi und seine Kollegin Ninette Amariglio in der Online-Fachzeitschrift "PLoS Medicine". Das von ihnen untersuchte Gewebe war ein buntes Gemisch aus unterschiedlichen Komponenten: Nervenzellen fanden sich darin und Stützgewebe - und Zellen von mindestens zwei Spendern. Bei der Chromosomenanalyse entdeckten die Wissenschaftler sogar: Sie stammten von einem männlichen und einem weiblichen Spender.

## Wegen verzweifelter Familiensituation vorgeprescht?

Obwohl die Ärzte die Geschwulst im Gehirn bislang nicht entfernt haben - der Tumor sitzt an einer schwer erreichbaren Stelle und wächst eben nur langsam - glauben sie, dass auch er auf die Stammzellen zurückgeht. Ihrer Theorie nach könnte der Junge auch deshalb Krebszellen entwickelt haben, weil seine Grunderkrankung das Immunsystem schwächt. Beim Louis-Bar-Syndrom sind die für die Abwehr wichtigen T-Lymphozyten geschwächt. Die Kinder infizieren sich daher schneller mit Viren und Bakterien und entwickeln auch häufiger Leukämien.

Deutlich wird durch den Fall des Jungen in Israel aber vor allem eines: Die Wissenschaft weiß noch nicht genug über fötale Stammzellen, um sie für eine Therapie beim Menschen einzusetzen. Bei der Behandlung in Moskau sei man da möglicherweise vor dem Hintergrund einer verzweifelten Familiensituation vorgeprescht, vermutet Axel Zander in Gespräch mit SPIEGEL ONLINE. "Bis zu einer sicheren Anwendung brauchen wir noch 10, vielleicht 20 Jahre und vor allem viele wissenschaftliche Untersuchungen", so Zander. Das sehen auch die Eltern des Jungen mittlerweile so. Laut Rechavi bereuen sie ihre Entscheidung von damals.

Die israelischen Krebsforscher fordern in ihrem Bericht, die Sicherheit von fötalen Stammzellen zunächst genauer in Zellkulturen und in Tierversuchen zu überprüfen. "Unsere Ergebnisse legen jedoch nicht nahe, dass man die therapeutische Anwendung von Stammzellen aufgeben soll", schreiben die Autoren in "PLoS Medicine".

Dem israelischen Jungen haben sie offenbar nicht genutzt: "Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Stammzellen dem Jungen in irgendeiner Form geholfen haben", so Rechavi. "Die Krankheit ist weiter fortgeschritten und der Tumor im Kopf weiter gewachsen." Bis heute sei seine Intelligenz nicht eingeschränkt und er besuche motiviert die Schule. Obwohl der Tumor im Kopf seine Größe mittlerweile verdoppelt hat, warten die Ärzte in Tel Aviv weiter ab. Eine Bestrahlung wäre für den immungeschwächten Jungen zu gefährlich.

\*) In dem Artikel war zunächst fälschlicherweise von embryonalen Stammzellen die Rede, tatsächlich wurde der Junge aus Israel jedoch mit fötalen neuronalen Stammzellen behandelt. Embryonale Stammzellen entstehen kurz nach der Befruchtung einer Eizelle und sind noch nicht differenziert. Fötale Stammzellen hingegen stammen aus einem späteren Entwicklungsstadium und sind schon weiter differenziert.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)



## ZEUGNISSE AUS DEM LEBENSZENTRUM WIEN

### Glückliche Studentin - Baby darf leben!

Gleich am Morgen kam eine Frau die Straße entlang, von der ich sofort merkte, dass sie in die Klinik wollte.

Als ich sie ansprach, begann sie gleich von sich aus ihr Herz auszuschütten. Sie sagte: „Wissen Sie, ich studiere und habe sehr wenig Geld, da wurde ich plötzlich schwanger. Nun bin ich im 3. Monat schwanger, und eine Freundin von mir hat mir hier einen Abtreibungstermin ausgemacht.“ Ich lud sie ins Lebenszentrum ein, und sofort war sie bereit, mit mir mitzukommen. Beim Eingang des Lebenszentrums zögerte sie dann aber doch einzutreten. Ich erklärte ihr, dass sie in ihrer Situation erst einmal ein Gespräch mit einer geschulten Beraterin in Anspruch nehmen sollte. Sie willigte ein.

Nach einer ca. einstündigen Beratung bei unserer Beraterin Anna kam sie deutlich gelöst und freudig strahlend des Weges bei mir vorbei, umarmte mich im Vorbeigehen und sagte: „Herzlichen Dank, dass Sie mich dorthin gebracht haben!“

Dieser Dank gilt natürlich ALLEN, die im Anliegen des Lebens fasten, beten und spenden. Und für mich war es an diesem Tag gleich ein zusätzlicher Motivationschub.

Wenige Minuten später sprach ich eine weitere Frau an, die das Material mitnahm. Sie war auf dem Weg zur Abtreibung, blieb aber beim Eingang stehen und überlegte. Dann merkte ich, wie sie sich einen Ruck gab und weiterging. An der anderen Ecke blieb sie wieder stehen, um zu überlegen. Nachdem sie einige Zeit nachdenklich zur Klinik zurückblickte gab sie sich erneut einen Ruck und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Ich war noch ca. 3 Stunden direkt vor der Klinik. Sie kam nicht mehr wieder.

Danke Jesus, Maria und Josef!

HERFRIED

### Frau unter Druck - Fehlgeburt durch Psychoterror?

Eine Frau, Mitte 20, kam mit ihrer kleinen Tochter zu uns in die Beratungsstelle. Sie hatte die Empfehlung des Straßenberaters dankbar angenommen und war zu uns ins Lebenszentrum gekommen, da sie ihr zweites Kind eigentlich behalten wollte.

Es stellte sich heraus, dass sie Todesängste hatte, da ihr Exfreund wirklich mit allen Mitteln versuchte, sie zur Abtreibung zu bringen. Meine Kollegin Anna und ich betreuten sie abwechselnd in dieser Zeit des Psychoterrors. Einen Monat später hatte sie eine Fehlgeburt. Diese Zeit der Bedrängnis hätte der Frau und ihren Kindern erspart werden können, gäbe es das Fristenproblem (Fristenlösung) nicht.

Beim nächsten Gespräch erzählte sie mir

unglaubliche aber wahre Erlebnisse aus ihrer Kindheit, die sie im Iran erlebt hatte. Aufmerksam lauschte sie meinen Ausführungen über das Christentum und die Katholische Kirche und überlegt nun, sich taufen zu lassen.

Danke Jesus

ELISABETH

### Barmherziger Jesus - Mutter behält ihr Baby!

Es läutete an der Tür. „Haben Sie Zeit für mich? Zwar habe ich wieder einen Abtreibungstermin ausgemacht, aber ich wollte vorher noch zu Ihnen kommen!“

Dieselbe Frau war vor längerer Zeit bei mir gewesen, damals hatte sie sich in der Tür geirrt. Sie dachte, wir wären eine Abtreibungsklinik. Ich kann mich noch gut erinnern, wie durcheinander sie damals gewesen und wie Abtreibung als einzige Lösung für sie in Frage gekommen war. Ich hatte ihr noch unser Material mitgegeben und ein Bild von der Muttergottes. Jedes weitere Gespräch hatte sie damals abgelehnt, war gegangen und hatte abgetrieben. Viele Monate waren inzwischen vergangen... Und jetzt stand sie wieder vor mir! Sie war hin und hergerissen! Nun wusste sie, dass Abtreibung Folgen hat. Sie sah ihr geborenes Kind leiden und hatte erlebt, dass es einige Zeit kein Wort mit ihr mehr geredet hatte! Sie nahm das Muttergottesbild aus der Geldbörse. „Ich habe es immer bei mir gehabt“ und begann zu weinen...

Während unseres Gesprächs meldete sich eines ihrer Kinder und sagte am Telefon: „Mama, bitte lass nicht abtreiben, ich will auf mein Geschwisterchen schauen!“ Die Frau war sichtlich berührt, aber es bedurfte noch Zuspruch und Mut zu ihrem Kind! Bei unseren späteren Gesprächen erzählte sie mir, das sie einen Traum hatte. „Ein wunderschöner Mann kam zu mir, weiß gekleidet, ein gültiges Gesicht, dunkle Haare mit einem Bart! Er nahm seine Hand und legte sie auf meinen Bauch, schaute mich an und sagte: „Alles wird wieder gut!“ Dann zeigte sie plötzlich auf das Bild vom Barmherzigen Jesus, das im Raum stand und rief: „Dieser Mann war es, der im Traum zu mir kam!“ Später meldet sich diese Mutter bei mir um mir zu sagen, wie sehr sie sich auf dieses Kind freut und wie froh sie ist, diese Entscheidung für das Kind getroffen zu haben. Danke, Barmherziger Jesus für deine Wunder und auch dir, Gottesmutter Maria.

MARTINA

### Babymodell zeigt Wahrheit - Mutter und Tochter kehren um!

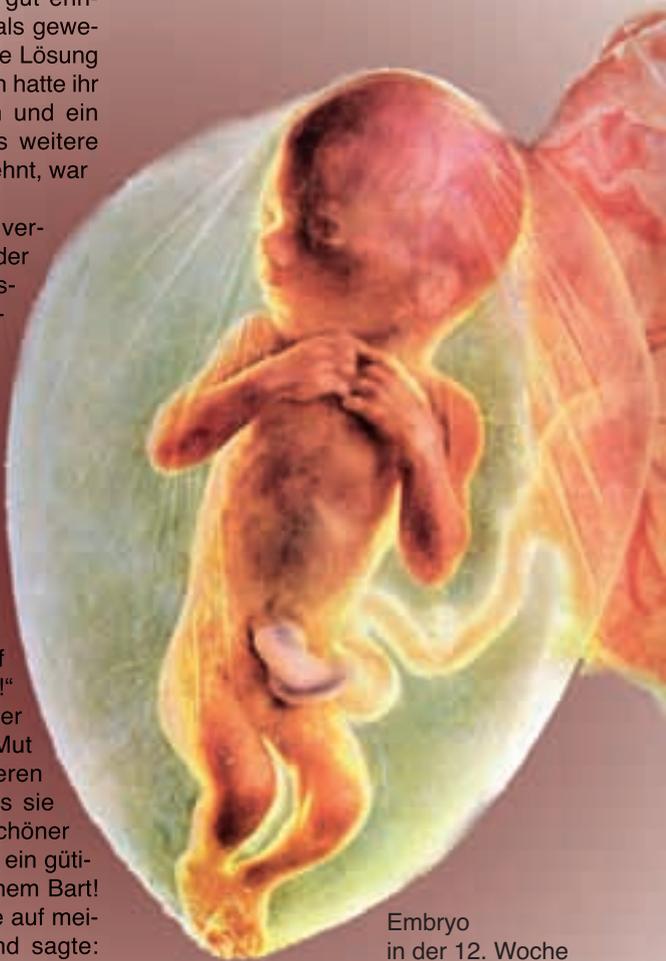
Es war Abtreibungstag in der Abtreibungsklinik Nähe Westbahnhof. Eine Mutter mit Tochter kam des Weges. Normalerweise geht die Mutter auf der Seite, wo ich stehe, um die Tochter vor mir, dem bösen Abtreibungsgegner, abzuschirmen. Diesmal war es nicht so.

Ich gab der Tochter den Folder und der Mutter das Babymodell. Sie gingen weiter und reichten das Babymodell von einer zur anderen hin und her.

Sie gingen bis zur „Klinik“-Tür. Dann gingen sie wieder zurück, so, wie sie gekommen waren. Sie hatten sich offensichtlich für das Baby entschieden!

Danke, Jesus!

HERMANN



Embryo  
in der 12. Woche

## Kontakt & Hilfe

schwanger, ratlos,  
wir helfen

Tel. 0473 237338

# Geburtenrückgang in Industrienationen durch kulturellen Wandel? Musterbeispiel Kanada

Der in den letzten Jahrzehnten in vielen Ländern zu beobachtende drastische Rückgang der Geburtenraten ist eng mit Prozessen der wirtschaftlichen Modernisierung verbunden. Exemplarisch hierfür sind die wegen ihrer rasanten wirtschaftlichen Entwicklungssprünge auch als „Tigerstaaten“ bezeichneten neuen Industrieländer in Ostasien. So fiel in Südkorea parallel zum wirtschaftlichen Aufstieg des Landes zu einer der führenden Industrienationen (G-20) der Welt die Geburtenrate (TFR) von durchschnittlich 6,3 (1955-60) auf etwa 1,2 (2007: 1,13) Kinder pro Frau. Im Stadtstaat Singapur ist die Geburtenrate ähnlich steil abgestürzt: Von durchschnittlich etwa 6,4 (1950-55) auf knapp 1,4 Kinder pro Frau in den Jahren 2000 bis 2005. Noch niedriger als in Korea und Singapur ist die Geburtenneigung in Hong-Kong und Macao: Mit einer TFR von 0,98 bzw. 0,86 (2000-2005) weisen diese Handels- und Finanzzentren die niedrigsten Geburtenraten weltweit auf. Innerhalb von nicht einmal 50 Jahren haben die neuen Industriestaaten in Ostasien damit einen stärkeren Rückgang der Geburten erlebt als alte Industrienationen, wie z. B. Deutschland, seit Mitte des 19. Jahrhunderts.

In den alten Industrieländern sind die Geburtenraten im Gegensatz zu Ostasien nicht abrupt in einem Zug, sondern in zwei zeitlich versetzten Phasen von vorindustriellen Geburtenziffern auf das heutige Niveau gesunken. Der erste Geburtenrückgang zwischen 1870 und 1930 wurde zum Teil noch durch eine gesunkene Kindersterblichkeit kompensiert. Im Zuge des zweiten Geburtenrückgangs seit 1965 sind die Geburtenraten dagegen in fast allen Industrieländern deutlich unter den Generationenersatz (2,1 Kinder pro Frau) gesunken. Die Folge ist eine fortschreitende Unterjüngung dieser Gesellschaften. Zwischen diesen beiden Phasen des Geburtenrückgangs kam es vor allem in Nordamerika in den 50er Jahren zu einem Nachkriegsbabyboom: In den USA lag die Geburtenrate zwischen 1955-60 im Mittel bei 3,7 und in Kanada sogar bei 3,9 Kindern pro Frau.

In keinem anderen alten Industrieland ist die Geburtenrate seit den 60er Jahren so stark zurückgegangen wie in Kanada: Sie erreicht heute nicht einmal mehr die Hälfte des früheren Niveaus. Sie ist fast genauso niedrig wie in Deutschland oder Japan und liegt damit deutlich unter dem Geburtenniveau in Frankreich und den Vereinigten Staaten. Innerhalb Kanadas war der Einbruch in der frankophonen Provinz Québec besonders ausgeprägt: Früher war diese Provinz für ihren Kinderreichtum bekannt heute liegen

die Geburtenraten hier sogar noch unter dem ohnehin niedrigen kanadischen Durchschnitt. Dabei ist Québec die einzige kanadische Provinz, die zugunsten berufstätiger Eltern ein relativ gut ausgebautes System öffentlicher (Vorschul-)Kinderbetreuung anbietet. In den englischsprachigen Provinzen Kanadas ist die institutionelle Kinderbetreuung im Vergleich wesentlich schlechter ausgebaut. Die Betreuung von Vorschulkindern muss hier ähnlich wie in den USA stärker privat organisiert werden. Québec hat dagegen nach dem Vorbild der schwedischen Sozialpolitik seit den 90er Jahren die öffentliche Kinderbetreuung forciert. Für berufstätige Eltern hat dies sicher viele Vorteile. Eine Wende hin zu einer wieder höheren Geburtenneigung in Quebec ist allerdings bisher ausgeblieben.

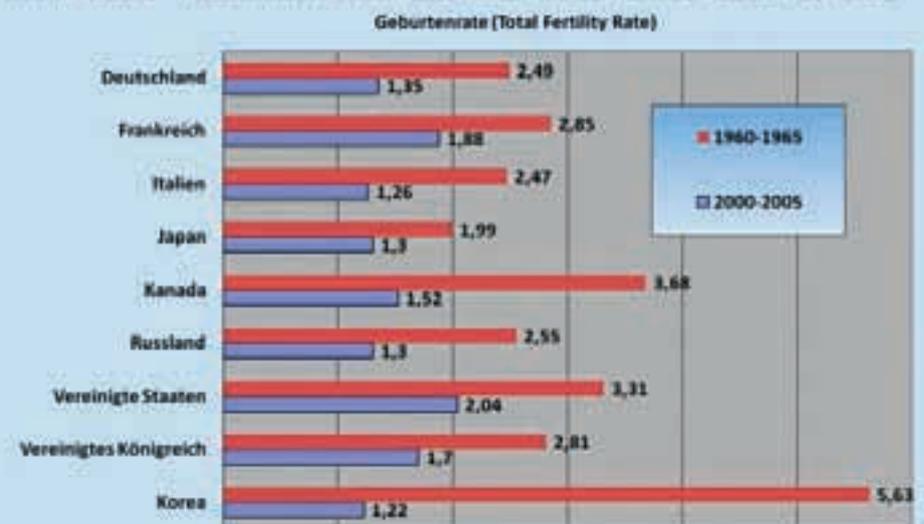
Das Beispiel Kanadas verdeutlicht: Der säkulare Geburtenrückgang in modernen Industrieländern hat Gründe, die wesentlich tiefer reichen als die viel diskutierte Problematik der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie. Er ist Symptom wie Folge eines tiefgreifenden sozialen und kulturellen Wandels in modernen Marktgesellschaften. In den alten Industrienationen hat sich dieser Wandel über einen längeren Zeitraum vollzogen in den neuen Industrieländern in Ostasien wurden die Lebensverhältnisse und damit das Geburtenverhalten innerhalb weniger Jahrzehnte revolutioniert.

Quelle: iDAF-Institut für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V.



## Einbruch der Geburtenrate in Industriestaaten

Säkularer Geburtenrückgang in allen Industriestaaten – Korea als „neuer“ Industriestaat: Rasanter Absturz der Geburtenrate



Datenquelle: United Nations – World Population Prospects: The 2008 Revision – Population Database

## SPANIER WOLLEN ZAPATEROS ABTREIBUNGSGESETZ NICHT.

Die Mehrheit der Spanier übt Kritik am jüngst von der sozialistischen Regierung vorgelegten Abtreibungsgesetz. Widerstand regt sich vor allem an der Erlaubnis für Minderjährige ab 16 Jahren, ohne Zustimmung der Eltern die Schwangerschaft abbrechen zu können. Gegen diese Regelung seien 64 Prozent der Befragten und auch 56 Prozent der sozialistischen Wähler, berichtete die Tageszeitung El Pais.

Ähnliche Ergebnisse zeigen andere Umfragen. Die konservative Tageszeitung ABC berichtete von einer Studie des Instituts DYM, der zufolge 61 Prozent der Spanier gegen die Änderung sind. Einer Umfrage der katalanischen Zeitung La Vanguardia zufolge sind 71 Prozent der Befragten gegen die Freigabe der Abtreibung für Minderjährige. Insgesamt halten sich die Befürworter und Gegner des neuen Gesetzentwurfs unter den Vanguardia-Lesern die Waage.

Mitte Mai hatte die spanische Regierung den Entwurf für ein freizügiges neues Abtreibungsgesetz verabschiedet. Demnach können Frauen ohne Angabe von Gründen straffrei und kostenlos bis zur 14. Schwangerschaftswoche abtreiben. Minderjährige dürfen ab 16 Jahren ohne Einverständnis ihrer Eltern einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen. Bei Missbildung des Fötus oder Gefährdung der Gesundheit der Mutter sind Abtreibungen bis zur 22. Schwangerschaftswoche erlaubt. Das Gesetz wird jetzt dem Parlament vorgelegt.

Ministerpräsident Jose Rodriguez Zapatero ist offensichtlich überrascht über den Widerstand gegen seine Vorstellungen. Er rechtfertigte den Entwurf des neuen Abtreibungsgesetzes mit der Feststellung, dass es ähnliche Regelungen in der Mehrzahl der 27 EU-Länder gebe. Für Zapatero ist vor allem die scharfe Kritik sozialistischer Spitzenpolitiker wie des Regionalpräsidenten von Kastilien, Jose Maria Barreda, oder des Parlamentspräsidenten Jose Bono peinlich.

Bisher waren Abtreibungen in Spanien grundsätzlich verboten. Die seit 1985 geltende Regelung gestattete drei Ausnahmefälle: bei Vergewaltigung, bei Missbildung des Fötus sowie bei Gefährdung der physischen oder psychischen Gesundheit der werdenden Mutter. [www.ZENIT.org](http://www.ZENIT.org)

## OSTTIMOR WIDERSETZT SICH DER LEGALISIERUNG VON ABTREIBUNG

Abtreibung ist im überwiegend katholischen Osttimor unter Strafe gestellt, selbst im Fall von Abtreibung und Inzest. Für diese Gesetzgebung wird nun der Staat von den Vereinten Nationen kritisiert. Ein UN-Komitee, das die Einhaltung der Konvention zur Beseitigung aller Formen von Diskriminierung gegen Frauen beobachtet, untersucht bereits länger das Strafrecht Osttimors. Jüngst wurde eine leichte Veränderung der Gesetzgebung des Landes vorgenommen, die Anfang Juni in Kraft treten wird und in Fällen, in denen die Gesundheit der Mutter in Gefahr ist, eine Ausnahme vorsieht. Abtreibung wird aber weiterhin als Straftat geahndet. Ein Bericht Osttimors an das UN-Komitee bezeichnet Abtreibung als „sensibles Thema“ im Land, „gerade im Hinblick auf traumatische Ereignisse in den letzten Jahren“. Indonesien habe Osttimor in den 24 Jahren der Okkupation Programme zur Familienplanung aufgezwungen, über die sich die Bevölkerung „weithin geärgert hat“. Empfängnisverhütung sei in der Kultur Timors prinzipiell unpopulär; Männer wie Frauen sähen darin ein Instrument, die sexuelle Freizügigkeit anzuheizen während gleichzeitig die Zahl der Kinder reduziert werde. Ebenso betont der Bericht, dass geschlechtsspezifische Unterschiede von der Nation hochgehalten würden, da sie die Integrität der Familie ebenso wie das Wohlbefinden der Frau schützten.

Die Vereinten Nationen reagierten bislang mit Gleichgültigkeit oder Widerstand auf Timors Verweis auf seine Gepflogenheiten, sein Misstrauen gegenüber fremdem Einfluss und der Verletzung der „Fortpflanzungsrechte“ der Frauen Timors unter indonesischer Besatzung. Unter Druck gerät Osttimor auch von Seiten einiger NGOs wie der Alola Foundation und Rede Feto, die von den Vereinten Nationen finanziell unterstützt werden. [www.ZENIT.org](http://www.ZENIT.org)

## OBAMA EHRT LESBEN, SCHWULE, BI- UND TRANSSEXUELLE

US-Präsident Barack Obama hat den Juni zum „Monat des Stolzes“ von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen erklärt. In einer vom Weißen Haus am 1. Juni im Internet veröffentlichten Proklamation würdigt der Präsident die „großen und dauerhaften Beiträge“ von Homo-, Bi- und Transsexuellen zum Zusammenhalt der amerikanischen Gesellschaft. Insbesondere engagierten sie sich in der Aufklärung über Aids und die Eindämmung der Immunschwächekrankheit. Obama ist, wie er schreibt, „stolz, der erste Präsident zu sein, der in den ersten 100 Tagen Menschen aus der Gemeinschaft der Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen in seine Regierung berufen hat“. Er werde sich weiter für ihre „Gleichberechtigung“ einsetzen, etwa für eingetragene gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften und für Adoptionsrechte. Er ruft das amerikanische Volk auf, sich gegen Diskriminierung und Vorurteile zu wenden. Anlass für die Ausrufung des Ehrenmonats ist der 40. Jahrestag des Homosexuellen-Aufstands im Stonewall Inn an der New Yorker Christopher Street im Juni 1969. Obama ist nicht der erste Präsident, der Homo- und Bi-Sexuelle mit der Ausrufung eines besonderen Monats ehrt. Auch Bill Clinton hat dies in den Jahren 1999 und 2000 getan. Allerdings erwähnte er nicht die Transsexuellen. In den beiden Amtszeiten von Präsident George W. Bush gab es keinen Ehrenmonat für diese Bevölkerungsgruppe. [www.kath.net](http://www.kath.net)

## LECH WALESA: 'LIEBER WÄRE ICH ZWANZIG MAL ZURÜCKGETRETEN'

Lech Walesa, der polnische Friedensnobelpreisträger und ehemalige Staatspräsident Polens, hat bei einer Veranstaltung in Spanien vor einigen Tagen sich dazu bekannt, dass er lieber zwanzig Mal zurückgetreten wäre als, dass er ein Gesetz unterzeichnet hätte, welches die Tötung ungeborener Kinder ermöglicht hätte. Walesa machte diese Aussagen bei einem Europäischen Forum gemeinsam mit Miguel Duran (Spanien), der für das EU-Parlament kandidiert. Walesa betonte, dass er niemals einem Gesetz zustimmen würde, das Abtreibung ermöglicht, weil er es nicht akzeptieren könnte, dass Unschuldige ermordet werden. Der ehemalige Staatspräsident meinte aber auch, dass keine Frau wirklich ihr Kind töten möchte und dass sie normalerweise von "anderen Situationen" dazu bewegt werde. [www.kath.net](http://www.kath.net)

## EMBRYONEN-BANKEN SIND UNLÖSBARES ETHISCHES PROBLEM

Das Einfrieren von Embryonen zu Reproduktionszwecken führt nach Auffassung des Vatikans in ein ethisches Dilemma. Jedes denkbare Schicksal überzähliger Embryonen schließe „eine neue Untat“ ein und sei „schlimmer als eine Sackgasse“, sagte der Ex-Präsident der Päpstlichen Akademie für das Leben, Bischof Elio Sgreccia, bei der Vorstellung der vatikanischen Bioethik-Instruktion „Dignitas personae“ vor Journalisten. Sowohl die Vernichtung der Embryonen als auch ihre Nutzung zu Forschungszwecken und die Freigabe zur Adoption sei sittlich verurteilenswert. Was mit den bereits in Kryobanken aufbewahrten Embryonen geschehen könnte, konnte Sgreccia nicht sagen. Das neue Vatikan-Dokument spricht im Blick auf die kryokonservierten Embryonen von einer „irreparablen Situation der Ungerechtigkeit“. Es gebe „keinen moralisch erlaubten Ausweg für das menschliche Los Tausender und Tausender eingefrorener Embryonen“. Sie blieben nach wie vor Träger der Grundrechte und seien rechtlich wie menschliche Personen zu schützen. Mit der Bioethik-Instruktion unterstreicht die katholische Kirche ihre Position eines konsequenten Lebensschutzes im Bereich der Reproduktionsmedizin, der Stammzellforschung und der Gentherapie. [kipa](http://kipa)

### „PILLE DANACH“ SEHR GEFRAGT

Seit der rezeptfreien Abgabe in Apotheken 2002 erlebt die sogenannte „PILLE DANACH“ in der Schweiz einen Nachfrageboom. Die Zahl der verkauften Packungen des Marktführers stieg seitdem von 8.000 Stück im ersten Jahr auf 93.500 Packungen in 2008, wie Medien unter Berufung auf den Schweizerischen Apothekerverband Pharmasuisse berichteten.

Laut „Neuer Züricher Zeitung“ ist die Nachfrage vor allem in städtischen Apotheken mit langen Öffnungszeiten besonders groß. Tendenziell handle es sich um eher jüngere Frauen: auch 14 bis 16-Jährige seien darunter, wird eine Bahnhof-Apothekerin zitiert. Die Frauen erhielten die „PILLE DANACH“ nicht einfach in die Hand gedrückt, hieß es. Das Gesetz schreibe ein Beratungsgespräch vor. *SKS*

### VERGEWALTIGUNG RECHTFERTIGT KEINE ABTREIBUNG

Auch im Fall einer Vergewaltigung ist laut dem Vatikan die „PILLE DANACH“ ethisch unerlaubt. Das entsprechende Präparat könne die Einnistung einer befruchteten Eizelle verhindern und damit eine abtreibende Wirkung haben, erläuterte die Bioethikerin Maria Luisa Di Pietro bei der Vorstellung der Instruktion „Dignitas personae“ im Vatikan.

Selbst wenn eine Schwangerschaft durch sexuelle Gewalt zustande komme, sei es unstatthaft, „einem Unrecht ein weiteres hinzuzufügen“. Eine Vergewaltigung sei „das Schlimmste, was einer Frau geschehen kann“, betonte die Wissenschaftlerin. Man müsse jedoch der Betroffenen helfen, das gezeugte Leben anzunehmen. *kipa*

### VERDACHT AUF ORGANHANDEL MIT KINDERN

In Italien gibt es offenbar Beweise, dass der Handel mit Organen von Kindern floriert. Innenminister Roberto Maroni bezeichnete diese Machenschaften „als obszöne Verbrechen“. Der Politiker fordert nun die Erstellung einer DNA-Datenbank. *www.orf.at*

### SCHWANGER VOM FERNSEHEN

Wenn Teenager häufig TV-Sendungen mit vielen Sex-Szenen ansehen, werden sie doppelt so oft ungewollt schwanger wie Gleichaltrige, die diese Programme nicht verfolgen. Das berichtet focus online unter Berufung auf eine Studie des Fachmagazins „Pediatrics“. Beliebte TV-Serien wie „Desperate Housewives“, „Greys Anatomy“ oder „Californication“ tragen dazu bei, wenn in den USA Schüler Kinder bekommen, wie eine Studie der RAND Corporation ergeben hat.

Ein Jugendlicher, der viel Sex im Fernsehen konsumiert – in Serien, Sitcoms oder Comics – wird doppelt so häufig unverhofft Mutter oder Vater. „Jugendliche beziehen einen großen Teil ihrer Informationen über Sex aus dem Fernsehen“ sagt Studienleiterin ANITA CHANDRA. „Aber die wenigsten Sendungen machen die Risiken oder die Verantwortung, die Sex mit sich bringen, zum Thema“. Die Darstellung der Sexualität als sorglosen Freizeitspaß animiere die Jugendlichen schon früh zur Nachahmung. Für die Studie wurden 2.000 Jugendliche zwischen 12 und 17 befragt, zuerst 2001, dann 3 Jahre später nochmals. Dabei wurden der erwähnte Zusammenhang festgestellt. Anita Chandra nennt jetzt Autoren und Eltern in die Pflicht. „Fernsehen ist zwar nur ein Teil der Medien, den Teenager nutzen. Aber hier hat sich der Anteil von Inhalten mit einem sexuellen Bezug in den letzten Jahren verdoppelt“ sagt Anita Chandra. „Und diese Inhalte beeinflussen das Verhalten von Jugendlichen“. *CM-Kurier*

### USA: 20-JÄHRIGE GEGEN GRÖSSTE ABTREIBUNGSORGANISATION

Mit versteckter Kamera gab sich die gläubige Christin Lila Rose als minderjährige Schwangere aus und deckte die Arbeitsweise von „Planned Parenthood“ auf. Los Angeles (/LifeSiteNews.com) Seit vier Jahren deckt die heute 20-jährige Studentin Lila Rose die Arbeitsweisen von „Planned Parenthood“ („Geplante Elternschaft“), der größten Abtreibungsorganisation der USA, auf. Mit versteckter Kamera gibt sie sich als Minderjährige aus, die von einem älteren Mann schwanger sei. Dieser Tatbestand gilt gesetzlich als Missbrauch von Minderjährigen. Das Ergebnis: Mitarbeiter von Planned Parenthood weisen sie jedes Mal an, über ihr eigenes Alter oder das Alter des Kindsvaters zu lügen, um die Sache nicht behördlich melden zu müssen, wozu die Organisation gesetzlich verpflichtet wäre. Drei Bundesstaaten haben daraufhin Ermittlungen gegen Planned Parenthood aufgenommen. Die Organisation selbst wehrt sich gegen die Vorwürfe, nimmt aber zu den aufgezeichneten Gesprächen nicht direkt Stellung, wie der Standard berichtet. Stattdessen hängt nun in sämtlichen Kliniken ein Foto der Studentin, als Warnung für die Mitarbeiter.

Rose stammt aus einer protestantischen Familie in Kalifornien und hat sieben Geschwister. Die Geschichtestudentin ist im vergangenen März zur katholischen Kirche konvertiert. Bereits als Schülerin begann sie mit ihrer Pro-Life-Tätigkeit und gründete LifeAction.com.

Ihre fingierten Anrufe erreichten Spitzenergebnisse auf Youtube: Sie bot „Planned Parenthood“ telefonisch eine beträchtliche finanzielle Unterstützung an, wenn das Geld für schwarze Frauen verwendet würde, damit es „weniger schwarze Kinder“ gebe. Auf dieses explizit rassistische Angebot reagierte kein Mitarbeiter ablehnend, manche zeigten näheres Interesse. *www.kath.net*

### SPANIEN BEGEHT „JAHR DES GEBETES FÜR DAS LEBEN“

Die Katholiken in Spanien begeben seit dem 2. Februar ein „Jahr des Gebetes für das Leben“. Das Motto der Initiative ist dem Ave Maria entnommen: „Gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes“.

BISCHOF J. A. REIG PLA wies nach einem Bericht der Nachrichtenagentur Fides auf die Dringlichkeit des Gebetsjahres hin. Die spanischen Hirten haben alle Gläubigen aufgerufen zu beten. Das Gebetsjahr für das Leben orientiert sich, wie Bischof Reig erklärt, an der Enzyklika „Evangelium vitae“ von Papst Johannes Paul II. „Im gewohnten Gebet möge von Herzen jedes Gläubigen ein inständiges Bittgebet zu Gott, dem Schöpfer des Lebens, emporsteigen“. *ZENIT.org*

### FRISTENLÖSUNG EIN „MÖRDERISCHES GESETZ“

Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer (SPÖ) äußerte sich über den zeitweise als Weihbischof von Linz vorgesehenen Pfarrer G. M. Wagner „betroffen“, weil dieser die Fristenlösung als „mörderisches Gesetz“ bezeichnet habe. Im Zusammenhang mit der Kritik einzelner Kirchenrepräsentanten an homosexuellen Beziehungen forderte der Bundespräsident in einem Interview „in aller Deutlichkeit“, dass die „Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Beziehungen“ in Österreich „definitiv beendet wird“. Das betreffe auch die Eheschließung von Homosexuellen: „Es kann auch das Standesamt sein. Es gibt aus meiner Sicht kein Argument, diesen Wunsch nicht zu erfüllen“. *Kath.net*

### WERDEN SIE MORGEN UMGEBRACHT?

Autonomie des Menschen, Selbstbestimmung über Leben und Tod, fordert die Euthanasie-Lobby. Die Mehrheit der Euthanasie-Gegner schweigt. Belgien und die Niederlande haben europaweit die liberalste Euthanasie-Gesetzgebung. Die Ärzte gehen darüber hinaus: Eine Umfrage der niederländischen Regierung unter Ärzten ergab, dass sie in 25% der Fälle Patienten getötet hatten, von denen sie nicht darum gebeten worden waren. Als Gründe für ihre Entscheidung, über das Leben ihrer Patienten zu verfügen, gaben sie an: „Die Nächsten konnten es nicht mehr ertragen“, „es bestand keine Aussicht auf Besserung“, „das Leiden war unerträglich“ *sks*

## Leserpost

Leserbriefe und Gästebucheinträge sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Sie haben auch kein Recht auf Veröffentlichung. Vorrang erhalten kurze Texte. Das Recht auf Kürzung bleibt der Redaktion vorbehalten. Briefe müssen mit der vollständigen Adresse versehen sein. Auf Wunsch werden sie anonym veröffentlicht. Wir bitten um Verständnis, dass uns weder Rücksendung noch Korrespondenz möglich sind.

### Hallo!

Heut habe ich wieder mal die "LEBE" im Postkasten gefunden und hab sie gleich durchgeblättert. Ich musste dabei feststellen, dass sich die Anzahl der Fotos von Embryonen und 3D- Bildern aus dem Mutterleib sehr verringert hat -was mich sehr freut. Ich muss sagen, dass mich diese Art Fotos von Ungeborenen immer etwas stört. Ich empfinde sie als Eingriff in die Privatsphäre, es sollte doch wie ein kleines Geheimnis sein,... nicht umsonst hat der Bauch kein Fenster. Ungeborene sollten doch geschützt werden, oder nicht?

Aber sehen Sie sich doch mal das Foto auf Seite 21 der aktuellen Ausgabe an. Ist das ein "würdiges" Foto? Ich empfinde dieses Foto als gemein und als Eingriff in die Würde dieses kleinen Menschlein. Warum muss es so dargestellt sein, dass man sogar das Geschlecht sehen "muss"? Ich wage es kaum auszusprechen, aber es kommt für mich der Kinderpornographie sehr sehr nahe. Ich möchte gar nicht daran denken welche Perversitäten es gibt, und davor muss man die Kleinen doch auch schützen!!!

Ich bitte Sie deshalb die Bilder von Ungeborenen mit etwas anderen Augen- etwas kritischer zu betrachten, schließlich ist es ja auch verboten kleine Kinder nackt abzubilden, warum gilt dasselbe dann nicht auch für Ungeborene? Ich selbst bin Mutter dreier Kinder und ich würde keines Falls wollen, dass eines davon in so einer unwürdigen Art und Weise der Öffentlichkeit gezeigt wird. *Thea Berger*

### Hallo!

*Ich finde es gut, dass sie so gegen die Abtreibungen angehen!...*

*Ich empfinde Abtreibung als Mord und finde, dass Frauen auch viel mehr andere Möglichkeiten haben als die Abtreibung! Es gibt schließlich mehr suchende Adoptiveltern als überhaupt Kinder da sind!*

*Also immer weiter so.*

*Liebe Grüße*

### Die Redaktion:

**Was das Darstellen von Fotos ungeborener Kinder betrifft, gehen die Meinungen naturgemäß auseinander: Die Abtreibungsbefürworter sprechen selten von einem Kind, das abgetrieben wird, sondern meist von einem Zellhaufen.**

**Gerade deshalb ist es uns wichtig, die Schönheit und vor allem die Gestalt von Ungeborenen sichtbar zu machen. Bei uns ist Abtreibung bis zur 12. Schwangerschaftswoche straffrei. Wenn man aber einen kleinen Embryo in, bzw. vor dieser Lebensphase betrachtet, sieht man, dass bereits alles vorhanden ist, was einen Menschen ausmacht, er muss nur noch wachsen. Uns geht es darum, zu zeigen, dass ein Mensch abgetrieben wird und nicht ein Zellhaufen.**

*Wie denken Sie, liebe Leser?*

*Über Ihre Reaktionen freuen wir uns.*

# Pro Life Marsch 09

jugendfuerdasleben.at



31. Juli - 15. August

Innsbruck - Bregenz



Wie weit würdest du gehen, um ein Menschenleben zu retten?

## Anmeldung und Infos:

Für Essen und Unterkunft ist gesorgt. Für die Übernachtungen brauchst Du Schlafsack und Isomatte. Das Gepäck wird in einem Begleitfahrzeug mitgeführt. Anmelden kannst du Dich telefonisch, per Email oder via Internet. Die Teilnahme ist auch tageweise möglich.

Kosten: 5 € pro Tag, 25 € pro Woche, 40 € für zwei Wochen

Jugend für das Leben, Starhembergstraße 66/20, A-4020 Linz, Tel. +43 (0)732 / 788116, mobil: +43 (0)664 / 3420804, office@youthforlife.net ZVR: 725595913

[www.youthforlife.net/plm09.php](http://www.youthforlife.net/plm09.php)

### Wesentlich für die Zukunft sind die Familien

Wesentlich für die Zukunft jeder Gesellschaft sind die Familien. In meiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2008 habe ich die besondere Rolle der Familie als „Fundament der Gesellschaft“ und als „die erste und unersetzliche Erzieherin zum Frieden“ herausgestellt. Starke Familien waren lange ein Kennzeichen des Lebens, und die katholische Gemeinschaft bemüht sich, mit allen Menschen guten Willens zusammenzuarbeiten, um den wachsenden Bedrohungen der Einrichtungen von Ehe und Familie verantwortlich zu begegnen, besonders durch die Aufrechterhaltung des Wesens der Ehe auf der Grundlage einer lebenslangen Vereinigung von Mann und Frau, durch den Schutz der besonderen Rechte der Familie und durch die Achtung der unverletzlichen Würde des menschlichen Lebens, vom Moment der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Dieses Zeugnis, das darauf abzielt, die öffentliche Meinung zu informieren und eine weise sowie weitsichtige Familienpolitik zu fördern, soll zum Allgemeinwohl beitragen, indem es eine Einrichtung verteidigt, die „eine wesentliche Quelle im Dienst des Friedens“ und des sozialen Fortschritts war und immer noch ist.

PAPST BENEDIKT XVI

### Die Familie hat ihren Platz im Herzen Gottes

Wegen ihrer grundlegenden sozialen Funktion hat die Familie ein Recht darauf, in ihrer Freiheit anerkannt und nicht mit anderen Formen des Zusammenlebens verwechselt zu werden; und sie hat auch ein Recht darauf, auf den notwendigen kulturellen, rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Schutz zählen zu können und ganz besonders auf eine ausreichende Unterstützung, die der Anzahl der Kinder und der verfügbaren wirtschaftlichen Möglichkeiten Rechnung trägt, um die Freiheit der Erziehung und die Wahl der Schule zu ermöglichen.

PAPST BENEDIKT XVI



# Frag die Sterne lieber nicht!

## „Das Böse ist nicht dumm“

### Wie ein Star-Astrologe Christ wurde

ANGELIKA KASTNER M.A. im Gespräch mit UWE M. KRAUS

*Ich kann es kaum glauben, was ich auf meinem Bildschirm in der E-Mail lese: „Das Bibel TV-Gespräch mit Henning Röhl und Uwe Kraus zum Thema ‚Frag die Sterne lieber nicht!‘ wird an verschiedenen Terminen im Februar 2009 zu Themen der Astrologie und Esoterik, der Abwendung davon und Hinwendung zu Jesus Christus“ gesendet. Ist mein damaliger Kollege Uwe tatsächlich Christ geworden? Bei Gott ist kein Ding unmöglich! Im Nebenberuf hatte er als Astrologe Freunden und Bekannten Horoskope erstellt. Inzwischen war er ein in Funk und Fernsehen bekannter Börsen- und Wirtschaftsastrologe. Fast 15 Jahre waren vergangen, seitdem wir*

*uns aus den Augen verloren hatten. Was war geschehen? Ich wollte es wissen und fragte ihn nach der spannenden Lektüre seines Buchs „Frag die Sterne lieber nicht!“*

**Wo genau bist Du aufgewachsen? Was war ein einschneidendes Erlebnis in Deiner Jugend für Dich? Was hat Dich geprägt?**

Im Bergischen Land bin ich aufgewachsen, in Burscheid, in der Nähe von Leverkusen und Wuppertal. Schon früh hatte ich in der Kirche angenehme, positive Erlebnisse und erlebte Zustände der Seeligkeit. Allerdings hat sich das mit 12, 13 Jahren schlagartig geändert, und es hat sich ein großer Widerstand aufgebaut. Weil das plötzlich alles leere Rituale und Zwänge für mich waren. Ich bin, wie so viele Jugendliche in der damaligen Zeit, in den Bereich der autoritären Erziehung, der Esoterik und des Atheismus gerutscht.

**Waren Dir Deine Eltern Vorbilder im Glauben oder war dieser eher abschreckend für Dich?**

Zunächst waren meine Eltern mit Sicherheit Vorbild für mich im katholischen Bereich hinsichtlich Glauben, Verhalten und Liebe zum Nächsten. Aber nachdem ich Ministrant war und die Rituale und den Glauben immer mehr als Zwang erlebt habe, wurde es für mich zunehmend schwierig, sie als Vorbild anzunehmen.

**Welchen Reiz übten Astrologie und Esoterik auf Dich aus? Warum hast Du Dich darauf eingelassen?**

Astrologie und Esoterik hatten den starken Reiz, dass sie mir Erkenntnis boten über mich selbst, über andere und über die Zukunft. Auch Macht in gewisser Form oder körperliche Fitness im Bereich Yoga. Und diese Gebiete wollte ich erkunden.

**Wie „funktioniert“ Astrologie genau?**

Das im Detail zu erläutern wäre aufwändig. Aber man geht davon aus, dass die Sternkonstellationen am Himmel positive oder

negative Wirkungen auf den jeweiligen Menschen haben, auf dessen Charakter und auf dessen Zukunft. Daraus kann man ableiten: Was ist das für ein Mensch? Wie wird er sich verhalten? Hat er mehr Glück oder Unglück? Ist er erfolgreich oder weniger erfolgreich und wie sieht seine Zukunft aus? Das kann man mathematisch berechnen aufgrund astronomischer Grundlagen und es dann astrologisch interpretieren. Wenn man gut ist, kommt man zu entsprechenden Trefferquoten.

**Wie hoch ist die Trefferquote?**

Das hängt von der Qualität des Astrologen ab. Die kann bei 50 Prozent oder darunter liegen, also rein im Zufallsbereich. Wenn man besser ist, erreicht man auch 70 bis 80 Prozent, hat dann aber schnell mit wahrsagerischen Komponenten zu tun.

**Was sind das für „wahrsagerische Komponenten“?**

Das ist genau das Problem. Hier knüpft man unbewusst Kontakt zu dämonischen Kräften, die einem dann die Zukunft erklären.

**Ist Astrologie eine Wissenschaft?**

Früher war sie eine. Es gab bis vor 200 Jahren sogar einen Lehrstuhl dafür in Deutschland. Heute würde man sie aber nicht als Wissenschaft verstehen im Gegensatz zur Astronomie, sondern eher als Pseudo-Wissenschaft.

**War Dir bewusst, dass Du Dich auf dämonische Mächte einlässt?**

Das war mir in keinster Weise bewusst. Sonst hätte ich mich nicht darauf eingelassen, wenn ich gesehen hätte, welche Kräfte im Hintergrund stehen und wirken. Da wäre ich schleunigst wieder geflüchtet. Das ist das Verführerische daran: Man sieht nicht, auf was man sich an dämonischen Kräften einlässt.

**Wie würdest Du heute Astrologie und Esoterik definieren?**

Astrologie und Esoterik sind Methoden des New Age, um seine eigene Position zu verbessern, sowohl in persönlicher als auch in gesellschaftlicher und materieller Hinsicht, um letztendlich dadurch irgendeine Form der Erleuchtung zu erlangen. Die natürlich ein Trugschluss ist.

**Methoden des New Age – was verbirgt sich dahinter?**

Das ist das bunte Spektrum, das heute angeboten wird, sei es Yoga, Zen, Reiki, NLP,

#### Frag die Sterne lieber nicht! Ein Star-Astrologe wird Christ

Astrologie und Esoterik greifen immer weiter um sich. Kaum jemand fragt nach den Gefahren. Hier berichtet ein Insider von seinen Erfahrungen und der Befreiung aus diesen Bereichen. Von 1999 bis 2007 war Uwe M. Kraus der wohl bekannteste

deutsche Börsen- und Wirtschaftsastrologe.

In diesem Buch wird in autobiografischen Szenen sein Lebensweg dargestellt von der Jugend über die Hinwendung zur Esoterik und Astrologie. Und deren immer stärkere Verwendung in allen Lebensbereichen. Bis hin zu seinem Spezialgebiet der Börsen- und Wirtschaftsastrologie. Neben der Beratung von Unternehmern, Managern, Prominenten und Adeligen trat er in zahlreichen Fernsehsendungen auf, wie z.B. bei ARD, RTL, ntv und Pro7 etc. Zeitungen und Magazine wie Capital, Zeit, Welt, FAZ, etc. berichteten oder veröffentlichten seine Artikel. Die Radiointerviews gingen ebenfalls in die hunderte. Nach der Rückkehr zum Christentum wurde die Diskrepanz und Unvereinbarkeit der Verwendung der Astrologie immer offensichtlicher. Das nunmehr siebte Buch des Autors ist nicht nur eine Autobiografie, sondern soll Astrologie-Anwendern oder Esoterikanhängern bewusst machen, auf welchen Weg sie sich einlassen. Aus dem Vorwort von Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin: „Man kann diesem Buch nur weite Verbreitung wünschen und seinem Autor gratulieren, dass er Zeugnis gibt, von den Wandlungen, die sein Innerstes bewegt haben. „

Verlag Uwe M. Kraus

ISBN 3-932841-03-4

Das Buch ist im Haus des Lebens in Meran erhältlich

Bachblüten, Edelsteine, etc. Die haben aber meines Erachtens alle eine Quelle und ein Ziel, nämlich den Menschen von Gott zu entfernen in die Fänge von bösen Mächten zu treiben.

### **Wie war Dein Weg zum bekanntesten Börsen- und Wirtschaftsastrologen in Funk und Fernsehen?**

Ich habe mehrere populäre Bücher geschrieben, habe dann die Radio- und Fernsehsender angesprochen, die das sehr gut aufgenommen haben. Ebenso die Börseninteressierten und Unternehmer haben gesehen, dass es funktioniert, haben es insofern stark und interessiert angenommen und dadurch zu meinem Erfolg beigetragen.

### **Wieso gab es bei den meisten astrologischen Langzeitberatungen deiner Kunden Negativtrends?**

Das war für mich zunächst ein großes Rätsel, weil es immer auftrat, dass nach bestimmten Jahren Negativentwicklungen zu verzeichnen waren. Letztendlich lief es genau in diese dämonische Kräfte hinein, mit denen man dann Kontakt hat und auf die sich der Astrologe als auch der Kunde einlässt.

### **Tarot/Reiki: Was ist das genau? Welche Gefahren bestehen für Personen, die diese Praktiken anwenden?**

Tarot ist ein Kartenlegesystem, auch mit Wahrsagequalität und insofern sehr gefährlich, da sofort Geister und Dämonen damit verbunden sind. Reiki ist eine Energiebeeinflussung, eine Methode der vermeintlichen Verbesserung körperlicher oder seelischer Situationen. Würde ich als eines der gefährlichsten esoterischen Gebiete überhaupt betrachten. Da kommen die Leute nicht so leicht wieder raus und haben dann mit irgendwelchen Meistern zu tun, mit bestimmten Graden der Entwicklung etc. und sind völlig in ein okkultes System getaucht, was sie nicht mehr loslässt. Die Gefahr ist eindeutig, dass sie ihre Seele verlieren.

---

### **An wen verlieren Sie Ihre Seele?**

---

An wen wohl? An den Teufel möglicherweise?!

### **Wie genau hast Du zum Glauben an Jesus Christus gefunden?**

Ich glaube, eher Jesus hat mich gefunden. Er hat auf meine Gebete geantwortet, mir Hilfen und die Erkenntnis geschickt und mir letztendlich Gnade zuteil werden lassen. Denn sonst kommt man aus diesem ganzen Wust und Sumpf der Esoterik nicht heraus, wenn Jesus Christus hier nicht selbst Glauben und die Befreiung initiiert.

### **Was bedeutet Dir Jesus Christus? Welchen Stellenwert hat er in Deinem Leben?**

Jesus Christus ist für mich der Sohn Gottes und der einzige Weg zu Gott. Er schenkt mir Frieden und Freude und hat unglaublich positive Dinge in den letzten zwei Jahren in mei-

nem Leben bewirkt. Er hat für mich hohen Stellenwert im Rahmen der Heiligen Dreifaltigkeit.

### **Welche positiven Dinge waren das?**

Sowohl seelisch, körperlich, materiell, beruflich sowie in meiner Ehe hat er mich bzw. uns dauernd beschenkt, geheilt und verändert. Seien es nun reale Geldhilfen als auch konkrete Unterstützung durch Christen.

### **Wie lebst Du Dein Christsein im Alltag?**

Ich versuche mich an die zehn Gebote zu halten, zu beichten und Liebe walten zu lassen gegenüber meinem Nächsten, was vorher nicht so mein Thema war.

### **Besuchst Du regelmäßig einen Gottesdienst und Bibelgesprächskreis?**

Ich gehe so oft wie möglich in die Messe, wenn es geht wöchentlich, und monatlich zur Beichte. Ich bin mit vielen Christen im Kontakt per Telefon, E-Mail und im persönlichen Gespräch. Einen Gesprächskreis habe ich noch nicht gefunden.

### **Was hat sich in Deinem Leben verändert? Was wurde Dir wichtig/unwichtig?**

Es hat sich sehr viel verändert. Früher war ich völlig materiell und vergnügungsorientiert. Das sehe ich als immer unwichtiger an und versuche täglich im Gebet Kontakt zu Jesus zu haben und mein Vertrauen allein auf ihn und auf Gott zu setzen.

### **Gehst Du anders mit Deinen Mitmenschen um?**

Ja, ich hoffe, dass ich liebevoller und freundlicher mit ihnen umgehe. Offensichtlich ist es auch so, da die Rückmeldungen davon sprechen. Früher war ich eher aggressiv, genervt und egoistisch. Jetzt bin ich geduldiger, liebevoller und freundlicher.

### **Wie hast Du Deinen Freuden und Kunden vermittelt, dass Du nun Christ bist und die Astrologie aufgegeben hast?**

Ich habe einen Newsletter geschickt und alle informiert, aus welchem Grund ich die Astrologie aufgegeben habe, wie gefährlich Astrologie und Esoterik sind und warum ich Christ bin. Das versuche ich allen meinen Kunden und auch Bekannten zu vermitteln.

### **Wie haben Deine Freunde, Kunden, Astrologenkollegen, wie die Medien reagiert, als sie hörten, dass Du Christ geworden bist?**

Der Freundeskreis hat sich umgruppiert. Manche können das gar nicht nachvollziehen, es sind deshalb völlig neue Leute, viele Christen aufgetaucht. Die Astrologen haben z. T. negativ, kritisch und hämisch reagiert. Die Medien reagieren im Prinzip auf Christen relativ zurückhaltend und wenig. Astrologie nehmen sie sofort an, aber sobald es ums Christentum geht, werden sie sehr zurückhaltend. Bibel TV, K-TV und einige Zeitschriften sind da die Ausnahme.

### **Hat Gott Dir einen neuen Aufgabenbereich gezeigt?**

Ja, das hat er. Zunächst dachte ich, ich sollte jetzt nur noch Zeugnis geben und Vorträge halten. Dem war aber nicht so. Ich habe jetzt eine völlig realistische im journalistischen fundierte Aufgabe in einem technischen Bereich und bin Redaktionsleiter in einem Online-Portal für Ingenieure, halte aber auch Vorträge, gebe Zeugnis und versuche diese Botschaft zu verbreiten.

### **Tai Chi, Yoga, Pilates ... Auch viele Christen machen diese Übungen zur Entspannung. Würdest Du dies heute noch befürworten oder ist das schon grenzwertig?**

Das ist nicht nur grenzwertig, das ist gefährlich. Diese ganzen Methoden sind am Anfang natürlich wirksam, das ist überhaupt kein Thema. Die wirken sogar sehr gut. Aber irgendwann kommt auch hier der Umbruch, dass man in einen esoterischen, magischen, dämonischen Bereich hineingerät und selbst die ganz einfachen Sachen können eine Einleitung zu negativeren esoterischen Elementen sein.

### **Viele lesen Zeitungshoroskope aus Spaß, auch manche Christen. Sollte man dies als Christ sein lassen? Wird man negativ beeinflusst?**

Zeitungshoroskope erscheinen natürlich wie ein kleiner Spaß. Aber sie sind ebenfalls wie andere Bereiche eine Eingangstür für den Esoterik- und Astrologiebereich. Irgendwann ist man beim wirklichen Astrologen und dann geht es negativ weiter.

### **Was können Menschen tun, die in Astrologie, Esoterik, Wahrsagerei ... verstrickt sind?**

Das habe ich sehr detailliert in meinem Buch beschrieben, was man tun sollte. Auf jeden Fall erst einmal alles wegwerfen und vernichten, was mit diesen ganzen esoterischen Gefühlen zu tun hat. Seien es nun Bücher, Software, Talismane etc. Dann schnell zu einem Seelsorger gehen, eine Beichte ablegen, Jesus um Verzeihung bitten und eine Lebensübergabe vollziehen. Ganz wichtig sind: Gemeinde, Gebetsunterstützung, Befreiungsgebete, Bibelstudium, regelmäßig einen Gottesdienst besuchen und den Zehnten monatlich geben. Für mich war die Beichte eines der wichtigsten Elemente der Lösung.

### **Zur Person**

Uwe Matthias Kraus ist 52 Jahre jung und seit 1996 verheiratet.

Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum MTA und zum Redakteur.

Seit 1997 arbeitet er als freier Wirtschaftsjournalist, Buchautor und Verleger.

Seit 2009 ist er Redaktionsleiter eines Online-Ingenieur-Portals.

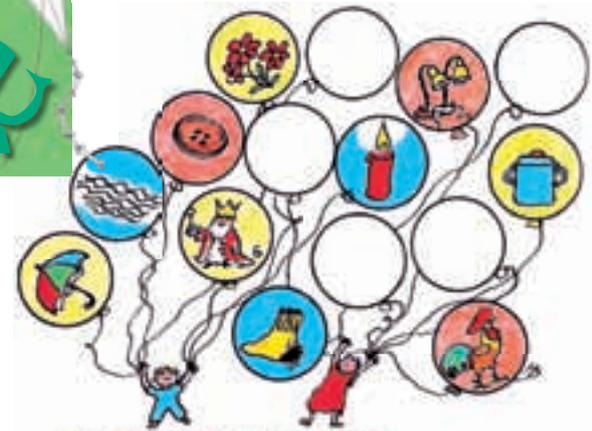
Entspannung findet er unter anderem beim Motorradfahren, (Modell-)Fliegen, Fotografieren, beim Schach spielen oder beim Hören von Opern. ■

## Sommer-Kreuzworträtsel

Ü=OE

Wo fahren denn die alle hin?

Und was sehen sie alles?



### Was gehört zusammen?

Die Namen von je zwei der Gegenstände nennen dir den Namen eines dritten. Zeichne die Lösungen in die weißen Luftballons.

K. D.

### Was platscht denn da?



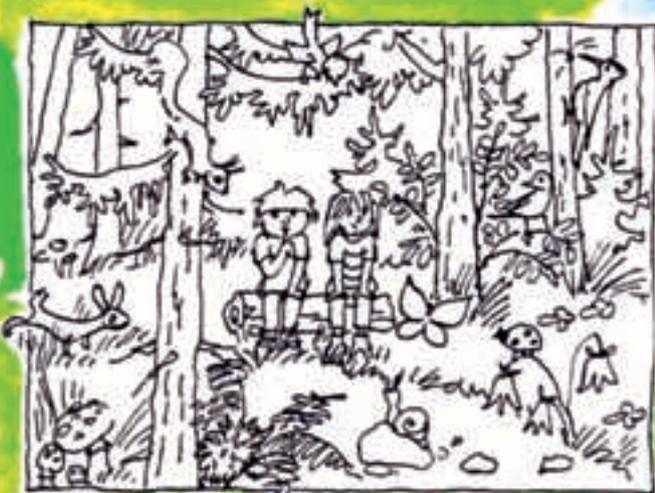
Wer flieht da so eilig vor dem Storch? Wenn ihr wissen wollt, wer, dann verbindet die Punkte 1 bis 45.



Wie muss ich die anderen Kästchen anmalen

### Vergleich doch einmal

Acht Unterschiede gibt es zwischen den beiden kleinen Bildchen. Wer findet sie?





von Univ.-Prof. Dr.  
**REINHOLD ORTNER**,  
Diplom-Psychologe und  
Psychotherapeut aus Bamberg

# STOTTERN- wenn Sprechen zur Qual wird

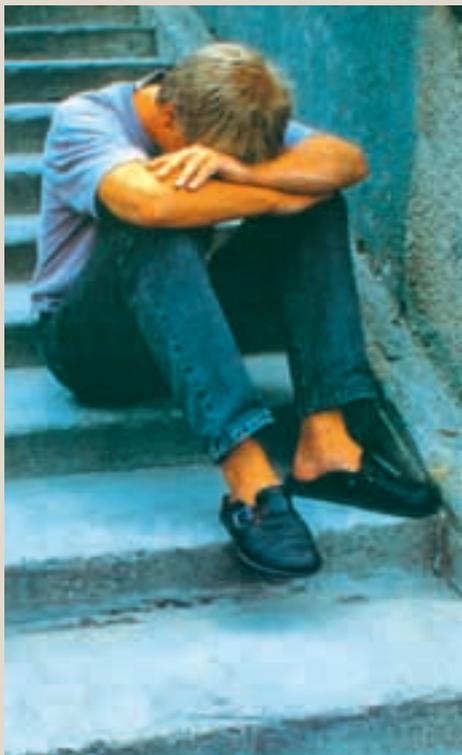
Sprechen ist ein elementares menschliches Bedürfnis. Wir können damit unsere Gedanken austauschen, Sorgen und Nöte mitteilen, jemandem etwas Liebes sagen. Wer sprechen kann, hält dies für selbstverständlich. Doch nicht jeder kann ohne Schwierigkeiten sprechen und erlebt z. B. Hemmungen und Blockierungen. Wir sagen dann von ihm, dass er stottert.

## Angstreaktion

Marcel ist ein empfindsamer Junge mit labiler psychovegetativer Konstitution. Als er 5 Jahre alt war, gingen in der Familie elterliche Streitigkeiten an. Der Vater wurde Alkoholiker und schlug den Jungen. Bald fing Marcel zu stottern an: eine im Unterbewusstsein entstandene Angstreaktion. Die Situation verschärfte sich, als der Vater sich provoziert fühlte und Marcel wegen seines „blöden Gegackers“ nachäffte. Marcells Angst vor dem Sprechen und sein Stottern nahmen zu.

## Zwei Formen des Stotterns

Man unterscheidet das klonische und das tonische Stottern. Bei ersterem werden Laute, Silben und Wörter mehrmals wiederholt. Bei dem tonischen Stottern bleibt die sprachliche Mitteilung am Anfangslaut eines Wortes „hängen“, bevor nach mühsamen Ansätzen das Weitersprechen gelingt. Stottern beginnt überwiegend im Kindesalter.



Werden keine Hilfen angeboten, kann sich das Problem verfestigen und der Betroffene leidet noch im Erwachsenenalter daran.

## Fehlspannung beim Sprechlauf

Beim Stotterer verkrampft sich die Atem- und Sprechmuskulatur. Es tritt eine Fehlspannung ein. Der lockere, fließende Ablauf des Sprechens wird blockiert. Häufig kommt die vorauseilende Angst vor bestimmten Lauten hinzu, bei denen das Stottern einsetzt. Dass ein mit einem solchen Laut beginnendes Wort gesprochen werden soll, wirkt wie der Auslöser für die Verkrampfung. In schweren Fällen wird der Stotterer schon bei der Aufforderung zum Sprechen aus Angst rot oder blass und bricht in Schweiß aus. Sprechen ist für ihn ein demütigendes und quälendes Problem. Er schämt sich seiner krampfhaften Bemühungen, vor allem wenn unverständige Menschen diese verspotten oder peinlich berührt wegsehen.

## Wie kommt es zum Stottern?

Ein Stotterer hat keinen organischen Fehler an den Sprechwerkzeugen. Ebenso falsch ist die Meinung, er bräuchte sich nur anzustrengen, um fließend sprechen zu können. Oft gerät er in den unverschuldeten Verdacht, sich einfach keine Mühe zu geben. So werden seine Nöte weiter verschärft. Bei der Verursachung des Stotterns treffen zwei Faktoren zusammen: zum einen eine erhöhte (konstitutionelle) Reizbarkeit des Nervensystems, zum anderen auslösende negative Umwelteinwirkungen. Letztere können psychisch belastende Erlebnisse, Angst oder überstrenge Erziehung sein. Ähnlich wirkt sich eine überfordernde Schulsituation aus, die das Selbstwertgefühl nach unten drückt und das Kind in Ängste stürzt. Auch ein einmaliges Schockerlebnis kann Stottern auslösen, zum Beispiel ein Bombenangriff im Krieg, ein Angsterlebnis durch Feuer, eine Vergewaltigung. Die achtjährige Lara wurde auf dem Schulweg von Jungen sexuell belästigt und gewaltsam an einem Baum gebunden. Das empfindsame Mädchen durchlebte tiefe Ängste. Es wollte um Hilfe rufen, wurde aber von den Peinigern bedroht. Nach diesem Angstschock begann Laras Stottern.

## Verstehen, ermuntern, stärken

Kein vernünftiger Denker würde jemandem mit einem lahmen Bein verspotten oder tadeln, weil er nicht zügig geht. Ein sprechgehemmtes Kind ist in vergleichbarer Lage. Es braucht Verständnis, Zuspruch und Hil-

fe. Das Stottern vergeht meistens nicht von selbst. Therapeutische Behandlung ist notwendig. Die anlagebedingte Konstitution (zum Beispiel eine erhöhte Erregbarkeit des Nervensystems) ist kaum zu beseitigen. Jedoch gibt es stärkende Maßnahmen, wie z. B. ausreichenden Schlaf, viel körperliche Bewegung und gesunde Ernährung.

## Familienzentrierte Therapie

Die auslösenden Ursachen aus der Umwelt des Kindes müssen gefunden und prinzipiell geändert werden. Hierzu ist es notwendig, dass die Verantwortlichen ihr Verhalten korrigieren. Oft wollen oder können sie das nicht. Dann ist es unbedingt notwendig, eine Beratungsstelle aufzusuchen, um umfassende Hilfen (pädagogische, psychotherapeutische, logopädische) zu ermöglichen. Elterlicher Dauerstreit sollte abgebaut, allzu strenge und unterdrückende Erziehungsmaßnahmen unterlassen, die Bevorzugung eines Geschwisters vermieden, Bedrohungserlebnisse beseitigt werden. Familienzentrierte Therapien (Erzielen von Verständnis, Einsicht und Verhaltensänderungen im häuslichen Bereich) erweisen sich hierfür als hilfreich.

## Pädagogisch helfen:

- Je früher die Hilfe, desto größer die Heilungsaussicht.
- Viel Geduld haben (es gibt Rückfälle).
- Zum Sprechen ermutigen, erzählen lassen, freundlich und geduldig zuhören.
- Bei Problemen des Weitersprechens: das fehlende Wort unbefangen anbieten.
- Niemals den ganzen Gedankengang wegnehmen.
- Selbst ruhig sprechen.
- Keine Besorgnis zeigen (Verunsicherung).
- Üben von Lauten bringt wenig (Das eigentliche Problem sind Fehlspannungen in der Atemtechnik).
- Singen (Das Stottern ist dabei oft wie weggeblasen. Das gibt Mut und Sicherheitsgefühl).
- Lob, Anerkennung, Verständnis sind wie heilende Medizin.
- Hektik, Streit, Angst, Unterdrückung sind wie Gift.
- Nicht anstarren (etwas tun, ohne dem Kind die Aufmerksamkeit zu entziehen).
- Keinen korrigierenden Tadel (Das Kind soll nicht über sein Sprechen nachdenken). ■



Heiligstes Herz Jesu, wir vertrauen auf dich! Dir übergeben wir unsere Familien, alle Kinder (geboren und ungeboren), alle alten, kranken und behinderten Menschen.  
Heiligstes Herz Jesu, heile und segne alle Menschen und schenke ihnen deinen Frieden.